

Das Staatsarchiv Freiburg

Führer durch die Bestände



Nicolas Morard
Hubert Foerster

Das Staatsarchiv Freiburg Führer durch die Bestände

NICOLAS MORARD - HUBERT FOERSTER

Im Druck erschienen 1986 (beim Sekretariat erhältlich).
HTML Fassung 2005.
PDF Fassung 2009.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
I. TEIL Das Ancien Regime	5
1. Kapitel: Die Urkunden der Stadt	7
I. Die Kaiser- und Königsurkunden	8
II. Die Verträge und Richtungen	8
III. Die Stadtsachen	8
IV. Die Geistlichen Sachen	10
2. Kapitel: Das Kanzleiarchiv - Die Aufzeichnung der obrigkeitlichen Amtsführung	11
I. Die Gesetzgebung	12
II. Das Gerichtswesen	15
III. Die Obrigkeit und die Verwaltung	18
IV. Die Buchhaltung und die öffentlichen Finanzen	22
V. Die auswärtigen Beziehungen und die diplomatische Korrespondenz	25
VI. Die Kriegssachen	29
Übersicht über die Bestände des Kanzleiarchivs	30
3. Kapitel: Die Vogtei- oder Kommissariatsarchive	31
A. Allgemeine Bemerkungen zu den Beständen	32
B. Verzeichnis der Vogteien und deren Archivalien	36
4. Kapitel: Die Kloster- und Kapitelsarchive	43
A. Allgemeine Bemerkungen zu den Beständen	43
B. Die Bestände der Freiburger Klosterarchive	44
C. Die Kapitelsarchive	48
D. Die Bestände der ausserkantonalen Klosterarchive	49
5. Kapitel: Die Spital-, Zunft- und Bruderschaftsarchive	51
Das Bürgerspital	52
II. TEIL Das 19. und 20. Jahrhundert	53
Das Archiv der Helvetik (1798-1803)	53
Die gesetzgebende Gewalt: Der Grosse Rat	55
Die ausführende Gewalt: Der Kleine Rat / Staatsrat	55
Die Staatskanzlei	56
Die Archive der Departemente	56
A. Departement der Archive	57
B. Die Baudirektion	59
C. Departement der Domänen	59
D. Das Erziehungsdepartement	59
E. Das Finanzdepartement	60
F. Das Departement der Forsten und Staatsreben	62
G. Das Gebäudedepartement	62
H. Der Geheime und Diplomatische Rat	63
I. Das Departement der Gemeinden und Pfarreien	63
J. Das Departement der Gesetzgebung	64
K. Das Gesundheitsdepartement	64
L. Das Departement für Industrie, Handel und Gewerbe	65
M. Das Departement des Innern	65
N. Das Justizdepartement	67
O. Das Departement für kulturelle Angelegenheiten	67
P. Departement des Kultus	68
Q. Das Landwirtschaftsdepartement	68
R. Das Militärdepartement	69
S. Das Polizeidepartement	70
T. Das Departement für Sozialfürsorge	71

U. Das Departement der Statistik.....	71
V. Das Strassen- und Brückendepartement	72
W. Das Verkehrs- und Energiedepartement	72
Sonderreihen.....	73
A. Die Tagsatzungsangelegenheiten	73
B. Die Freiburger Postregie	74
C. Die Verwaltungshilfsbücher	74
D. Gesetzgebung und Verschiedenes	74
E. Die Staatstitel	75
F. Feste und Kundgebungen	75
Die richterliche Gewalt: Die Gerichte	75
Die Notariatsregister	76
Die Sonderbestände	76
I. Die Familienarchive.....	76
II. Die Genealogien und Wappen.....	77
III. Die Gemeinde- und Pfarreiarchive.....	79
IV. Die Archive von Zünften, Bruderschaften, Vereinigungen, Vereinen und Unternehmen.....	81
V. Die Archivbibliothek	83
Verzeichnis der Signaturen	83

I. TEIL Das Ancien Regime

Die eigentlichen Bestände zu Regierung und Verwaltung im weiteren Sinne des Kantons Freiburg sind im Staatsarchiv wohl in spezifischen Reihen getrennt klassiert und inventarisiert, stehen aber trotzdem in einer inneren Beziehung zueinander. Dies liegt in der Geschichte und Entwicklung des Kantons begründet:

- Der Staat Freiburg entwickelte sich seit der Stadtgründung 1157 aus der einfachen Gemeinschaft der Bürger und Einwohner mit zunehmendem politischen Einflussbereich und mit dem Ausbau der Verwaltung zu einer selbständigen staatsrechtlichen Einheit und Herrschaft stufenmässig zwischen 1157 und 1481.
- Gleichzeitig erweiterte der Stadtstaat Freiburg seine territorialen Grenzen seit 1157, um besonders in den Etappen 1476/81, 1536 und 1555 praktisch die heutige Ausdehnung zu erreichen. Mit der gebietsmässigen Erweiterung ging die innere Gliederung mit den Vogteien und Bezirken, wie sie 1847 abgeschlossen wurde, vor sich.

Mit der Nutzung der verliehenen Privilegien und der Ausübung der politischen und militärischen Kompetenzen erfolgte eine zunehmende Verwaltungstätigkeit. Damit war die Ansammlung von Archivgut verbunden, Dokumente, die den Anfang und Kern der einzelnen Bestandesreihen bildeten. Mit der Erweiterung der Grundherrschaft, dem Erwerb von Herrschaften, Städten, Lehen und der Aufsicht über Klöster und so weiter war die Übernahme oder Schaffung weiterer Archivbestände verbunden.

Von der Entstehung her sind bei den Beständen des Staatsarchivs Freiburg zwei Gruppen zu unterscheiden, was der Archivbenutzer aber auch anderweitig antrifft. Die eine Gruppe umschliesst die Archivalien einer homogenen, natürlich gewachsenen, in sich geschlossenen Reihe als Abbild einer spezifischen Institution mit unbestimmter zeitlicher Dauer. Dies ist zum Beispiel der Fall des Kanzleiarchivs mit den Ratsmanualen oder Seckelmeisterrechnungen - sie reichen als Staatsratsprotokolle und Staatsrechnungen bis in die Gegenwart - oder seit dem 19. Jahrhundert mit den Departements- und Direktionsarchiven der Verwaltung.

Die andere Gruppe besteht aus Reihen, die von den Archivaren besonders des 19. und 20. Jahrhunderts neu in Vereinigung von einzelnen Dokumenten zu Sachgruppen oder durch das thematische Herauslösen von Dokumenten aus bestehenden Beständen erst errichtet wurden. Da diese Bestände mehrere Sachgebiete beinhalten, muss der Historiker zu einem Thema die Archivalien aus verschiedenen Reihen berücksichtigen, bezeichnet doch zudem der Titel den Bestandesinhalt nicht immer genau.

Nach der in der Geschichtsschreibung üblichen Unterteilung des Zeitraums in Epochen kann der Bestand des Staatsarchivs in zwei Hauptgruppen getrennt werden:

- Das Ancien Régime, beziehungsweise die Zeitspanne von ungefähr der Stadtgründung Freiburgs 1157 bis zum Einmarsch der französischen Truppen und dem Zusammenbruch der alten Ordnung 1798.
- Die mit der Helvetik und der Mediation beginnende Neuzeit für den Zeitraum von 1798 bis zur Gegenwart.

Im ersten Teil, dem Ancien Régime, werden fünf Hauptkapitel unterschieden:

1. Die Urkunden der Stadt;
2. Das Kanzleiarchiv;
3. Die Vogtei- oder Kommissariatsarchive;
4. Die Kloster- und Kapitelsarchive;
5. Die Spital-, Zunft- und Bruderschaftsarchive.

Anknüpfend an die Bemerkung zur Bildung der Bestände sei darauf hingewiesen, dass die in den Kapiteln 2 (mehrheitlich), 3 bis 5 besprochenen Archivalien organisch gewachsene Reihen der Verwaltung sind, während die der Kapitel 1 und teilweise in Kapitel 2 im nachhinein «künstlich» nach mehr oder weniger juristischen oder institutionellen Gesichtspunkten geordnet wurden.

Viri et mulieres in xpo deuotus apud fratribus dicit lausam de charitate se spiritus fiat
 Johannes sum ordinis predicatorum seruus seruus. In omnium saluatore salutem. Quorum deo societate
 in honore se spiritus cuius ad hoc gra vos puenit. ordinare sicut accepimus iudicis. factis prouide co
 gitantes illius vos deitate protegi. inspiratione dirigere. et gloriacione gaudere. cuius vos obsequis hu
 milibus inuocatis. sup quibus salutaribus profectibus in us vobis in dno exgrandentes. et a nobis
 ex parte vira exerceat postularum deuotione vira amore que ad in m habetis ordine debita re
 cognitione pensatis. libentius indulgemus. Circa enim fide credim et tenemus qd in pntia vira
 que omnibus viretibus est quam milicia sup tuam tanto ageris fortius. stabilius gratia insulz multi
 plices consistens. pro vos pie et fideles supplicaciones ac deuotione mita pleni psequitur. Ideo qd vo
 ra pntibus et firmiter. omnium missarum. orationum. predicacionum. sermorum. abstinentiarum.
 vigiliarum et laborum. certum est qd p fides in ordinis dnt p mundum fieri dedit vniuerso.
 tenore presentium predicacionem accedimus specialiter. volumus insup de anima seu aie eius. vni
 post sui decessum fratribus totius ordinis recedentes in nro capitulo gual. si vni obit ibide
 sumo mitari. Adarum huiusmodi Anno dnt 1203. 12. 11. infra octauas assumpcionis beate marie.

1. Kapitel: Die Urkunden der Stadt

Die Bürger, die ja zur Besiedelung und Erhaltung dieser neugegründeten Stadt Freiburg nötig waren, erhielten erst von ihrem Stadtherrn, dann von übergeordneten weltlichen und geistlichen Herrschern, Vorrechte und Freiheiten. Mit der Bestätigung und mit dem Ausbau der Selbständigkeit der städtischen Gemeinschaft und mit der Vielfalt der entstandenen

Beziehungen zur näheren und weiteren Nachbarschaft entstand eine grosse Anzahl von Verträgen öffentlicher und privater Natur, einfache Notariatsakte oder ausführliche Abkommen. Daneben schlugen sich Regierung und Verwaltung der städtischen Obrigkeit in Beschlüssen, Aufrufen, Gebühren, Steuern, Pfändungen, Verhaftungen und so weiter schriftlich nieder.

Der innere Zusammenhang dieser Urkunden der Stadt besteht in der Rechtsverbindung der Parteien, der Obrigkeit und der Bürger, als gleichgestellte oder unter- und übergeordnete Vertragspartner. Die äussere Gemeinsamkeit mit der Pergamenturkunde ist erst im 19. Jahrhundert mit dem zusätzlichen Einordnen von Papierurkunden und -dokumenten durchbrochen worden.

Dieser erste grosse Urkundenbestand der Stadt Freiburg teilt sich in vier Serien:

- Kaiser- und Königsurkunden;
- Verträge und Richtungen;
- Stadtsachen;
- Geistliche Sachen.

I. Die Kaiser- und Königsurkunden

Diese Reihe von 74 Urkunden vom 13. bis zum 16. Jahrhundert mit dem Hauptgewicht zwischen 1263 und 1450 beinhaltet Titel der Kaiser, Könige und der Stadtherren (Kyburger, Habsburger, Savoyer) besonders mit den Verleihungen und Bestätigungen der Freiheiten. Eine grosse Anzahl dieser Urkunden wurde im «Recueil diplomatique» publiziert. Es ist zu vermerken, dass die Handfeste von 1249 der folgenden Reihe (Verträge und Richtungen Nr. 193) angehört.

Inventar: Rm 1, S. 125-135.

II. Die Verträge und Richtungen

Die 407 Titel dieser Reihe erstrecken sich von der Mitte des 13. Jahrhunderts mit dem Schwerpunkt des 14. bis 16. Jahrhunderts bis zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Es handelt sich dabei meist um Burgrechte oder Bündnisverträge zwischen Freiburg und anderen Städten der Schweiz oder auswärtigen Mächten. Daneben finden sich aber auch einige Privaturkunden zu den Beziehungen von Bürgern oder Einwohnern Freiburgs mit Fremden, selten mit der Stadt Freiburg selber.

Inventar: Rm 1, S. 59-90.

III. Die Stadtsachen

Innerstädtische Angelegenheiten besonders zur Finanzverwaltung, zum Erwerb von Gemeingut und zur allgemeinen Stadtpolizei verschiedentlich mit Auswirkungen auf die Alte Landschaft finden sich in 1922 Titeln der Stadtsachen vom Ende des 13. Jahrhunderts bis 1798/1864. Die Dokumente stammen aus Privatbesitz und von der öffentlichen Hand. Die Reihe ist in die Abteilungen A, B und C unterteilt. Die ursprünglich in A

und B eingereichten Titel nach 1798 aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden schon in die Serie der Staatstitel des 19. und 20. Jahrhunderts übernommen.

Die Stadtsachen A umfassen 584 Titel hauptsächlich von 1270 bis 1798. Sie beinhalten hauptsächlich:

- a) Urkunden zum *Erwerb von Grundstücken und Häusern*, zum Kauf und Verkauf zwischen der Stadt und Privaten. Die Rechtstitel zwischen Privatleuten, die auch Amtsträger der Stadt sein konnten, zur Regelung ihrer Privatinteressen können möglicherweise als Beweisstücke in Prozessen oder zur Erhaltung der Rechtssicherheit hier eingegliedert worden sein;
- b) *Darlehensverträge*, Zinsquittungen und Rückzahlungen der *öffentlichen Hand*, selten für Private, von natürlichen oder juristischen Personen als Geldgeber besonders aus dem süddeutschen Raum (Basel, Strassburg, Freiburg im Breisgau). Diese Dokumente sind infolge der Geldpolitik Freiburgs zugunsten der Anleihen der französischen Könige und der Herzöge von Savoyen von der Mitte des 15. bis zum Ende des 16. Jahrhunderts zahlreich.
- c) *Steuerregister* zur Deckung von ausserordentlichen Finanzengpässen des Staates durch Zwangserhebungen beispielsweise zur Deckung der Schulden aus dem Krieg mit Savoyen 1444-1452 (Stadtsachen A 557-559), zum Erwerb der Grafschaft Greyerz 1555 (A 578), von Nidau 1379 und der Herrschaft Grasburg 1423 (A 577); Schulden- und Gläubigerregister (A 553, 554, 563, 571-575, 580); Verzeichnisse von zu bezahlenden oder zu erhebenden Zinsen besonders des 14. und 15. Jahrhunderts; Gebührenverzeichnisse (A 551, 556). Die Bedeutung der Steuerregister zur sozio-demographischen Erfassung der Bevölkerung Freiburgs ist zu unterstreichen.
- d) *Gerichtsdokumente* wie Urteile, Schiedsgerichtssprüche, Untersuchungen, Zeugnisse, Urfehdeversprechen und so weiter, mit der Beteiligung des Staates;
- e) *Stadtpolizeiliche Reglemente* und Vorschriften zum Beispiel zur Feuerpolizei oder zum Bettlerwesen; Vorschriften zum Salz-, Korn-, Tuchhandel oder zum Münzwesen; Befestigungspläne, und so weiter hauptsächlich zum 17. und 18. Jahrhundert;
- f) einige *Testamente* als direktes Schriftdokument oder als nachträgliche Legalisierung des mündlich geäußerten letzten Willens, wodurch die Stadt oder deren Institutionen bedacht wurden.

Inventar: Rm 2, S. 1-102.

Bei den *Stadtsachen B* mit den 425 Titeln zwischen 1299 bis 1798 finden sich mehr Dokumente auch zu privaten Transaktionen von Mobilien und Immobilien und Testamente, die die Alte Landschaft betreffen. Dazu kommen besonders die Rentbriefe für Basel zwischen 1580 und 1593 infolge des Darlehens für den französischen König Heinrich III. und

zwischen 1754 und 1757 zugunsten von Lyon, Zinsrödel (Stadtsachen B 43, 49-52) für das an den Grafen von Greyerz und an den Herzog von Savoyen 1466 geliehene Geld oder für die an Basel und Strassburg 1477 bis 1479 zu bezahlenden Zinsen.

Inventar: Rm 2, S. 103-170.

In die Reihe der *Stadtsachen C* mit 913 Titeln von 1278 bis 1864 fallen die *allgemeinen Polizeivorschriften* beispielsweise zum Berufs- und Sittenwesen, zur Preisgestaltung und so weiter. Daneben gibt es seit dem 16. Jahrhundert einige nach Quartieren oder nach anderen, oft sozialen Gesichtspunkten erfasste Bevölkerungsverzeichnisse.

Inventar: Ru 20 (chronologischer Zettelkatalog).

IV. Die Geistlichen Sachen

Die Serie der Geistlichen Sachen zählt zur Zeit 2077 Titel von 1264 bis 1899. Das 13. Jahrhundert ist neben einigen Kopien nur mit der Aufnahme der Mitglieder der Heilig-Geist-Bruderschaft in die Gebetsgemeinschaft der Franziskaner von 1264 vertreten. Die Pergament- und Papierdokumente, oft auch Drucksachen, beziehen sich auf:

- a) die Beziehungen der weltlichen Obrigkeit (Stadt, Kanton Freiburg) mit der geistlichen Gewalt (Papst, Bischof) oder mit religiösen Gemeinschaften (Klöster, Pfarreien) hauptsächlich in Briefen, Berichten, Noten, Untersuchungen, seltener in Breven oder päpstlichen Privilegien. Bei Spannungen zwischen dem Staat und der Kirche wie zum Beispiel anlässlich der protestantischen Reformation und der katholischen Reform im 16. und 17. Jahrhundert und mit der Klosteraufhebung und dem Kulturkampf im 19. Jahrhundert;
- b) Die Beziehungen aus dem Patronatsrecht, wie es die Stadt Freiburg über die Kirche St. Niklaus ausübte;
- c) die Tätigkeit der kirchlichen Amtsstellen mit den Synodalkonstitutionen und bischöflichen Mandaten; den Dispensen und Ablässen von Päpsten, Kardinälen, Nuntien, Papstlegaten, Bischöfen; den geistlichen Rechtstiteln der römischen Kurie und des Offizialats der Diözese besonders in Eheangelegenheiten, seltener in Glaubensfragen wie beispielsweise dem Waldenserprozess von 1430 (Geistliche Sachen Nr. 26); den Unterlagen zur weltlichen Verwaltung der Pfarr- und Klostersgüter (Rechnungsbücher, Zins- und Zehntrodel, Güterverzeichnisse, der diesbezüglichen Rechtsprechung und so weiter);
- d) die Tätigkeit der Gläubigen mit Stiftungen von Messen, Altären und Kapellen durch Schenkungen oder testamentarische Vergabungen; Bruderschaftsstatuten und Bittschriften von Pfarrangehörigen.

Inventar: Rm 2, S. 305-383; Ru 21 und 22 (chronologischer Zettelkatalog).

2. Kapitel: Das Kanzleiarchiv - Die Aufzeichnung der obrigkeitlichen Amtsführung

Einleitung

Freiburg sicherte sich seine Selbständigkeit nicht nur gegenüber den fernen Landesherren, die ja wichtige Freiheiten verliehen hatten, sondern setzte sich auch gegenüber den Bürgern und Einwohnern der Stadt und den meist bäuerlichen Untertanen in der Alten Landschaft durch. Wie andere Städte der Schweiz oder Italiens entwickelte sich die Stadt Freiburg zu einer Herrschaft, deren Geltungsbereich sich über die städtische Bannmeile hinaus auf immer grössere Gebiete bis zu den Grenzen des heutigen Kantons erweiterte.

Im 15. Jahrhundert entstand die Grundstruktur des obrigkeitlichen Systems, wie es bis 1798 fortauern sollte. Trotz der damals üblichen Überschneidung der ausführenden, gesetzgebenden und richterlichen Gewalt ist eine zunehmende Spezialisierung und Reglementierung der obrigkeitlichen Aufgaben festzustellen. Im praktischen Geschäftsgang findet sich allgegenwärtig der Kleine Rat mit dem Schultheissen und den 23 Räten als Zentralgewalt. In ihr waren Gesetzgebung, Richteramt, Verwaltung, Kriegsführung, moralische und geistige Vormundschaft über das Volk usw. vereint. Daneben übernahmen jedoch die 28 Mitglieder des Heimlichen Rates bald eine diskrete Schlüsselrolle, da ihr Aufgabenkreis nicht genau umschrieben war, und übten durch ihre Mitbestimmung beim Besetzen von Ämtern und Magistratenstellen eine starke Kontrolle über den Staatsapparat aus. Zur Amtsführung standen der Obrigkeit höhere Amtsträger wie Seckelmeister, Bürgermeister, Venner oder Ausführungsorgane wie die Weibel bei.

Neben dieser blockmässigen, patriarchalischen und fast alles erfassenden Machtkonzentration des Kleinen und des Heimlichen Rates in allen nur möglichen und ineinander verstrickten Bereichen konnten sich der Volkswille oder die gesetzgebende Gewalt der Räte der 60 und der 200 kaum verselbständigen und wirken. Dies trifft auch für die Berufsverbände, die Zünfte, zu. Ihre Rolle findet sich auf ihr eigentliches Gebiet, die Berufsausübung, beschränkt. Unterordnete Tätigkeiten waren dazu der militärische Einsatz, die Fürsorge, die Pflege der Religionsausübung und die oft fröhliche Freizeitgestaltung. Darauf weisen auch die Bezeichnungen «Bruderschaft», «Reisegesellschaft» oder «abbaye» für die Zunft hin.

Die obrigkeitliche Tätigkeit wurde von der Kanzlei schriftlich in Amtsbuchreihen gefasst. Diesen bis heute unerschöpflichen Quellen zu Freiburgs politischer, Verwaltungs- und Sozialgeschichte drückten die seit der Mitte des 14. Jahrhunderts bekannten Stadtschreiber - die bekanntesten sind Nonans, Cudrefin, Calige im 15. Jahrhundert, Gurnel und Techtermann im 16. Jahrhundert - ihren Stempel auf.

Die Regierungs- und Amtstätigkeit hinterliessen im Staatsarchiv nicht nur Urkunden als sichtbare Rechtstitel, die zur Verwaltung der Untertanen dienten - vgl. Kapitel 1 -, sondern auch das schriftliche Festhalten der von

der Obrigkeit Tag für Tag gefällten Entscheide. Dazu kommt die inventarmässige Aufzeichnung der verschiedenen, materiellen und geistigen Unterlagen (Vermögenslage, Einnahmen und Ausgaben, Bestand, Teilnehmer und Betroffene, Gesetzgebung, Weistümer usw.), die zum obrigkeitlichen Entschluss führten oder sich daraus ergaben.

I. Die Gesetzgebung

Die grundlegenden Hauptlinien des öffentlichen Rechts, das auch das politische Leben in Freiburg regelte, finden sich in den schon erwähnten Urkundenserien der Stadtsachen, Verträge und Richtungen und so weiter. Zu nennen sind besonders die *Handfeste* von 1249 (Verträge Nr. 193), die *Verfassungen* von 1347 (Stadtsachen A 37), von 1392 (Stadtsachen A 119) und der *Vennerbrief* von 1404 (Stadtsachen A 137). Dies trifft auch für die Grundlagen der Gerichtsorganisation zu. So findet man zum Beispiel das Recht der Gerichtsbarkeit in der Handfeste oder das Zeugnisrecht von 1283 in den Stadtsachen (A 2).

Die Entwicklung der Institutionen und deren Anpassung an die Erfordernisse der Zeit schlugen sich schriftlich nieder in der genauen Erfassung und Beschreibung der Aufgaben und Zuständigkeiten der ausführenden Gewalt, in der Regelung der wirtschaftlichen und sozialen Tätigkeit der Angehörigen der Gemeinschaft durch allgemeine Polizeivorschriften und besonders im Ausbau des Privatrechtes - in geringerem Masse des Strafrechts - und des einzuschlagenden Rechtsweges bei allfälligen Rechtshändeln. Die diesbezüglichen Archivalien sind in der Reihe «*Gesetzgebung und Verschiedenes*» unabhängig ihrer Herkunft (Kleiner Rat, Rat der 60, der 200) zusammengefasst. *Inventar*: R 1, S. 81-86; dazu die neue Reihe S. 86.1-9.

Dies führte zum Erlass von Verordnungen und Gemeindestatuten, zur Abfassung von Gesetzbüchern und zum schriftlichen Festhalten der Weistümer. In allen Fällen regelten Mandate oder Beschlüsse Einzelfragen oder Verfahrensregeln zur festgehaltenen Gesetzgebung, deren Geltungsbereich räumlich nach den Herrschaftsgrenzen festgelegt war.

A. Die Gesetzbücher und die Gemeindeordnungen

Nach dem geltenden Grundrecht der Handfeste, die noch zu Beginn des 15. Jahrhunderts in lateinischen, französischen und deutschen Kopien (Gesetzgebung Nr. 1-4) festgehalten wurde, fand ein eigentliches Sammeln der Gesetze der Obrigkeit (Kleiner Rat, Rat der 60, der 200) in eigenen Sammelbänden statt. Der Inhalt der unter Punkt 1 bis 3 genannten Bände gibt ein aufschlussreiches Bild besonders auch zum Sittenwesen, der Geisteshaltung, der Organisation der Wirtschaft, den Bedürfnissen des täglichen Lebens, zusätzlich aber noch zum Privatrecht, zu Verfahrensfragen, zum Polizeigerichtswesen, zum Funktionieren der öffentlichen Institutionen und so weiter. Von diesen Gesetzbüchern sind zu nennen:

1. Die erste Gesetzessammlung (2 Bände) für den Zeitraum von 1363 bis 1466 (Gesetzgebung Nr. 5);

2. die zweite Gesetzessammlung von 1467 mit den Abschriften alter noch gültiger Gesetze und der neuen, bis 1573 erlassenen (Gesetzgebung Nr. 6);
3. die 1466 kompilierten Bürgermeisterordnungen mit den Vorschriften zur Erhaltung des öffentlichen Friedens und zur polizeigerichtlichen Strafkammer (Gesetzgebung Nr. 20, 21);
4. die wahrscheinlich im Hinblick der schriftlichen Fassung und Vereinheitlichung der Gesetzgebung von Stadtschreiber F. Gurnel von 1542 an bis 1573 erarbeitete Zusammenstellung (Gesetzgebung Nr. 13; 18 Hefte = A-R, T) des herrschenden Freiburger Rechts.

B. Die Projektbücher

Im Zusammenhang mit der Gesetzgebung muss auf die Tätigkeit der Heimlichen Kammer hingewiesen werden. Dieses seit 1404 bekannte Organ war ursprünglich ein kleines Wahlkollegium, welches die Wahlmänner zur Wahl des Kleinen Rates, des Rates der 60 und des Seckelmeisters bestimmte. Die bis 1798 wirkenden 28 Heimlichen (4 Venner und pro Quartier je 6 von den 60ern bestimmte Delegierte) griffen jedoch in alle Belange der Politik und des öffentlichen Lebens ein. In diese Tätigkeit fällt das Abfassen von Gesetzesprojekten oder die Änderungsvorschläge bestehender Vorschriften, die dann den Räten unterbreitet wurden. Von den Sitzungen der Heimlichen Kammer sind fünf Protokollbände (Gesetzgebung Nr. 54-58; früher mit H, I, K, L, (M) bezeichnet) von 1495 bis 1797 erhalten.

C. Die Kodifikation

In Freiburg machte sich seit Ende des 15. Jahrhunderts das Bedürfnis nach einer Kodifikation der Gesetze breit, da die bisherigen Sammelwerke den Anforderungen nicht mehr genügten. Anstoss dazu kann möglicherweise schon die Handfeste mit ihren Regelungen zum Privatrecht wie zum Beispiel dem Erbrecht, dem Ehegüterrecht, Schuldrecht bei verheirateten Frauen oder Minderjährigen und so weiter gegeben haben, was sonst bei der Abfassung der Privaturkunden durch das Brauchtum geregelt worden war. Selbst die Anwendung des im *Schwabenspiegel* (Abschrift von 1410 in Gesetzgebung Nr. 42) festgehaltenen süddeutschen Rechts als Hilfsrecht in Freiburg deckte nicht alle Rechtsfragen ab.

Die ersten Anstrengungen zur Schaffung eines allgemein anwendbaren und umfassenden Rechts finden sich im *Stadtbuch* von 1503 (Gesetzgebung Nr. 7). Es ist nicht mit dem Stadtrecht oder Municipale zu verwechseln. Das Stadtbuch wurde wahrscheinlich von Staatskanzler N. Lombard (1491-1514) redigiert. Es enthält allerdings nur das Strafrecht und das Strafprozesswesen in deutscher Fassung. Die praktische Anwendung des Stadtbuchs wurde durch die Einführung der Carolina (Constitutio criminalis carolina) von Kaiser Karl V. - sie wurde 1532 am Reichstag in Regensburg ratifiziert 1541 in Freiburg eingeschränkt.

Ein diesen Namen zu Recht tragendes Gesetzbuch wurde erst um 1600 mit der *Municipale*, auch Ordnungsbuch oder Stadtrecht genannt, durch W. Techtermann, Staatskanzler und Humanist, geschaffen. Er schöpfte dazu aus den freiburgischen Rechtsquellen, aber auch aus dem Kanonischen, dem Deutschen und dem Römischen Recht. Die *Municipale* war nicht nur die schriftliche Erfassung von Weistümern, sondern ein eigentlicher Rechtscodex mit der Stadt Freiburg und der Alten Landschaft, einem deutschen und französischen Sprach- und Volksgebiet, als Geltungsbereich. Die offizielle deutsche Fassung der *Municipale* wurde 1648 ratifiziert. Die französische Übersetzung (Gesetzgebung N.S. Nr. 11, 12) mit inoffiziellem Charakter entstand um 1600.

In der Reihe der «Gesetzgebung» finden sich auch die Vorarbeiten zur *Municipale* und spätere Fassungen mit Erweiterungen und Anpassungen. So sind das «Ordnungsbuch» (Gesetzgebung Nr. 8b und 10) vom städtischen Schreiber H. Falkner aus Basel um 1540, die Entwürfe (Gesetzgebung Nr. 11-13) von Staatskanzler F. Gurnel von 1565/67 und 1583 und die Projekte (Gesetzgebung N.S. Nr. 35) von W. Techtermann von 1596, 1599 und 1600 und seine Fassung von 1601 (Gesetzgebung N.S. Nr. 6) hervorzuheben.

D. Die Weistümer

Freiburg zwang den 1536 und 1555 erworbenen Herrschaften nicht sein Recht auf, sondern begnügte sich wie Bern, das überlieferte regionale Recht, die Weistümer, neu zu fassen. Dabei konnten in der offiziellen Neufassung einzelne Punkte der lokalen Rechtsordnung vereinheitlicht werden. Als bedeutendere Weistümer sind zu nennen der «*Coutumier de Taud fribourgeois*» von 1650 - es entstand nach der inoffiziellen, doch gebräuchlichen Fassung des Waadtländer Notars P. Quisard von 1562 -, der «*Coutumier de Gruyères*» von 1587 - eine Kurzfassung des Weistums von Moudon von 1577-, der «*Coutumier d'Estavayer*» von 1671 nach dem «*Plaid général*» von Lausanne von 1613. Neben den Originalen sind zahlreiche spätere Kopien in der Reihe der Gesetzgebung vorhanden.
Inventar: R1, S. 81-85; 86.1-9.

E. Die Mandate und die obrigkeitlichen Beschlüsse

Trotz klarer Titel der Reihen der Archivbestände ist der tatsächliche Inhalt der Archivalien damit nicht immer bezeichnet. Dies ist auch der Fall der 11 *Mandatenbücher* von 1595 bis 1797. Diese Reihe ist keine Rechtssammlung oder Kodifikation von Gesetzbüchern, sondern ein chronologisches Verzeichnis der obrigkeitlichen Beschlüsse - sie haben zwar häufig Rechtscharakter - für alle Bereiche des Lebens und Handelns. So enthält zum Beispiel der erste Band eine Fülle von Klärungen zum Erbrecht. Die durch die Praxis erforderten Anpassungen des Rechts, wie sie in den Mandatenbüchern festgehalten sind, schlugen sich dann in den Erweiterungen der *Municipale* nieder. Neben den Originalen sind spätere Fassungen oder Auszüge in der Reihe der Gesetzgebung erhalten.
Inventar: R 1, S.19; 81-85; 86.1-9.

In diesem Zusammenhang sind die *Ratserkenntnussbücher* mit den u.a. von der Obrigkeit ratifizierten Gemeindestatuten bes. des 18. Jahrhunderts zu erwähnen.

Inventar: R 1, S. 28-29.

II. Das Gerichtswesen

A. Die Zivilgerichtsbarkeit

Im Ancien Régime lag das Gerichtswesen in Freiburg in den Händen des Kleinen Rates unter dem Vorsitz des Schultheissen. Der Zuzug anderer Institutionen zeigt die Entwicklung des Gerichtswesens und dessen Spezialisierung auf, was sich auch in den Archivalien auswirkte. Die Behandlung der Sonderfälle («cas attraits» oder «causes réservées») innerhalb der Zivilgerichtsbarkeit - die genaue Abgrenzung zu den gewöhnlichen Rechtshändeln ist nicht erfolgt - erforderte das Zusammentreten der Mehrzahl der Ratsherren im Stadtgericht. In diesem Ratsgericht erfolgte aber auch der Weiterzug einfacher Fälle zu einer erweiterten Abklärung nach einem erstinstanzlichen Urteil. Es handelte sich dabei weniger um ein von den Parteien anzurufendes Appellationsgericht als um Kassationsfälle.

Die Reihe der 12 allgemeinen *Gerichtsbücher* beginnt 1403. Der erste Band (1403-1470) enthält in chronologischer Folge die Sonderfälle mit einer Kurzdarstellung des Sachverhalts. Bd. 2 (1436-1442) und 3 (1477-1487) sind in schöner Schrift gehaltene ausführliche Urteilsprotokolle mit der Angabe des Tatbestandes und dessen Rechtsbeurteilung. Es handelt sich dabei nicht ausschliesslich um Sonderfälle.

Das eigentliche Urteil findet sich in den Ratsprotokollen seit 1438 (Vgl. Kapitel III), deren erste Bände als Gerichtsbücher anzusprechen sind. Die folgenden Gerichtsbücher (Nr. 4-12 von 1470 bis 1504) in hochrechteckiger Form sind die Verhandlungskonzepte der ersten Instanz für die einfachen Fälle. Diese sind in der Folge regional im *Stadtgerichtsmanual* (15 Bde.; 1506-1658) und im *Landgerichtsmanual* (14 Bde.; 1486-1734) für die Alte Landschaft aufgeteilt festgehalten.

Inventar: R 1, S. 74-75.

Mit der erfolgten Spezialisierung des Gerichtswesens finden sich nur noch Appellationsurteile für den ganzen Herrschaftsbereich Freiburgs in den Ratsprotokollen. Unterlagen dazu finden sich für die französischsprachigen Untertanen der Vogteien in *den Welschappellatz-Manualen* (14 Bde.; 1548-1797). Die Protokolle der Untersuchungen bei Rechtshilfesuchen ausserhalb der Stadt betreffs Nachlässe, Teilungen, Sachrechten usw. mit Zeugenaussagen und dem Festhalten von Tatbeständen finden sich in den *Kundschaftsbüchern* (6 Bde.; 1561-1736). Weitere Gerichtshilfsbücher mit grosser Aussagekraft zum Wirtschafts- und täglichen Leben sind die *Geldtagsregister* (22 Bde.; 1634-1636, 1755-1797), die Konkursregister. Mehr Verwaltungscharakter haben die *Citations- und Tadingsrodel* (67 Bde.; 1540-1795) mit Angaben zu den zu behandelnden Gerichtstraktanden, den eingegangenen Vollmachten, den Gebühren der Parteien und so weiter.

Inventar: R 1, S. 33a-c (Citationsrodel); S. 75 (Welschappellatz-Manuale; S. 76 (Kundschaftsbücher); S. 76-77 (Geldtagsregister).

Ausserhalb der vor das Gericht gezogenen Rechtshändel sind die Entscheide der Schiedsgerichte zu nennen. Diese von den Parteien gemeinsam gewählten und anerkannten Schiedsrichter sprachen ausserhalb des formaljuristischen Rechtsprozederes unparteiische und unanfechtbare Schiedssprüche in Streitfällen. Diese finden sich auch in der gewichtigen Reihe der Ratserkanntnussbücher (37 Bde.; 1493-1797). Gemeinsamer Punkt dieser Fälle war anfänglich, dass eine der Parteien kein Untertan der Stadt Freiburg war. Häufig wurden Allmendrechte bestritten. Später wurden Entscheide zu Erbschaftsangelegenheiten, zum Frauengut, zu Teilungen, Vormundschaften und so weiter gesucht. Es scheint, dass auch in den Vogteien Schiedsgerichte gewirkt haben. Mit den zusätzlichen Verwaltungsentscheiden, die bis zum Ende des Ancien régime immer zahlreicher wurden, gelten die Ratserkanntnussbücher zu den wichtigsten Quellen der Freiburger Kantonsgeschichte allgemein und zur inneren Organisation. Die Schiedsgerichtstätigkeit findet sich auch in den Commissions-Manualen (4 Bde.; 1741-1796) festgehalten.

Inventare: R 1, S. 28-29 (Ratserkanntnussbücher); Re 4, S. 3 (Commissions-Manuale).

B. Die Strafgerichtsbarkeit

Die Strafgerichtsbarkeit wirkt wie heute noch auf zwei Stufen, der Untersuchung mit oder ohne Folter und mit den Zeugenaussagen einerseits und dem Urteil andererseits. Die Einvernahmen der in Freiburg Inhaftierten, seien es Bürger der Stadt, Untertanen aus der näheren Umgebung oder Angehörige aus den Vogteien, die von der Obrigkeit nochmals verhört wurden, sind in den fünf *Schwarzbüchern* (1475-1521, 1580-1583) und den 33 *Thurnrodeln* (1535-1799) festgehalten. In den Vogteien urteilte der Vogt und seine Gerichtsbeisässen in Straf- und Kriminalfällen. Todesurteile mussten nach erneuter Untersuchung in Freiburg durch die Obrigkeit bestätigt werden, was in den Ratsprotokollen aufgeführt ist.

Inventar: R 1, S. 78-79.

Einfache Straffälle wie Einbruchsdiebstahl, Schlägereien, Ehrverletzungen und so weiter innerhalb der Stadt Freiburg und der Alten Landschaft kamen vor ein vom Grossweibel geleitetes Polizeigericht. Diese Fälle sind in den sechs *Declarationsbüchern* (1772-1799) aufgeführt. Sie geben interessante Hinweise auf das tägliche Leben und die herrschende Denkungsart.

Inventar: R 1, S. 76.

Die Gebühren und Gerichtskosten sind in den Rechnungsbüchern der Stadt- und Landgerichtsschreiber vom 16. Jahrhundert bis 1798 festgehalten.

Inventar: R 1, S. 212-223.

C. Die richterliche Gewalt als Garant von Privatangelegenheiten

In der Rechtsordnung Freiburgs sind im Mittelalter und im Ancien Régime noch zwei Gattungen von Dokumenten verwurzelt, die zwar aus der privaten und individuellen Initiative kommend nur durch die Bestätigung der öffentlichen Gewalt rechtlich zum Tragen kamen. Es handelt sich dabei um die Notariatsakten, beziehungsweise Notariatsregister, und um die Bürgerbücher.

a) Die Notariatsregister

Jede private Übereinkunft oder Vertrag wurde zur Erhaltung der Rechtskraft und als dauerhafter Beweis nicht nur schriftlich festgehalten, sondern musste dazu besiegelt werden. Beim Siegel handelte es sich um das des Dekanats Freiburg als Stellvertreter des bischöflichen Officialats des Bistums Lausanne und/oder um das Siegel oder Gegensiegel der weltlichen Obrigkeit, des Schultheissen und Rats. Das geistliche und weltliche Siegel wurden meist beide gleichzeitig verwendet. Daneben konnten die Parteien, geistliche Würdenträger oder weltliche Herrscher, in eigener Sache siegeln, sofern ihrem Siegel genügend Rechtskraft und moralische Autorität zugestanden wurde.

Ohne im Einzelnen auf die Entwicklung des komplexen Siegelwesens einzugehen, ist zu vermerken, dass die Schreiber, «clerics» und Notare, die anfänglich in den Urkunden nicht genannt waren, in Freiburg seit 1330 als Verfasser des Dokuments in einer der Schlussformeln des Textes namentlich angeführt werden. Der Notar ist die offizielle Persönlichkeit, durch dessen Tätigkeit, das Abfassen des Vertrags, und dessen Unterschrift - sie ersetzt das geistliche und weltliche Siegel - das Dokument wahrhaftsgetreu und rechtskräftig der öffentlichen Gewalt und der Nachwelt als Zeugnis überliefert wird.

Die freiburgischen Notare oder geschworenen Schreiber haben möglicherweise die Register oder Protokolle ihrer verstorbenen Amtsvorgänger anfänglich ohne obrigkeitliche Weisung aufbewahrt. Später muss sich die Regierung entschlossen haben, diese Register zu sammeln. Dies war zur Erhaltung der Beweiskraft nötig, wurde doch nicht von jedem notariellen Akt eine Einzelurkunde für die beteiligten Vertragspartner ausgefertigt. Zur Erlangung der Rechtskraft genügte der Eintrag in das Register, weshalb beim Fehlen einer Ausfertigung bei Streitfällen auf die Register zurückgegriffen werden musste. Bei diesen handelt es sich meist um die Sammlung der Minuten. Sie halten den Tatbestand mehrheitlich ohne die juristischen Formeln oder nur in abgekürzter Form fest. Auch nach dem Tode eines Notars konnten aus den Registern rechtskräftige Urkunden ausgestellt werden.

Das älteste Notariatsregister (RN 9) im Staatsarchiv umfasst die Jahre 1356-1359. Nach einer Lücke von 1360 bis 1371 reicht die Reihe ununterbrochen bis heute. Sie umfasst die Notare der Stadt Freiburg und ihres Herrschaftsgebiets. Während die Register der meisten Notare des 14. und 15. Jahrhunderts fehlen, ist dies seit dem 16. Jahrhundert selten. Leider sind die beim Officialat des Bistums, beziehungsweise beim Dekanat, hinterlegten Register mit der Sammlung der Testamente nur in Einzelfällen erhalten. Immerhin zählt die Reihe bis 1800 rund 5000 Notariatsregister, davon 100 vor 1500.

Als Amtssprache wurde bis 1481 das Latein verwendet. Dies ist in der Ausbildung der Notare und in der Amtsführung des Offizialats bei der Beurkundung begründet. Die Verwendung der Landessprachen deutsch und französisch, ist vor 1500 selten.

Inventare: Rk 5 (alphabetisch); Rk 6 (nach Amtsbezirk chronologisch).

b) *Die Bürgerbücher*

Die vom Stadtschreiber oder Staatskanzler geführten Bürgerbücher und Hintersassenrodel geben nicht nur den Namen des Neubürgers, das Datum der Einbürgerung, die Art des Bürgerrechts (Neuaufnahme oder Anerkennung des nicht vererbaren väterlichen Bürgerrechts), die Nennung des als Pfand dienenden Grundstückes oder Gebäudes in der Stadt mit der Lage und den Nachbarn, sondern meistens auch Herkunft, Abstammung und Beruf des Neubürgers. Damit geben diese Register, ohne eine eigentliche Volkszählung zu sein, Auskünfte über die Bevölkerungszusammensetzung und -verschiebung, das soziale und berufliche Profil von Stadt, Quartier und Gassen. So sind die Bürgerbücher eine wertvolle Ergänzung zu den Steuerregistern, Salz- und Kornvorräteverzeichnissen, die der soziodemographischen Bevölkerungserfassung dienen.

In der Reihe der 112 Register zählenden Reihe der Bürgerbücher von 1341 bis 1829 sind hervorzuheben:

1. Das Erste grosse Bürgerbuch - auf Papier - von 1341 bis 1416. Die diesen Band bildenden Hefte sind irrtümlicherweise nicht chronologisch gebunden. Einzelne fehlende Seiten wurden aus zeitgenössischen Kopien gekürzt ergänzt.
2. Das Zweite oder Grosse Bürgerbuch - auf Pergament - (1416/1796) weist zu Beginn die Erfassung der Bürgerschaft (Bürger und Hintersassen) mit der vorgestellten Ratsherrenliste nach den Quartieren durch P. Cudrefin von 1416 auf.
3. Das letzte Bürgerbuch ist nach inneren Bürgern von 1770 bis 1829 (Lücke 1798-1811) und äusseren Bürgern von 1782 bis 1830 (Lücke 1796-1810) unterteilt.
4. Daneben sind drei Hintersassenrodel von 1493 bis 1797 (Lücke 1574-1579), zwei Rodel der äusseren Bürgervon 1685 bis 1798 und ein Rodel der Bürger und Hintersassen von 1787 bis 1806 zu nennen.
5. Dazu kommen 10 alphabetische oder chronologische Bandregister oder Auszüge.

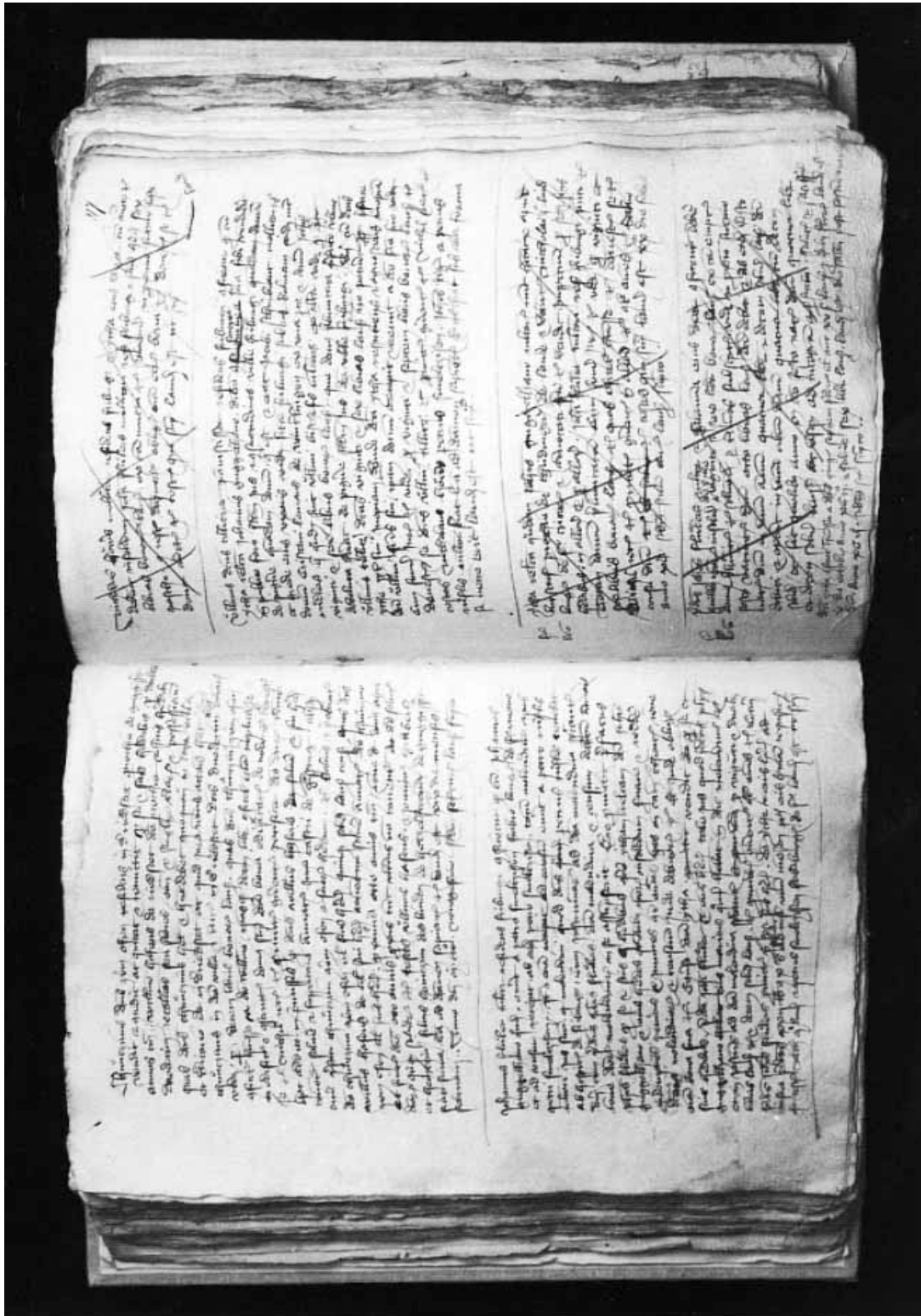
Inventar: P. Rück, Die Zivilstandsbücher auf dem Staatsarchiv Freiburg. In: Freiburger Geschichtsblätter 54 (1966), besonders S. 112-117.

III. Die Obrigkeit und die Verwaltung

Die *Besatzungsbücher*, Vorläufer der heutigen Staatskalender, geben den Überblick über alle Ämter und Posten der Obrigkeit und der Verwaltung mit den Amtsinhabern und Angestellten. Die Reihe umfasst 20 Bände von 1448 bis 1797.

Inventar: R 1, S. 32; dazu Ämterlisten in Rg 1 und 2.

Die eigentliche Regierungs- und Verwaltungstätigkeit spiegelt sich jedoch in zwei grossen Reihen wider, in den Protokollen der gefassten Beschlüsse und in der Aufzeichnung der zur Veröffentlichung bestimmten Befehle und Weisungen.



A. Die Protokolle oder Manuale

- a) Die Ratsmanuale mit den in chronologischer Folge eingetragenen Beschlussprotokollen der Sitzungen des Kleinen und Grossen Rates reichen mit 349 Bänden von 1438 bis 1798. Sie beinhalten anfänglich besonders Rechtsentscheide und Urteile. Im Laufe des 15. Jahrhunderts werden die Verwaltungsentscheide, so zum Beispiel für

die Versorgung mit Getreide und Salz, die Erlaubnis zum Fällen von Bäumen, Kleidervorschriften und so weiter. Seit dem 16. Jahrhundert wird die vielfältige Tätigkeit des Kleinen Rates mit Entscheiden zur Innen- und Aussenpolitik und zur Verwaltungstätigkeit greifbarer. *Inventar*: R 1, S. 1-11; dazu alphabetische Bandregister hauptsächlich mit den Personen- und Ortsnamen Ra 1-30, Raa 1-18. Eine Art Traktandenliste zu den Ratssitzungen entwickelt sich aus den Listen der vor den Rat zitierten Personen in der Reihe der *Citationsbücher*. Die 67 Bände reichen von 1540 bis 1795. *Inventar*: R 1, S. 33.

- b) Der *Kriegsrat* und seine Nachfolgerorganisation, der *Geheime Rat*, bildeten eine parallele, später dem Kleinen Rat fallweise übergeordnete Institution (Vgl. Kapitel «Gesetzgebung» und die «Projektbücher»). Er organisierte nicht nur das Militärwesen, sondern beschäftigte sich auch mit der inneren Ordnung. Dies drückt sich ebenfalls in den Archivalien aus. Zu den drei Protokollbänden (1627-1783, 1790), drei Kartons mit Protokollen (1790-1797), vier Kartons mit Militärpapieren (1790-1794) und 14 Kartons mit politischen Belangen (1790-1798) finden sich 408 Titel (7 Bde., 5 Kartons) zum Chenaux-Handel 1781 mit Briefschaften, Zeugnissen, Verhörprotokollen, Denkschriften und so weiter und den von Bern, Luzern und Solothurn geführten Schlichtungsverhandlungen. Daneben sammelte der Geheime Rat Protokollkopien des Helvetischen Klubs in Paris (1790-1798) mit den Briefen von Freiburgern in Paris (1 Karton). *Inventar*: Re 4, S. 3-4; die Kartons sind nicht inventarisiert.
- c) Die *Verwaltungskammern* waren mit der Führung der mit Fachaufgaben beauftragten Verwaltungsabteilungen betraut und hatten dem Kleinen Rat diesbezügliche Unterlagen zu beschaffen. Die Reihe der *Verwaltungshilfsbücher* umfasst 139 Titel besonders des 17. und 18. Jahrhunderts mit hauptsächlich Protokollen zum Beispiel der Standesökonomie-, Vorsehungs-, Almosen-, Waisenkammer, Einschläge-, Salz-, Zunftkommission, Korn-, Baumeisterdirektorium und so weiter. *Inventar*: Re 4, S. 3-13.

B. Die zur Veröffentlichung bestimmten Beschlüsse

Beschlüsse, Weisungen, Reglemente und so weiter des Kleinen Rates, die zu einer weiteren Verbreitung bestimmt waren oder einen allgemeineren Charakter hatten, wurden in zwei Reihen festgehalten.

- a) Die *Mandatenbücher* enthalten in 11 Bänden von 1575 bis 1798 Beschlüsse des Kleinen Rates zu wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Fragen der städtischen und ländlichen Gemeinschaften des Kantons, so beispielsweise die Festlegung der Lebensmittelpreise, die Regelung des Güter- und Personenverkehrs, die Einhaltung der guten Sitten, die Befolgung der Fest- und Feiertagsordnung, die Ausführungsverordnungen von Gesetzen und so weiter. *Inventar*: R 1, S. 19; dazu die Bandregister Rc 1 und 2.

Rund 300 Mandate zwischen 1571 und 1798 sind in der zur Veröffentlichung bestimmten Form gedruckt erhalten und ergänzen die Mandatenbücher. Darunter befinden sich vereinzelt Plakate von eidgenössischen Ständen oder aus dem Ausland.

Inventar: Ru 23 und 24 mit dem chronologischen und alphabetischen Verzeichnis.

- b) Die schon erwähnten *Ratserkenntnussbücher* mit 37 Bänden von 1493 bis 1797 beinhalten nicht nur Rechtsfälle, sondern besonders im 18. Jahrhundert Reglemente und Gemeindestatuten in Festlegung der Ortsbräuche und als Folge von Rechtsstreiten. Dazu kommen Polizei- und Zunftverordnungen, Pflichtenhefte, Vorschriften zur Nutzung von Staatsgütern und so weiter. *Inventar:* R 1, S. 28-29; dazu die Bandregister Rd 1-7.

Nur wenige Gebiete des öffentlichen oder privaten Lebens entgingen so der Überwachung oder Fürsorge der patriarchalischen und monolithischen Obrigkeit und ihrem Verständnis von Verantwortung und Gewaltentrennung. Damit vermitteln die hier genannten Reihen wichtige Kenntnisse zum Leben der Freiburger Bevölkerung nach den verschiedenen Gesichtspunkten bis 1798.

IV. Die Buchhaltung und die öffentlichen Finanzen

a) Die Seckelmeisterrechnungen

Die *Seckelmeisterrechnungen* bilden die buchhalterische Grundlage zur Finanzverwaltung der Stadtrepublik. Während die Einnahmen vornehmlich aus dem Ohmgeld, der indirekten Steuer auf dem Wein, gespiesen wurden, zeichnen die Ausgaben ein facettenreiches Bild mit vielseitigen und aussagekräftigen Angaben zum Beispiel zur Diplomatie, zum Kriegs- und Befestigungswesen, zum Städtebau-, Berufs-, Handels-, Gewerbe- und Münzwesen, zur Technik, Preisentwicklung, zum Sitten- und Justizwesen und so weiter.

Die Staatsrechnungen wurden anfänglich semesterweise abgeschlossen. Die Reihe beginnt mit dem zweiten Semester 1402 - das zweite Halbjahr 1407 fehlt- und umfasst 551 Bände bis 1798. Sie wurden bis 1481 französisch, dann deutsch geführt. Von 1684 (Bd. 480) an reicht das Rechnungsjahr vom 24. Juni (St. Johannstag) bis zum 23. Juni des nächsten Jahres. Seit 1744 (Bd. 541) dauert die Rechnungsperiode fünf Jahre. - Es ist zu vermerken, dass sich die ersten 120 Bände nach dem Annunciationsstil (Jahresanfang am 25. März), nach 1463 (Bd. 121) nach dem Nativitätsstil (Jahresanfang am 25. Dezember) richten.

Zu den Reinschriften von 1402 bis 1483 gibt es fast durchgehend mit 139 Bänden - sie sind bis 1477 mit Nr.-bis gezeichnet - Kladden. Diese Entwürfe enthalten zahlreiche franco-provenzalische Ausdrücke, die in der Reinschrift nicht enthalten sind. Dadurch bilden diese Kladden auch eine wertvolle linguistische Quelle. Dies ist für die 67 Kladden des 18. Jahrhunderts nicht der Fall.

Inventar: R 1, S. 89-128.

Die Quittungen der von den verschiedenen Ämtern eingezogenen Gebühren (Ohm-, Waag-, Stempel-, Siegelgeld, Warengelühren und so weiter), die Lohnabrechnungen und Vorschüsse der städtischen Beamten und Arbeiter und die kleinen Abrechnungen der Landvögte sind in den 11 Folio-Bänden der *Rotbücher* (1377-1798), deren erste Band (1377-1397, 1404-1413) wurde früher den Seckelmeisterrechnungen zugerechnet, und in 21 Bänden der *Gutrechnungen* (1493-1775) vermerkt. Die Pauschalbeträge der verschiedenen Rubriken finden sich in den Seckelmeisterrechnungen wieder.

Die Rotbücher und Gutrechnungen sind nicht inventarisiert.

b) Die Salzrechnungen

Die Versorgung mit Salz hauptsächlich aus Salins in der Freigrafschaft brachte eine umfangreiche Rechnungsführung mit sich. Die Salzmeister regelten den Ankauf und Transport, die Lagerung, zu festen Preisen den Verkauf des Salzes in der Stadt und in der Alten Landschaft und die Verteilung der Salzpensionen. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts übernahmen die Seckelmeister den internen Vertrieb, während die Salzmeister nur noch den Einkauf und Transport organisierten. Der Erlös aus dem Salzhandel floss in die Staatskasse.

Die grosse Rechnungsführung erfolgte in den *Salzmeisterrechnungen* (5 Kartons). Nach einzelnen Rechnungen (1445, 1531) ist die Reihe von 1560 bis 1790 erhalten. Die kantonsinterne Salzversorgung und -abrechnung mit den Einzelhändlern ist in den *Salzbüchern* festgehalten. Die 46 Bände reichen von 1670 bis 1798.

Inventar: R 1, S. 135-144.

c) Die Ohmgeldrechnungen

Die Ohmgeldner - anfänglich amteten jährlich wechselnd je einer in jedem Quartier der Stadt und zwei in der Alten Landschaft, nach 1668 nur noch einer - hinterliessen nach einzelnen Rechnungen seit 1473 von 1512/13 an eine Serie (7 Kartons) von Ohmgeldrechnungen bis 1798. Die Kladden der Seckelmeisterrechnungen decken diese Posten teilweise detailliert für das 15. Jahrhundert ab.

Inventar: R 1, S. 224-226.

Aus Verwaltung und Justiz sind noch zu erwähnen:

- Baumeisterrechnungen 1676-1800, 4 Kartons
In: R 1, S. 156-160
- Zeugwärtnerrechnungen 1657-1798, 2 Kartons
In: R 1, S. 205-206
- Grosszollnerrechnungen 1534--1608, 1 Karton
In: R 1, S. 249-250
- Bürgermeisterrechnungen 1757-1787, 1 Karton
In: R 1, S. 196
- Stadt- und Landgerichtsschreiberrechnungen 1506-1798, 3 Kartons
In: R 1, S. 212-223

Nicht zu übergehen sind die Rechnungen zum Fürsorgewesen im weiteren Sinne, wie es im Ancien Régime von religiösen und karitativen Gemeinschaften ausgeübt wurde. Mit der zunehmenden Bedeutung der eingegangenen Gelder, die kapitalisiert wurden, übernahm die Obrigkeit die Aufsicht über diese Institutionen. Neben der Unterstützung der Armen sorgte die Regierung aber auch für Notzeiten (Teuerung, Hungersnot) für die ganze Bevölkerung durch das Anlegen von Getreidevorräten vor.

d) Die Kornmeisterrechnungen

Aus den Einnahmen, Zinsen und Zehnten, aus den erworbenen Herrschaften, beziehungsweise aus den Vogteien, wurde nicht nur Getreide als Kornpension in verschiedenem Umfang den Nutzungsberechtigten entrichtet, sondern auch fallweise einzelnen Bedürftigen durch die Almosenkammer als Liebesgaben verteilt. Die Kornmeisterrechnungen (4 Kartons) reichen neben einzelnen Rechnungen (1504/05, 1532-1544) von 1660 bis 1799.

Inventar: R 1, S. 191-195.

e) Die Rechnungen des Heilig-Geist-Bruderschaftsmeisters

Die Erträge, Zinsen und Zehnten, des in der Stadt und in der Alten Landschaft angelegten Kapitals der Grossen oder Heilig-Geist-Bruderschaft dienten nicht nur zur direkten Unterstützung der Armen, sondern auch für die Kosten deren Betreuung durch das Spital, Ärzte, Chirurgen und so weiter. Die Rechnungen (7 Kartons) beginnen zu Ende des 15. Jahrhunderts (1481/82, 1497-1499), weisen im 16. und 17. Jahrhundert Lücken auf (1520-1550, 1628-1648), sind aber sonst bis 1800 erhalten.

In die Reihe der Rechnungen sind ein Notariatsregister (1462), Reglemente und Rechtstitel (1514-1536), Urbare und Zinsrödel (1562-1632) eingegliedert.

Inventar: R 1, S. 181-188.

f) Die Seelenmeisterrechnungen

Aus den Zuwendungen zur Befriedigung der individuellen Frömmigkeit mit z.B. Jahrzeitstiftungen entwickelte sich die Verwendung der Güter und Erträge zum kollektiven Nutzen. Die Rechnungen (3 Kartons) der Seelenmeister erstrecken sich nach Einzelstücken (1495-1498, 1508/09, 1551/52, 1556/57) seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts fast durchgehend bis 1797.

Inventar: R 1, S. 197-203.

g) Die Rechnungen des Siechenvogts von Bürgeln

Die Rechnungen (5 Kartons) des Siechenvogts betreffen das Siechenhaus und die Kapelle in Bürgeln von 1495 bis 1800. In dieser Reihe sind auch Zinsrödel enthalten.

Inventar: R 1, S. 172-180.

Zum Fürsorgewesen sind noch die Rechnungsbücher der Vorsehungskammer (1 Karton; 1751-1797), des St. Jakobspitals (2 Kartons; 1551-1798), der Tuchvergaben (17 Bde.; 1551-1798/1802) und des Bürgerspitals (263 Bde.; 1479-1798) zu erwähnen.

Inventar: R 1, S. 247-248, 207-211, 147-148, 149-155.

h) St. Niklaus

Zu St. Niklaus, der Stadtpfarreikirche, sind die Kirchmeierrechnungen (12 Bde., 5 Kartons) von 1427 bis 1798 mit Lücken (1436-1458, 1515-1533) erhalten. Sie sind nicht nur sprachgeschichtlich, sondern auch für die Baugeschichte mit den Rechnungen zur Errichtung des Turmes (1470-1492) interessant. Daneben bestehen die Kapitelsrechnungen (2 Kartons) von 1556 bis 1845.

Inventar: R 1, S. 161-168; die Kapitelsrechnungen sind nicht inventarisiert.

V. Die auswärtigen Beziehungen und die diplomatische Korrespondenz

Freiburg knüpfte schon als österreichischer oder savoyscher Untertan Verbindungen mit fremden Mächten an. Allein, zusammen miteidgenössischen Ständen oder anderen Verbündeten führte es auch verschiedene Unternehmungen durch, ohne für Diplomatie oder Aktion die Stellung einer reichsfreien Stadt (1477) oder den Eintritt in die Eidgenossenschaft (1481) abzuwarten.

Neben den Burgrechten oder anderen Verbindungen mit den Nachbarstädten, wie sie in der Reihe der «Verträge und Richtungen» (Vgl. oben) seit dem 13. Jahrhundert festgehalten sind, spiegelt sich die diplomatische Tätigkeit, die tägliche Realität der Verbindungen zwischen den Kanzleien, in einer beeindruckenden Anzahl von einund ausgegangenen Briefen, Berichten und Notizen wider. Wir unterscheiden hier die Beziehungen Freiburgs mit den anderen Ständen und Städten als Bundesglieder der Eidgenossenschaft in den heutigen geographischen Grenzen und denjenigen mit auswärtigen Mächten, Königreichen, Fürstentümern, Städten usw.

A. Die eidgenössischen Beziehungen

In logischer Folge lassen sich die Bestände in verschiedene Gruppen einteilen.

a) Die eingegangene Korrespondenz der verbündeten eidgenössischen Stände

Die von der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bis 1798 eingegangene Korrespondenz in deutsch, französisch und italienisch ist in 197 Kartons chronologisch meist nach den heutigen Kantonen geordnet. Briefschaften zu den Gemeinen Herrschaften finden sich, sofern sie nicht im Vogteiarchiv gesammelt sind, unabhängig vom Absender unter der derzeitigen Kantonsbezeichnung.

<i>Betrifft</i>	<i>Kartons</i>	<i>Jahre</i>
Aargau	1	1492-1797
Appenzell	1	1558-1798
Basel	8	1462-1799
Bern (siehe auch Biel und Laupen)	59	1453-1798
Biel	1	1506-1797
Genf	2	1477-1798
Glarus	2	1524-1798
Graubünden	1	1499-1794
Laupen	1	1603-1788
Luzern	25	1483-1799
Neuenburg	7	1500-1799
St. Gallen	1	1525-1798
Schaffhausen	1	1513-1798
Schwyz	3	1487-1799
Solothurn	14	1486-1798
Tessin	11	1519-1798
Unterwalden	2	1488-1799
Uri	3	1500-1799
Waadt	2	1475-1805
Wallis	4	1500-1798
Zug	2	1500-1792
Zürich	46	1470-1798
Total:	197	Kartons (nicht inventarisiert).

b) Die Missivenbücher

Als Gegenstück zur eingegangenen Korrespondenz sind die Kopien der von Freiburg ausgegangenen Briefe von 1449 bis 1797 mit den titelreichen Adressen und Absendern in 69 Bänden gesammelt. Unter diesen Briefen finden sich zum Beispiel auch Vollmachten, Empfehlungen und Geleitscheine für die diplomatischen Vertreter.

Die Reihe der Missivenbücher weist von 1460 bis 1473 und von 1477 bis 1492 Lücken auf. Von der sonst chronologischen Folge wird in den ersten Bänden (1449-1524) abgewichen, wurden doch hier die Briefkopien nach ihrer Sprache, deutsch, französisch und lateinisch eingeordnet.

Inventar: R 1, S. 19-21, dazu die Bandregister Rb 1-14.

c) Die Instruktionenbücher

Diese Reihe von 29 Bänden enthält die den Freiburger Gesandten erlassenen Instruktionen für ihre Missionen an der Tagsatzung der

eidgenössischen Stände, bei einem einzelnen Stand, bei Verbündeten oder bei einer auswärtigen Macht von 1489 bis 1797.

Die Instruktionbücher sind in zwei Gruppen zu unterteilen. Die erste Gruppe von 24 Bänden deckt den Zeitraum von 1525 bis 1797. Die zweite Gruppe (Bde. 25 bis 29) ist willkürlich und nicht chronologisch zusammengebunden.

Inventar: R 1, S. 44-47.

d) Die Tagsatzungsabschiede

Die Beschlüsse der Tagsatzungen sind in den von den Tagsatzungsschreibern festgehaltenen Abschieden und in den mehr oder weniger ausführlicheren Berichten der Standesabgeordneten festgehalten. Diese Sammlung zur eidgenössischen Diplomatie reicht hier in 151 Bänden von 1491 bis 1797 und bildet eine unterschiedlich vollständige Ergänzung zu den Abschiedsammlungen der anderen Kantone. Die Abschiedbücher sind, obwohl durchnummeriert, hier nach den Tagsatzungsorten eingeteilt. So folgen nach 11 Bänden mit den chronologisch geordneten Abschieden der verschiedenen Orte von 1493 bis 1536 die Beschlüsse von:

- *Baden*, der ordentlichen Tagsatzung, mit Bd. 12 bis 51 (1491-1777);
- *Luzern*, dem Treffpunkt der katholischen Orte (auch vor der Reformation schon Tagsatzungsort), mit Bd. 52 bis 82 (1483-1768);
- *Frauenfeld*, dem Versammlungsort der katholischen Orte nach 1712, wenn die ordentliche Tagsatzung in Baden tagte, mit Bd. 88 bis 94 (1714-1797);
- *Solothurn* mit Bd. 95 bis 101 (1550-1781); - *Zürich* mit Bd. 83 bis 87 (1483-1530);
- *Aarau, Neuenburg, Schaffhausen, Bremgarten, Payerne, Aarberg, Schwarzenburg, Sensenbrücke, Freiburg, Bern, Murten* usw., ohne in Frankreich Paris zu vergessen, mit Bd. 115 bis 151 (16.-18. Jahrhundert);
- den Ennetbirgischen Abschieden zur Verwaltung der Vogteien im Tessin mit Bd. 102 bis 114 (1512-1791).

Inventar: R 1, S. 48-66/70 gibt oft nähere Angaben.

B. Die Beziehungen mit dem Ausland

Neben der Reihe «Verträge und Richtungen» sind die mehr diplomatischen Beziehungen Freiburgs mit den auswärtigen Mächten nach den Ländern (zum Beispiel Frankreich), Stadtherrschaften (beispielsweise Avignon) oder Amtsbezeichnung (wie Nuntius) chronologisch gegliedert. Der Bedeutung des Militärdienstes im Ausland wurde mit der Abteilung «Fremder Dienst» Rechnung getragen.

Es muss hier wiederholt werden, dass die Archivalien zu den diplomatischen Beziehungen mit dem Ausland hier mehr nach der geographischen Zugehörigkeit als nach der institutionellen Herkunft gegliedert wurden. Daraus ergibt sich eine beträchtliche Vielfalt von Dokumenten in der vom örtlichen Raumbegriff begrenzten Reihe, die nützlicher nach dem verwaltungsmässigen Ursprung erfasst würde.

a) Frankreich («Papiers de France»)

In einer ersten Gruppe (3 Kartons) befinden sich besonders Briefe der französischen Könige mit Siegel und Unterschrift auf Pergament von 1483/91 bis 1786. Neben den Briefen sind andere, die ganze Eidgenossenschaft betreffende Urkunden zu erwähnen wie zum Beispiel der Abzugsvertrag von Heinrich II. vom 29. Dezember 1553. Diese nicht an Freiburg gerichteten Titel dürften auch in anderen Archiven zu finden sein.

Die Mehrzahl dieser Reihe (31 Kartons) umschliesst Berichte und Noten des französischen Botschafters in der Eidgenossenschaft und von Freiburgern in diplomatischer Mission in Frankreich. Dazu kommen Handelsverträge wie beispielsweise das 1686 in Paris geschlossene Abkommen, Kopien von Vereinbarungen zwischen Frankreich und der Eidgenossenschaft und Dokumente zum Dienst der Freiburger und Schweizer Truppen im französischen Sold.

Die Reihe ist chronologisch geordnet, aber nicht inventarisiert.

b) Savoyen («Verträge mit Savoyen»)

103 verschiedene Titel auf Pergament und Papier mit Verträgen, Vereinbarungen, Noten, Berichten usw. reichen von 1293, dem Friedensvertrag zwischen Ludwig von Savoyen als Baron der Waadt und der Stadt Freiburg, bis 1753. Diese Reihe beinhaltet auch den Frieden von Murten vom 16. Juli 1448 zwischen Savoyen, Bern und Freiburg. Dazu kommen fünf Kartons - nicht inventarisiert - mit Korrespondenzen, Berichten usw. von 1511 bis 1797.

Inventar: Rm 1, S. 99-109.

c) Anderweitige Länder und Städte

Hauptsächlich der Solddienst für Fürstentümer oder Stadtherrschaften bildet das gemeinsame Merkmal der Verbindungen von Freiburg mit der Freigrafschaft von 1462 bis 1790 (3 Kartons), Genua von 1573 bis 1779 (2 Kartons), Lothringen von 1609 bis 1730 (1 Karton), Rom-Venedig-Parma-Florenz-Avignon von 1521 bis 1779 (1 Karton), Rottweil von 1470 bis 1798 (1 Karton), Deutschland von 1487 bis 1798 (6 Kartons), Spanien-Mailand-Portugal von 1550 bis 1795 (3 Kartons). Daneben sind aber auch zum Beispiel wirtschaftliche Aspekte vertreten, so beispielsweise in der Abteilung «Freigrafschaft» die Privilegien des spanischen Königs für Freiburg und ein Rechnungsbuch des Zolls und der Kastlanei Jougne von 1462.

Diese Reihe ist chronologisch geordnet, aber nicht inventarisiert.

d) Geistliche Würdenträger

Es handelt sich hier hauptsächlich um vier Kartons voller Briefe usw. des päpstlichen Nuntius von 1514 bis 1808 und um einen Karton der Bischöfe von Lausanne und des Generalvikars von 1517 bis 1745. Diese Reihe ist chronologisch geordnet, aber nicht inventarisiert.

e) Der fremde Dienst

Der im Kanton weit verbreitete fremde Dienst wurde von der Obrigkeit kontrolliert, wie zum Beispiel die Eintragungen in den Ratsmanualen zeigen. Die in Dienst genommene Mannschaft wurde nicht nur anlässlich der Vereidigung von der Kanzlei vor dem Abmarsch erfasst - von 1719 bis 1791 sind vier Mannschaftsregister vorhanden -, sondern die Kompaniekommandanten, Eigentümer der Einheiten bis um 1760, schickten auch regelmässig Rodel mit dem Kompaniebestand zur Kontrolle und als Begründung für Neuwerbungen nach Freiburg. 233 Rodel und einzelne Soldabrechnungen sind für das 18. Jahrhundert für den französischen Dienst erfasst. Ältere Listen sind zur Zeit noch in der Reihe Kriegssachen eingeordnet. Angaben zu den Offizieren fehlen meist.

Zum fremden Dienst sind die Ratsmanualen, Missivenbücher, Kriegssachen, in der Reihe der Verwaltungshilfsbücher die Protokolle der Rekrutenkammer und die Listen der ausser Landes weilenden Freiburger, dazu die Reihe der Beziehungen zum Ausland (V. B a-c) zu berücksichtigen.

Inventare: R 1 zu den Ratsmanualen und Missivenbüchern; Re 4 zu den Verwaltungshilfsbüchern; Rr 33 für den französischen Dienst im 18. Jahrhundert.

VI. Die Kriegssachen

Das in Freiburg bestehende Milizsystem sicherte nicht nur die Verteidigung von Stadt und Land, sondern erlaubte auch die Organisation der kriegerischen Auszüge ins nähere oder ferner liegende Ausland. Alle diesbezüglichen Papiere verschiedenster Herkunft wurden in die 18 Kartons umfassende Reihe der Kriegssachen (15.-18. Jahrhundert) eingeordnet.

Eine erste Gruppe von fünf Kartons umfasst hauptsächlich die Verzeichnisse der waffenfähigen Mannschaft der Stadt Freiburg und der Alten Landschaft nach Quartieren und Bannerbezirken (Au-, Burg-, Spital-, Neustadtbanner) geordnet. Neben Einzelstücken von 1419, 1433, 1443 und 1444 umfasst die grosse Masse das 16. bis 18. Jahrhundert.

15 Kartons beinhalten vielfältige Unterlagen, Listen, Akten, Berichte und so weiter zur Stadtverteidigung und zur Militärorganisation, Mannschafts- und Soldrodel, Beuteverzeichnisse, Geschützinventare, Harnisch- und Pferdebestandeslisten, Zählungen der Salz- und Getreidevorräte, Einwohnerlisten und Feuerstättenrodel nach Quartieren und Dorfschaften. Diese Verzeichnisse können auch das Militärwesen der Vogteien berühren.

Inventare: Zu vier Kartons mit bes. dem Zeitraum 1438 bis 1531 besteht ein summarisches Verzeichnis. Siehe auch dazu in den Verwaltungshilfsbüchern (Re 4) die Protokolle des Kriegsrates und der Zeughauskommission.

Übersicht über die Bestände des Kanzleiarchivs

Gewalten :	Hauptreihen:	Nebenreihen:
Gesetzgebende Gewalt	Gesetzbücher und Gemeindeordnungen (in Gesetzgebung) Kodifikation und Weistümer (in Gesetzgebung) Mandatenbücher Ratserkenntnissbücher Ratsmanuale	Projektbücher Gedruckte Mandate Mandatsammlungen
Richterliche Gewalt	Ratsmanuale Ratserkenntnissbücher Stadtgerichtsmanuale Landgerichtsmanuale Appellationsmanuale Schwarzbücher und Thurnrodel Notariatsregister Bürgerbücher und Hintersässenrodel	Gerichtsbücher Kundschaftsbücher Geldtagsregister Citationsrodel Declarationsbücher Verwaltungshilfsbücher
Ausüben de Gewalt Allgemeine Verwaltung	Ratsmanuale Mandatenbücher Kriegs- und Geheimratsmanuale Ratserkenntnissbücher Verwaltungshilfsbücher	Besatzungsbücher Citationsrodel Chenauxhandel und Helvetischer Club
Staats-schatzamt	Seckelmeisterrechnungen	Rotbücher und Gutrechnungen
Steuerwesen	Ohmgeldrechnungen Salzrechnungen und -bücher	Baumeisterrechnungen Grosszollnerrechnungen Bürgermeisterrechnungen

Fürsorge wesen und staatlich e Anlagen	Kornmeisterrechnungen St. Niklaus-Kirchmeierrechnungen Hl.-Geist-Bruderschaftsmeisterrechnungen Seelenmeisterrechnungen Bürgeln-Siechenvogtrechnungen	Vorsehungskammer- rechnungen Tuchrechnungen Baumeisterrechnungen Zeugwärterrechnungen
Auswärti ge Beziehun gen	Eingegangene eidgen. Korrespondenz Missivenbücher Instruktionsbücher Abschiede Beziehungen mit Frankreich Beziehungen mit Savoyen Fremder Dienst	Beziehungen mit: Deutschland der Freigrafschaft Genua Lothringen Italien Spanien / Portugal Nuntiatur / Bischof
Militärwe sen	Mannschafts- und Waffenrödel: der Stadt Freiburg der Alten Landschaft der Vogteien	Fremder Dienst: Rödel allgem. Unterlagen

3. Kapitel: Die Vogtei- oder Kommissariatsarchive

Freiburg als reichsfreie Stadt hatte nicht nur sich selbst zu organisieren und zu verwalten. Als wirklicher Stadtstaat hatte Freiburg schnell die Verantwortung über ein Herrschaftsgebiet, das bis 1555 erweitert wurde. Zur « Alten Landschaft » (= 24 Pfarreien um die Stadt) - in ihr begründeten die Stadtbürger ihren Grundbesitz und ihre Lehensrechte - kamen schrittweise durch Kauf, Pfanderwerbungen oder Eroberungen dem Herzogtum Savoyen mehr oder weniger verpflichtete Vasallenherrschaften hinzu. Diese wurden von Freiburg dann als Vogteien errichtet.

Auf diese Weise vergrösserte sich das Archiv des Stadtstaates Freiburg gleichzeitig in zwei Richtungen. Einerseits verwaltete Freiburg die Archivtruhen der übernommenen herrschaftlichen Schlösser wie Greyerz, Stäffis, Remund, Boll und so weiter und die Archivalien aus Chambéry, der savoyschen Zentralverwaltung. Diese Titel der alten lehensherrschaftlichen Praktiken bezeugen die Sorge um die Vertretung mehr von Privatinteressen als des Allgemeinwohls. Andererseits musste Freiburg die Grundlagen und Richtlinien des neuen Verwaltungssitzes schaffen, nach denen die von der Stadt Beauftragten den richtigen Ablauf der Geschäfte in der Vogtei zu sichern hatten.

Der Bestand dieser dritten grossen Abteilung des Freiburger Staatsarchivs ist nach Vogteien unterteilt, wozu auch die Alte Landschaft mit ihrer Ausnahmestellung als direkt von der Hauptstadt verwaltetes

Gebiet genommen wird. Nach der allgemeinen Beschreibung der Natur der archivalischen Klassen in den Vogteiarchiven folgt die Aufzählung der Vogteien unter Angabe des annähernden Umfangs dieser Bestände.

A. Allgemeine Bemerkungen zu den Beständen

a) Urkunden und Akten

Es gilt hier zwei Perioden, vor und nach der Annexion, zu unterscheiden. Die Übernahme der Herrschaften durch Freiburg führte auch zur Übergabe der erhaltenen Archivalien, Produkte der vorgängigen Herrschaftsausübung. Es sind schriftliche Zeugnisse, wie sie dem Leben der Herrschaft eigen sind, zu den Grundbesitz- und Vermögensverhältnissen: Käufe, Verkäufe, Schenkungen von Landgütern, Zinsen, Zehnten; Testamente, Belehnungen, Heiratsverträge; Zins- oder Pachtverträge, Löber, Anerkennungen. Seltener sind: Verleihung von Freiheiten, Freimachungen, Streitfälle zwischen Landesherrn oder zwischen dem Landesherrn und einer ländlichen Gemeinschaft, die mit einem Schiedsspruch endeten. Im Gegensatz dazu hinterliess die Ausübung der richterlichen Gewalt durch den Landesherrn fast keine schriftlichen Spuren. Von Seite der Bauern: Erwerbungen oder Tausche, Rentbriefe, Teilungen, die der Erlaubnis des Landesherrn bedurften oder die einfach dem Schutz des Herrensitzes anvertraut wurden.

Nach der Annexion hinterliess die Verwaltung der Vogtei zahlreiche Dokumente mit deutlichem Verwaltungscharakter und aus dem Gebiet des öffentlichen Rechts: Streite und Prozesse zwischen den Landgemeinden und den Gnädigen Herren, zwischen Gemeinden und Einzelpersonen oder zwischen Gemeinden. Ursachen dafür waren Grenzfragen, Weiderechte, Brauchtümer, Grundzinsen und Frondienste, Einschlägebewilligungen, dies alles mit Beilagen: Untersuchungsberichten, Zeugenaussagen, Vermessungsverbalen, Rechtsschriften und so weiter.

Alle diese Dokumente oder Titel, die im letzten Jahrhundert nach und nach gefunden wurden, konnten nicht chronologisch erfasst werden. Sie wurden aber immerhin von Staatsarchivar J. V. Daguët mit Kurzregesten 2850 inventarisiert (= Ri 3 und 4: Inventar; Ri 5 alphabetisches Verzeichnis). Rund 7000 Titel werden zur Zeit systematisch ausgewertet. Dies führt zu der detaillierten Analyse eines jeden Stücks, eine langwierige Arbeit, die jedoch mit dem Fortschreiten der Abfassung der maschinengeschriebenen Karteizettel schon jetzt Früchte trägt.

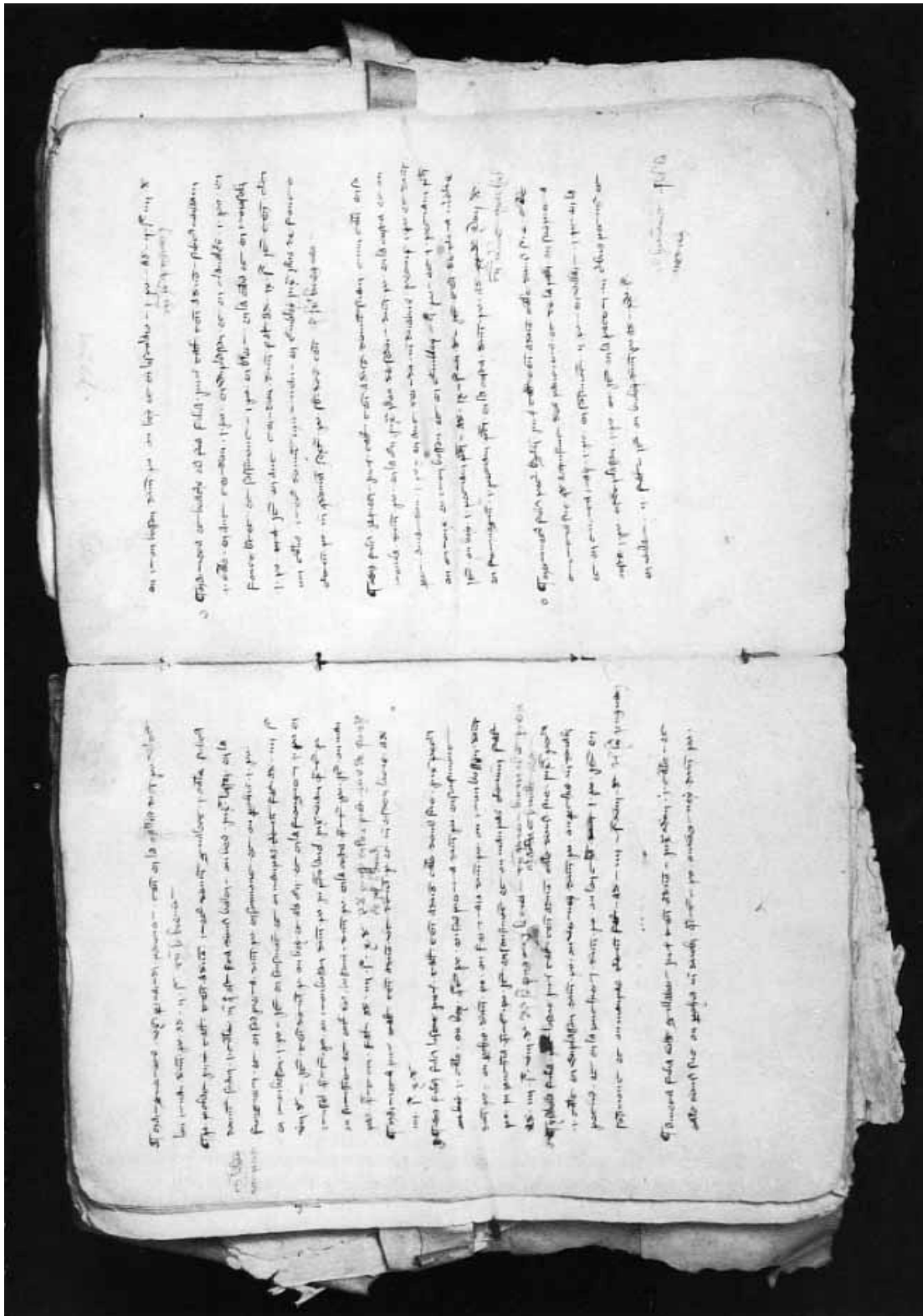
b) Urbare und Rentbücher

Die Urbare (hier franz. « grosses » und « extentes » bezeichnet) beinhalten die Anerkennungen der Abgaben durch Bauern, Pächter eines von ihnen bewirtschafteten Grundstücks, gegenüber dem Besitzer. Die unter Eid erfolgten Aussagen wurden notariell festgehalten. Diese für die herrschaftliche Grundstücksverwaltung typischen Verzeichnisse wurden von den GG.HH. als Rechtsnachfolger der Landesherrn fortgeführt. Die Urbare sind Vorläufer des heutigen Grundbuches. Die eigentlichen Rentbücher - sie sind in der Aufzählung nicht eigens erwähnt - sind Quittungsverzeichnisse der auf Grund der Urbare erfolgten Abgaben. Die

Bedeutung der Urbare liegt sowohl in den Angaben zur Demographie, wie auch zur Stellung der Leute (Freie oder Unfreie) und ihrer wirtschaftlichen Lage mit Abgaben und Frondiensten, wie sie zum Beispiel 1320 für Montagny, 1333 für Albeuve, 1354 für Vaulruz festgehalten sind.

Einen praktischen Einblick in diese Quellen gibt R. H. Bautier - J. Sornay, *Les sources de l'histoire économique et sociale du Moyen Age*. 3 Bde., Paris 1968-1974.

Inventare: Das alte Inventar (= Ri 6) von 1821/29 wird vogteiweise neu aufgearbeitet (= Alte Landschaft Ri 17; Attalens/ Bossonnens Ri 29; Jaun Ri 18).



c) Die Zehntpläne

Seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts übertrug die Freiburger Obrigkeit eigens bestimmten Kommissaren die theoretisch alle 30 Jahre stattfindende Erneuerung des Urbare. Dabei wurden die zur Herrschaft gehörenden Grundstücke gemeindeweise auch topographisch erfasst und in den sogenannten Zehntplänen festgehalten. Diese Pläne geben die

verschiedenen Parzellen mit Flurnamen, Umfang, Pächter und die Anstösser an die Herrschaftsgrenzen zeichnerisch nach den damaligen geometrischen Methoden genau. Diese, wenn auch lückenhafte Quelle für die historischen Agrarstrukturen ist die bildhaft-zeichnerische Fassung des Urbare. Einzelne Pläne sind direkt den Urbaren beigegeben.

Inventare: Das alte Inventar (= Ri 6) von 1821/29 ist 1965 überarbeitet und vervollständigt worden (= Ri 9).

d) Die Lehnbücher des Edellehen

Diese Register (hier franz. « quernets » genannt) sind die Anerkennungen des Rechte des Lehensherren, vormals des Grafen und Herzöge von Savoyen, durch die lehenspflichtigen Landesherrn anlässlich des Investition in die Herrschaft. Nachdem die Lehensherrschaft rechtlich von Savoyen an Freiburg übergegangen war und Stadtbürger Herrschaften erworben hatten, leisteten sie ihre Anerkennung an Freiburg, das sich mit dem Bezug von Zinsen und Zehnten begnügte.

Inventare: Das alte Inventar (= Ri 1) von 1654 ist durch das von 1821/29 (= Ri 6, S. 331 ff.) ersetzt.

e) Die Vogteikorrespondenz

Bei der Vogteikorrespondenz handelt es sich hauptsächlich um die Briefe der Vögte an die Freiburger Obrigkeit mit den Berichten zur laufenden Verwaltungstätigkeit. Die Korrespondenz kann von Belegen, Bittschriften und Untersuchungsberichten begleitet sein.

Die Korrespondenz ist chronologisch in Aktenbündel in Kartons verpackt.

f) Die Vogteirechnungen

Die Vögte erstatteten der Freiburger Obrigkeit eine jährliche Abrechnung ihrer Einnahmen aus Feudaleinkünften und Bussen und ihrer Ausgaben für zum Beispiel Unterhalt und Bauten.

Die Rechnungen sind chronologisch in Aktenbündel in Kartons verpackt.

Inventar: Das alte Inventar (= Ri 8) zählt hauptsächlich die fehlenden Amtsrechnungen auf.

g) Die Militärrodel

Die pfarreweise organisierte Miliz wurde vom Vogt, bzw. dem Regimentskommandanten, periodisch organisiert und inspiziert. Dabei wurde die waffenfähige Mannschaft zwischen 16 und 70 Jahren in die Militärrodel eingetragen. Die so nach Vogteien erfasste Mannschaft konnte im 18. Jahrhundert Regimenter bilden. Verschiedentlich bestehen Listen mit den Landesabwesenden neben den Militärrodelen. Zur Geschichte der Bevölkerung im allgemeinen und der Familien im besonderen ist die Benutzung der Militärrodel unumgänglich.

Die mehr oder weniger zahlreichen Rodel sind chronologisch in Aktenbündel in Kartons verpackt.

h) Die Schlossbücher

In den Schlossbüchern - ein, selten zwei Bände für jede Vogtei vermerkten die Vögte für die Verwaltung grundlegende Reglemente und kopierten für die Vogtei wichtige Mandate oder Beschlüsse der Freiburger Obrigkeit. Sie bilden eine Art Vademekum des Vogts.

i) Die Gerichtsbücher

Diese unzusammenhängende Serie der Gerichtsbücher beinhaltet mehrheitlich Zivilprozesse des 18. Jahrhunderts. Sie reicht verschiedentlich bis in die Mediation. Die Strafrechtsregister sind nicht erhalten. Vereinzelt Prozessakten sind in der Reihe der Urkunden und Akten eingereiht, während bedeutendere Rechtshändel in den Gerichtsbüchern der Stadt (vgl. Thurnrodel) vermerkt sind.

Zu den Beständen des Vogteiarchivs gehören nicht nur die Archivalien der freiburgischen Vogteien, sondern auch der Gemeinen Herrschaften. Murten, Orbe/Echallens, Grandson und Schwarzenburg wurden gemeinsam von Bern und Freiburg verwaltet. Deren Bestände sind analog gegliedert, auftretende Eigenheiten sind vermerkt.

B. Verzeichnis der Vogteien und deren Archivalien

<u>Vogtei</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Jahre</u>	<u>Inventare</u>
<i>Alte Landschaft</i>			
Urkunden und Akten	282 Titel	1228-1779	Ri 3; Ri 5
Urbare	100 Titel	1416-1825	Ri 17
Pläne	10 Titel	1746-1790	Ri 9
<hr/>			
<u>Vogtei</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Jahre</u>	<u>Inventare</u>
<i>Attalens-Bossonnens</i>			
Urkunden und Akten	259 Titel	1263-1793	Ri 3; Ri 5
Urbare	58 Titel	1496-1829	Ri 29
Edellehen	3 Titel	1539-1543	Ri 6
Pläne	10 Titel	1701-1767	Ri 9
Vogteikorrespondenz	4 Kartons	1475-1797	
Vogteirechnungen	5 Kartons	1542-1802	Ri 8
Militärrodel	1 Karton	1561-1793	
Schlossbuch	1 Titel	17.-18. Jh.	Ri 30
Gerichtsbücher	3 Titel	16. Jh.	Ri 30
<hr/>			
<u>Vogtei</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Jahre</u>	<u>Inventare</u>

<i>St. Aubin (St. Albin)</i>			
Urkunden und Akten	192 Titel	1323-1790	Ri 3, Ri 5
Urbare	37 Titel	1448-1829	Ri 6
Vogteikorrespondenz	2 Kartons	1560-1798	
Vogteirechnungen	1 Karton	1708-1796	Ri 8
Militärrodel	1 Karton	18. Jh.	
Schlossbuch	1 Titel	18. Jh.	Ri 30
Gerichtsbücher (St. Aubin und Portalban)	1 Titel	18. Jh.	Ri 30

Vogtei	Anzahl	Jahre	Inventare
--------	--------	-------	-----------

*Bulle/La Roche/Albeuve
(Boll/Zurflüh/-)*

Urkunden und Akten	187 Titel	1276-1793	Ri 3; Ri 5
Urbare	97 Titel	1314-1789	Ri 6
Pläne	7 Titel	1721-1735	Ri 9
Vogteikorrespondenz	7 Kartons	1536-1798	
Vogteirechnungen	4 Kartons	1521-1801	Ri 8
Militärrodel	1 Karton	1561-1795	
Schlossbuch	1 Titel	18. Jh.	Ri 30
Gerichtsbücher	13 Titel	17.-18. Jh.	Ri 30

Châtel-St-Denis siehe Kastels St. Dionis

Vogtei	Anzahl	Jahre	Inventare
--------	--------	-------	-----------

Cheyres

Akten und Urkunden	77 Titel	1316-1797	Ri 3; Ri 5
Urbare	44 Titel	1524-1770	Ri 6
Vogteikorrespondenz	1 Karton	1562-1798	
Vogteirechnungen	1 Karton	1724-1798	Ri 8
Schlossbuch	1 Karton	18. Jh.	Ri 30
Gerichtsbücher	3 Karton	17.-18. Jh.	Ri 30

Die Militärrodel und zum Teil Rechnungen sind unter Font eingeordnet.

Vogtei	Anzahl	Jahre	Inventare
--------	--------	-------	-----------

Corbières (Korbers)

Akten und Urkunden	278 Titel	1250-1769	Ri 3; Ri 5
Urbare	120 Titel	1384-1796	Ri 6
Edellehen	7 Titel	1404-1688	Ri 6
Pläne	12 Titel	1734-1756	Ri 9
Vogteikorrespondenz	5 Kartons	1538-1797	
Vogteirechnungen	5 Kartons	1563-1797	Ri 8
Militärrodel	1 Karton	1567-1746	

Schlossbuch	1 Titel	18.-19. Jh.	Ri 30
Gerichtsbücher	9 Titel	17.-18. Jh.	Ri 30

Estavayer-le-Lac siehe Stäffis am See

Vogtei	Anzahl	Jahre	Inventare
<i>Font</i>			
Urkunden und Akten	107 Titel	1321-1796	Ri 3; Ri 5
Urbare	111 Titel	1389-1824	Ri 6
Vogteikorrespondenz	3 Kartons	1536-1798	
Vogteirechnungen	5 Kartons	1508-1798	Ri 8
Militärrodel	1 Karton	1578-1740	

Vogtei	Anzahl	Jahre	Inventare
<i>Grandson (Gemeine Herrschaft)</i>			
Urbare	3 Titel	16.-17. Jh.	
Vogteikorrespondenz	2 Kartons	1502-1798	
Vogteirechnungen	1 Karton	17.-18. Jh.	
Militärrodel	1 Titel	1601	

Vogtei	Anzahl	Jahre	Inventare
<i>Greyerz (Gruyères)</i>			
Urkunden und Akten	923 Titel	1237-1795	Ri 3; Ri 5
Urbare	121 Titel	1370-1811	Ri 6
Pläne	9 Titel	1741-1745	Ri 9
Vogteikorrespondenz	9 Kartons	1397-1798	
Vogteirechnungen	8 Kartons	1555-1798	Ri 8
Militärrodel	2 Kartons	1561-1798	
Schlossbücher	4 Titel	17.-19. Jh.	Ri 30
Gerichtsbücher	25 Titel	17.-18. Jh.	Ri 30

Vogtei	Anzahl	Jahre	Inventare
<i>Illens</i>			
Urkunden und Akten	199 Titel	1224-1794	Ri 3; Ri 5
Urbare	42 Titel	1392-1805	Ri 6
Pläne	7 Titel	1725-1805	Ri 9
Vogteikorrespondenz	1 Karton	1745-1797	
Vogteirechnungen	5 Kartons	1399-1798	Ri 8
Militärrodel	1 Karton	1567-1645	
Schlossbuch	1 Titel	18. Jh.	Ri 30

Vogtei	Anzahl	Jahre	Inventare
<i>Jaun (Bellegarde)</i>			
Urkunden und Akten	78 Titel	1328-1859	Ri 3; Ri 5
Urbare	25 Titel	1403-1782	Ri 18
Pläne	5 Titel	1748-1783	Ri 9
Vogteikorrespondenz	1 Karton	1555-1797	
Vogteirechnungen	3 Kartons	1545-1800	Ri 8
Militärrodel	1 Karton	1580-1716	

Vogtei	Anzahl	Jahre	Inventare
<i>Kastels St. Dionis (Châtel-St-Denis)</i>			
Urkunden und Akten	223 Titel	1248-1794	Ri 3; Ri 5
Urbare	83 Titel	1309-1838	Ri 6
Edellehen	7 Titel	1406-1579	Ri 6
Pläne	7 Titel	1741-1748	Ri 9
Vogteikorrespondenz	8 Kartons	1560-1798	
Vogteirechnungen	4 Kartons	1566-1798	Ri 8
Militärrodel	1 Karton	1575-1790	
Schlossbuch	1 Titel	18. Jh.	Ri 30
Gerichtsbücher	2 Titel	18. Jh.	Ri 30

Korbers siehe Corbières

Vogtei	Anzahl	Jahre	Inventare
<i>Montagny (Montenach)</i>			
Urkunden und Akten	611 Titel	1274-1792	Ri 4; Ri 5
Urbare	210 Titel	1320-1836	Ri 6
Edellehen	25 Titel	1436-1784	Ri 6
Pläne	23 Titel	1698-1794	Ri 9
Vogteikorrespondenz	5 Kartons	1498-1798	
Vogteirechnungen	5 Kartons	1509-1803	Ri 8
Militärrodel	1 Karton	1561-1741	
Schlossbücher	2 Titel	18. Jh.	Ri 30
Gerichtsbücher	17 Kartons	17.-18. Jh.	Ri 30

Vogtei	Anzahl	Jahre	Inventare
<i>Murten (Morat; Gemeinde Herrschaft)</i>			
Urkunden und Akten	324 Titel	1245-1805	Ri 4; Ri 5
Urbare	83 Titel	1510-1799	Ri 6
Pläne	5 Titel	1713-1772	Ri 9
Vogteikorrespondenz	16 Kartons	1517-1798	
Vogteirechnungen	6 Kartons	1478-1798	Ri 8
Militärrodel	2 Titel	1601-1610	

Schlossbücher	* Titel	16.-18. Jh.
Gerichtsbücher	* Titel	17.-18. Jh.

Vogtei	Anzahl	Jahre	Inventare
<i>Orbe-Echallens</i> (Gemeine Herrschaft)			
Urbare	6 Titel	1339-1617	
Vogteikorrespondenz	4 Kartons	1296-1798	
Vogteirechnungen	1 Karton	1454-1473	
Militärrodel	1 Karton	1600-1688	

Vogtei	Anzahl	Jahre	Inventare
<i>Plaffeien</i>			
Urkunden und Akten	45 Titel	1336-1778	Ri 4; Ri 5
Urbare	16 Titel	1602-1750	Ri 6
Vogteikorrespondenz	1 Karton	1580-1797	
Vogteirechnungen	3 Kartons	1557-1798	Ri 8
Militärrodel	1 Karton	1567-1643	

Vogtei	Anzahl	Jahre	Inventare
<i>Pont/Farvagny</i> (Favernach)			
Urkunden und Akten	594 Titel	1209-1794	Ri 4; Ri 5
Urbare	181 Titel	1337-1784	Ri 6
Edellehen	2 Titel	1554-1559	Ri 6
Pläne	12 Titel	1740-1765	Ri 9
Vogteikorrespondenz	5 Kartons	1537-1798	
Vogteirechnungen	5 Kartons	1506-1798	Ri 8
Militärrodel	1 Karton	1575-1786	
Gerichtsbücher	10 Titel	17.-18. Jh.	Ri 30

Vogtei	Anzahl	Jahre	Inventare
<i>Romont</i> (Remund)			
Urkunden und Akten	422 Titel	1270-1851	Ri 4; Ri 5
Urbare	306 Titel	1364-1814	Ri 6
Edellehen	32 Titel	1513-1688	Ri 6
Pläne	32 Titel	1711-1787	Ri 9
Vogteikorrespondenz	13 Kartons	1536-1798	
Vogteirechnungen	4 Kartons	1536-1798	Ri 8
Militärrodel	1 Karton	1561-1789	
Schlossbuch	1 Titel	17.-18. Jh.	Ri 30
Gerichtsbücher	30 Titel	16.-18. Jh.	Ri 30

Vogtei	Anzahl	Jahre	Inventare
--------	--------	-------	-----------

<i>Rue (Rüw)</i>			
Urkunden und Akten	533 Titel	1279-1817	Ri 4; Ri 5
Urbare	130 Titel	1394-1829	Ri 6
Edellehen	15 Titel	1403-1743	Ri 6
Pläne	8 Titel	1740-1743	Ri 9
Vogteikorrespondenz	8 Kartons	1526-1797	
Vogteirechnungen	8 Kartons	1536-1798	Ri 8
Militärrodel	1 Karton	1561-1798	
Schlossbuch	1 Titel	17.-18. Jh.	Ri 30
Gerichtsbücher	86 Titel	16.-18. Jh.	Ri 30

Vogtei	Anzahl	Jahre	Inventare
--------	--------	-------	-----------

Schwarzenburg (Gemeine
Herrschaft; vormals Grasburg)

Urkunden	3 Titel	1423	
Urbare	2 Titel	1533-1591	
Vogteikorrespondenz	6 Kartons	1423-1821	
Vogteirechnungen	1 Titel	1423-1484	
	4 Kartons	1480-1797	Ri 8

Dazu im Bestand ein Band Abschiede des Berner Oberkommissariats (1533-1749) und ein Band verschiedener Abschiede (16.-17. Jahrhundert).

Vogtei	Anzahl	Jahre	Inventare
--------	--------	-------	-----------

Sensebrücke

Urkunden und Akten	95 Titel	1467-1908	Ri 4; Ri 5
Urbare	7 Titel	1632-1774	
Plan	1 Titel	1774	Ri 9
Amtskorrespondenz	1 Karton	1606-1794	
Amtsrechnungen	1 Karton	1578-1793	Ri 8

Nach dem Vertrag vom 12. Februar 1467 bildete von der Grasburg an die Sense die Grenze zwischen Bern und Freiburg. Als Ersatz für Gümnenen erhielt Freiburg von Bern den Zoll von Sensebrücke. Der Zöllner führte die Bezeichnung Vogt.

Vogtei	Anzahl	Jahre	Inventare
--------	--------	-------	-----------

Stäffis am See (Estavayer-le-Lac)

Urkunden und Akten	1094 Titel	1280-1821	Ri 3; Ri 5
Urbare	283 Titel	1343-1826	Ri 6
Edellehen	35 Titel	1403-1753	Ri 6
Pläne	22 Titel	1655-1751	Ri 9
Vogteikorrespondenz	11 Kartons	1510-1797	
Vogteirechnungen	7 Kartons	1500-1797	Ri 8
Militärrodel	1 Karton	1567-1795	
Schlossbücher	2 Titel	17.-18. Jh.	Ri 30
Gerichtsbücher	9 Kartons	17.-18. Jh.	

Vogtei	Anzahl	Jahre	Inventare
<i>Surpierre</i> (Überstein)			
Urkunden und Akten	354 Titel	1344-1787	Ri 4; Ri 5
Urbare	97 Titel	1379-1819	Ri 6
Edellehen	32 Titel	1385-1788	Ri 6
Pläne	22 Titel	1702-1788	Ri 9
Vogteikorrespondenz	4 Kartons	1525-1800	
Vogteirechnungen	4 Kartons	1536-1803	Ri 8
Militärrodel	1 Karton	1561-1749	
Schlossbuch	1 Titel	18. Jh.	Ri 30
Gerichtsbücher	4 Titel	18. Jh.	Ri 30

Vogtei	Anzahl	Jahre	Inventare
<i>Vaulruz</i> (Talbach)			
Urkunden und Akten	286 Titel	1316-1795	Ri 4; Ri 5
Urbare	50 Titel	1354-1754	Ri 6
Edellehen	1 Titel	1530	Ri 6
Pläne	6 Titel	1735-1744	Ri 9
Vogteikorrespondenz	3 Kartons	1538-1797	
Vogteirechnungen	5 Kartons	1538-1798	Ri 8
Militärrodel	1 Karton	1543-1759	
Gerichtsbücher	7 Titel	18. Jh.	Ri 30

Vogtei	Anzahl	Jahre	Inventare
<i>Vuippens</i> (Wippingen)			
Urkunden und Akten	325 Titel	1253-1796	Ri 4; Ri 5
Urbare	82 Titel	1381-1770	Ri 6
Edellehen	2 Titel	1553	Ri 6
Pläne	12 Titel	1698-1767	Ri 9
Vogteikorrespondenz	4 Kartons	1528-1797	
Vogteirechnungen	5 Kartons	1508-1803	Ri 8
Militärrodel	1 Karton	1561-1768	
Schlossbücher	2 Titel	17.-18. Jh.	Ri 30
Gerichtsbücher	14 Titel	17.-18. Jh.	Ri 30

Vogtei	Anzahl	Jahre	Inventare
<i>Vuissens</i>			
Urkunden und Akten	117 Titel	1328-1820	Ri 4; Ri 4a; Ri 5
Schlossbuch	1 Titel	17.-18. Jh.	Ri 30
Gerichtsbücher	12 Titel	17.-18. Jh.	Ri 30

Für die Edellehen siehe Stäffis, für die Urbare, Pläne und Militärrodel aber Font.

Vogtei	Anzahl	Jahre	Inventare
<i>Wallenbuch</i>			
Urkunden und Akten	34 Titel	1306-1760	Ri 4; Ri 5
Urbare	6 Titel	1676-1761	Ri 6
Pläne	2 Titel	1681-1750	Ri 9

4. Kapitel: Die Kloster- und Kapitelsarchive

Mit Ausnahme der Archivalien, die sich auf das geistig-religiöse Leben beziehen, weist der Inhalt der Klosterarchive und deren Eingliederung in das Staatsarchiv weitgehend Parallelen zu den Vogteiarchiven auf. Die Klöster und Kapitel besaßen in der Tat wie die weltlichen Herren einen ausgedehnten von Pächtern bearbeiteten Grundbesitz und sicherten ihre Existenz mit den Erträgen aus Zinsen, Zehnten, Löbern usw. Und wie die weltlichen Herrschaften durch Kauf oder Eroberung an Freiburg fielen und ihre Selbständigkeit verloren, so verloren die Klöster, wenn auch zu einem späteren Zeitpunkt, ihren Grundbesitz oder wurden gar aufgehoben.

Verschiedene religiöse Gemeinschaften verschwanden im Ancien Régime und nicht, wie oft irrtümlich geglaubt wird, zur Zeit der Reformation. Dies ist der Fall mit der Prämonstratenserabtei Humilimont 1580 zur Gründung des Jesuitenkollegiums St. Michael und des Kartäuserpriorats La Valsainte 1777 zu dessen Unterhalt. 1825 ging die Johanniterkomturei St. Johann an den Staat Freiburg, der sie 1828 dem Kapitel St. Nikolaus überliess.

Den bedeutendsten Eingriff in das religiöse Leben unternahm die aus dem Sonderbundskrieg 1847 aufgestiegene radikale Regierung, die 1847 die Jesuiten und Redemptoristen aus dem Kanton vertrieb und deren Schulen umwandelte, Klöster (Altenryf, La Part-Dieu, St. Moritz) auflöste oder durch das Verbot von Neueintreten zur Aufgabe zwingen wollte (Franziskaner, Bisemberg, Magere Au, Visitandinnen, Ursulinerinnen, La Fille-Dieu, Dominikanerinnen, Kapuziner). Durch diese Massnahme gelangten die meisten Klosterarchive in die Obhut des Staatsarchivs, was trotz der offensichtlichen Spoliation zur Sicherstellung und Erhaltung dieser Bestände wesentlich beitrug. Nach dem Zusammenbruch des radikalen Regimes 1857 einigten sich die konservative Kantonsregierung und die katholische Kirche über das Statut der aufgehobenen Klöster. Der Besitz der Klosterarchive wurde fallweise geregelt. Die Männerklöster überliessen grosszügig ihre alten (vor 1850) Bestände dem Staat, die Frauenklöster wollten Teilbestände zurück (Magere Au, La FilleDieu) oder das ganze Archiv (Dominikanerinnen). Es bleibt zu hoffen, dass im Zeitalter des Mikrofilms die vollständigen Bestände zur Vereinfachung der Forschung wieder vereint werden können.

Die Kapitel (St. Niklaus, Liebfrauen) überliessen ihre Bestände zu einem bedeutenden Teil als Dauerdepositum dem Staatsarchiv.

A. Allgemeine Bemerkungen zu den Beständen

Die Bestände der Kloster- und Kapitelsarchive lassen sich in Gruppen einteilen. Diese finden sich mit kleinen Unterschieden in allen geistlichen Archiven wieder.

Die alte Ordnung der Urkunden und Akten spiegelt sich in den bestehenden Inventaren wider. Die mit römischen Zahlen oder Buchstaben gekennzeichneten Laden beinhalten Archivalien zur Gründung, zur geistlichen und weltlichen Herrschaft. Dokumente zur letzteren überwiegen, betrachtet man allein schon den Erwerb des Grundbesitzes (Güter, Reben, Weiden) und dessen Verwaltung. Die Archivare J.V. Daguet und F. Chassot erstellten um 1850 die meisten Inventare dazu. Einzelstücke mit oder ohne direkten Bezug zum Kloster wurden später dieser Ordnung in den Inventaren nachgetragen.

Da diese alte Ordnung nach geographischen und inhaltlichen Gesichtspunkten zu wünschen übrig lässt, werden bei der jetzt erfolgenden Neuabfassung der Inventare die Bestände rein chronologisch geordnet, mit alphabetischen Sach-, Orts- und Personenregistern aufgeschlüsselt, in analytischen Inventaren aufgeführt.

Die Reihe der Urbare gibt über die Grundbesitzverhältnisse, die Rechte der Eigentümer und die Pflichten der Pächter Auskunft. Dazu treten die Rentbücher -sie werden nicht eigens vermerkt - als Buchhaltung über die eingegangenen Lieferungen und Zahlungen. Die geographische Erfassung des Grundbesitzes erfolgt durch die Zehntpläne. Die Rechnungen umfassen die Jahresrechnungen des Klosters und die des Klostersvogtes, die Hausbücher mit den täglichen Einnahmen und Ausgaben und Einzelrechnungen.

Meist in den Inventaren nicht als eigene Reihe abgesondert finden sich Nekrologe, Kapitelsakten, Kopialbücher usw. gemäss der alten Ordnung.

B. Die Bestände der Freiburger Klosterarchive

Altenryf (Hauterive; Zisterzienser)

Urkunden und Akten:

2423 Titel von 1139 bis 1850.

J. Gummy, *Regeste de l'abbaye de Hauterive de l'ordre de Citeaux depuis sa fondation en 1138 jusqu'à la fin du règne de l'abbé d'Affry 1449*. Freiburg 1923, erfasst mit seinen 2258 Titeln nicht nur erhaltene Urkunden, sondern auch Abschriften und Aufzeichnungen zu Altenryf aus Kopialbüchern ausserhalb des Staatsarchivs wie z. B. aus dem « Liber donationum ». Die ausführliche Erschliessung der Quellen und die praktische Gestaltung des Regestenwerkes führten dazu, « Gummy » als Findbuch zu Altenryf zu benutzen und die Regestennummern als Signaturnummern der Urkunden bis 1449 zu verwenden.

Inventare: RI 3d; RI 3e; Gummy (Vgl. oben).

Die Rechnungsbücher:

21 Kartons mit Jahresrechnungen von 1411 bis 1847 und nicht inventarisierte Haus-, Zins- und Rentbücher und verschiedene Einzelrechnungen besonders des 17. und 18. Jahrhunderts.

Inventar: RI 11.

Der Nekrolog:

Verzeichnis der Äbte, Klosterangehörigen und Wohltäter seit der Klostergründung. Manuskript von 1680 mit Nachträgen bis 1831.

Verschiedenes

« Acta capituli generalis », Ordenseintritte und Gelübde usw. besonders des 17. und 18. Jahrhunderts (2 Kartons).

Urbare und Pläne

591 Urbare (1276-1836) und 23 Pläne (1699-1781).

Inventare: RI 14; Ri 9.

Bisemberg (*Montorge; Kapuzinerinnen*)

Die Rechnungsbücher

Ein Karton Jahresrechnungen von 1679 bis 1845.

Inventar: RI 11.

La Fille-Dieu (*Zisterzienserinnen*)

Urkunden und Akten

623 Titel von 1268 bis 1780. Im Staatsarchiv befinden sich nur Teilbestände (Laden IV, V, VIII, XII, XIII) des Klosterarchivs.

Inventare: RI 7; RI 9; RI 13.

Die Rechnungsbücher

Ein Karton mit Jahresrechnungen von 1778 bis 1876.

Inventar: RI 11.

Urbare und Pläne

15 Urbare (1480-1786), drei Kopialbücher (1270-1459) und ein Zehntplan (1751/59).

Inventare: RI 15; Ri 9.

Das Franziskanerkloster (*Cordeliers*)

Von den 513 Urkunden und Akten von 1300 bis 1825 des Franziskanerklosters besitzt Freiburg ein Inventar (= RI 7; RI 9).

Die Rechnungsbücher:

Ein Karton mit Jahresrechnungen von 1548 bis 1847.

Inventar: RI 11.

Das Kloster der Heimsuchung (*La Visitation; Visitandinnen*)

Die Rechnungsbücher

Ein Karton mit Jahresrechnungen von 1677 bis 1846.

Inventar: RI 11.

Die Komturei St. Johann (Johanniter)

Urkunden und Akten

Die Urkunden und Akten der Johanniterkomturei bilden drei Gruppen. Die erste Gruppe mit 606 Titeln von 1229 bis 1829 ist dem Kommissariatsarchivinventar eingegliedert. Rund 400 nicht inventarisierte Titel - mit Bund II bezeichnet - kommen aus der Ordensprovinz Freiburg i. Br. Die dritte Gruppe mit 67 nicht inventarisierten Titeln von 1511 bis 1870 betreffen die Pfarrei St. Johann. Zur ersten und zweiten Gruppe sind Regesten publiziert.

Inventare: Ri 3; Ri 5.

Die Rechnungsbücher:

Ein Karton mit Jahresrechnungen von 1574, 1803 bis 1844, Hausbücher und Einzelrechnungen, letztere nicht inventarisiert.

Inventar: Ri 11.

Urbare und Pläne

20 Urbare (1511-1804) und zwei Pläne (1763-1783).

Inventare: Ri 22; Ri 9.

Die Magere Au (La Maigrauge; Zisterzienserinnen)

Urkunden und Akten

Die 997 Titel von 1243 bis 1844 bilden nur einen Teil (Laden 1-2, 4-8, 12-16, 18-19, 25, 27-28, 30-33) des Klosterarchivs.

Inventare: Ri 4; Ri 8.

Die Rechnungsbücher

Zwei Kartons mit Jahresrechnungen von 1556 bis 1847.

Inventar: Ri 11.

Urbare und Pläne

56 Urbare (1400-1783), zwei Kopialbücher (1268-1574) und ein Plan (1737).

Inventare: Ri 17; Ri 9.

Marsens-Humilimont/Kollegium St. Michael

(Prämonstratenser/Jesuiten)

Urkunden und Akten

An den Bestand des Klosterarchivs Marsens-Humilimont schliessen die Archivalien des Kollegiums St. Michael (1579-1877) als Rechtsnachfolger dieses aufgehobenen Klosters an. Von den 1268 Titeln von 1144 bis 1851/77 sind 129 (Lade W) ohne direkte Beziehung zur Institution.

Inventare: Ri 6; Ri 8.

Nekrolog und Martyrolog:

Ein Band (vormals Urbar Marsens 64) von 1338 mit Nachträgen.

Urbare und Pläne

93 Urbare (1458-1839), fünf Kopialbücher (1136-1846) und neun Pläne (1683-1817).

Inventare: RI 16; RI 9.

La Part-Dieu (Kartäuser)

Urkunden und Akten

Im Bestand der 1097 Titel von 1307 bis 1837 befinden sich Archivalien (Lade X) des 13. Jahrhunderts ohne direkten Bezug zum Kloster und die Titel zu den Reben der Valsainte in Vevey. Letztere wurden nach der Aufhebung der Valsainte 1777 diesem Bestand angegliedert.

Inventare: RI 5; RI 9.

Die Rechnungsbücher:

Vier Kartons mit Jahresrechnungen von 1531 bis 1845.

Inventar: RI 11.

Urbare und Pläne

29 Urbare (1459-1832) und sechs Pläne (1736-1768).

Inventare: RI 18; RI 9.

St. Moritz (St-Maurice; Augustiner Eremiten)

Urkunden und Akten

Von den 633 Titeln von 1255 bis 1844 sind die 30 ältesten Urkunden (1255-1396) transkribiert.

Inventare: RI 7; RI 9.

Nekrologe und Jahrbücher:

10 Bände (1367-1891).

Inventar: RI 23.

Chroniken und Inventare:

4 Bände (17.-18. Jahrhundert).

Inventar: RI 23.

Die Rechnungs- und Rentbücher:

25 Bände (1571-1848) und die Jahresrechnungen (1542-1849).

Inventar: RI 11; RI 23.

Urbare und Kopialbücher:

9 Bände (1228-1802).

Inventar: RI 23.

Die Redemptoristen (Ligoriens)

Die Rechnungsbücher:

27 Jahresrechnungen von 1818 bis 1846.

Inventar: RI 11.

Briefschaften:

Nicht inventarisiert 99 Titel aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Stäffis am See (Estavayer-le-Lac; Dominikanerinnen)

Das 1847 konfiszierte und 1860/61 zurückerstattete Klosterarchiv umfasst 1091 Urkunden und Akten von 1275 bis 1847. Das Staatsarchiv besitzt das *Inventar* (= RI 10) davon.

Die Rechnungsbücher:

Ein Karton mit Jahresrechnungen von 1565 bis 1847.

Inventar: RI 11.

Urbare und Pläne:

60 Urbare (1441-1820) und 2 Pläne (18. Jahrhundert).

Inventare: RI 20; Ri 9.

Die Ursulinerinnen*Die Rechnungsbücher:*

Zwei Kartons mit Jahresrechnungen von 1678 bis 1845.

La Valsainte (Kartäuser)*Urkunden und Akten:*

464 Titel von 1285 bis 1850. Siehe auch La Part-Dieu.

Inventar: RI 6.

Die Rechnungsbücher:

Ein Karton mit Jahresrechnungen von 1553 bis 1776. Siehe auch die Rechnungen der Trappisten in La Valsainte und in der Riedera (1804-1815).

Inventar: RI 11.

Urbare und Pläne:

66 Urbare (1383-1814) und sieben Pläne (1723-1768).

Inventare: RI 19; Ri 9.

C. Die Kapitelsarchive***Das Kapitel St. Niklaus***

Das Kapitelsarchiv im Staatsarchiv zerfällt in zwei Teile. Der eine Teil, Eigentum des Staatsarchivs, kann direkt benutzt werden. Der andere Teil, Depositum des Domkapitels, kann nur mit der schriftlichen Bewilligung des Kapitels eingesehen werden.

Urkunden und Akten:

1413 Titel von 1177 bis 1847 beziehen sich hauptsächlich auf die 23 inkorporierten Pfarreien, über welche das Kapitel das Patronat ausübte, auf die Benefizien und Güter wie zum Beispiel die Reben in Lavaux, die Schenkungen usw. zugunsten des Kapitels.

Inventar: RI 2.

Liturgische Manuskripte:

22 Titel von 1509 bis zum Ende des 18. Jh. mit Antiphonaren, Hymnarium, Graduale, Missale, Prosarium usw.

Inventar: N. King, Inventar der Bücher des Kapitels St. Nikolaus. Ms. 1979.

Manuale und Statuten (« Constitutiones »):

14 Manuale (1578-1859), zwei Statutenbände und ein Aktenbündel (1577-1845).

Inventar: N. King, a.a.O.

Urbare und Pläne:

Von den 226 Urbaren (1335-1825) und 14 Plänen (1708-1900) sind 11 Urbare und drei Pläne Eigentum des Staatsarchivs.

Inventare: RI 21; RI 9.

Das Kapitel Liebfrauen (Unserer Lieben Frau; Notre-Dame)

Akten und Korrespondenz:

437 Titel von 1530 bis 1887.

Neben diesen Stücken besonders des 19. Jh. sind 47 Titel in der Serie der Geistlichen Sachen insbesondere zur Kirchenrestauration 1785/87 zu vermerken.

Inventar: RI 24.

Die Rechnungsbücher:

248 Jahresrechnungen von 1677 bis 1877.

Inventar: RI 24.

Urbare:

20 Urbare von 1521 bis 1647.

Inventar: RI 24.

D. Die Bestände der ausserkantonalen Klosterarchive

Das Staatsarchiv Freiburg besitzt einige kleine Archivbestände von Klöstern ausserhalb des Kantonsgebietes aus den heutigen Kantonen Bern und Waadt. Es handelt sich dabei um Archivalien, die im Zuge der Reformation nach Freiburg gebracht wurden. Wenn diese Bestände auch nicht umfangreich sind, verdienen sie doch des beachtlichen Alters einiger Urkunden wegen besondere Beachtung. Die Hauptbestände dieser Klosterarchive liegen in den Staatsarchiven der Kantone Bern und Waadt.

Hautcrêt (Zisterzienser)

Urkunden und Akten:

121 Titel von 1155 bis 1525.

Inventar: Rm 2, S. 277-304.***La Lance*** (Kartäuser)*Urkunden und Akten:*

217 Titel von 1311 bis 1538.

Inventar: Rm 2, S. 231-277.***Payerne*** (Peterlingen; Cluniazenser)*Urkunden und Akten:*

78 Titel von 1184 bis 1634.

Inventar: Rm 2, S. 211-232.

Die «zweitälteste» Urkunde im Staatsarchiv Freiburg, das sogenannte Testament der Königin Bertha von Burgund, die Gründung des Priorates Payerne von 962, ist eine Fälschung des 12. Jahrhunderts.

Romainmôtier (Cluniazenser)*Urkunden und Akten:*

11 Titel von 929 bis 1554.

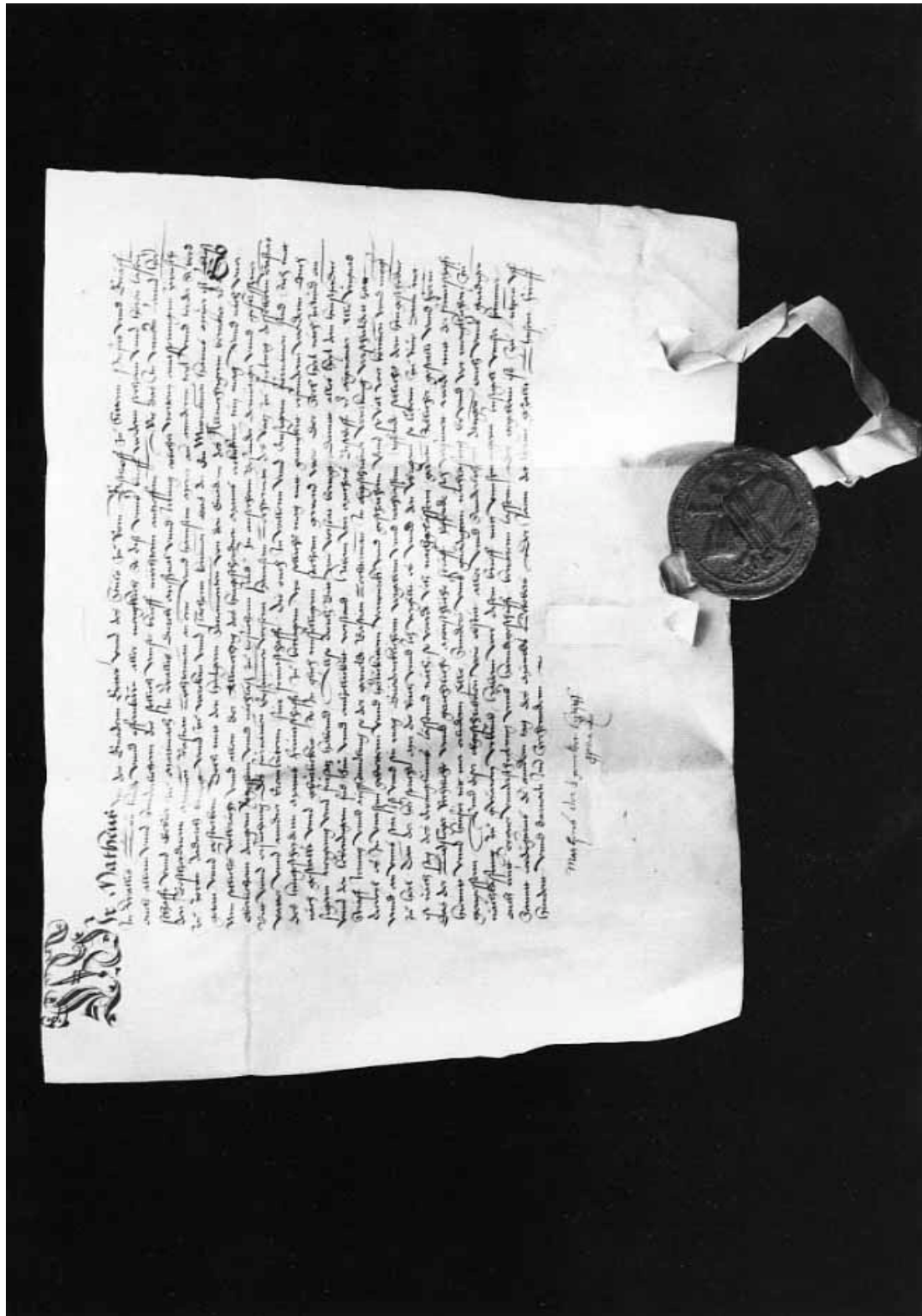
Inventar: Rm 2, S. 193-194, 395.

Dieser Bestand enthält die älteste Urkunde im Staatsarchiv Freiburg, die Wiedererrichtung des Klosters Romainmôtier und dessen Schenkung an Cluny durch Gräfin Adelheid, Schwester von König Rudolf 1. von Burgund. Erwähnenswert ist daneben die Bulle von Papst Gregor V. von 999 für die Cluniazenserklöster Romainmôtier und Payerne. Weitere Titel zu Romainmôtier finden sich in der Serie der Geistlichen Sachen.

Rüeggisberg (Zisterzienser)*Urkunde*

Ein Titel von 1175.

Inventar: Rm 2, S. 195.



5. Kapitel: Die Spital-, Zunft- und Bruderschaftsarchive

Die Wohlfahrtsinstitutionen wie das *Spital Unserer Lieben Frau* - es wird gemeinhin als Bürgerspital bezeichnet und führte als Nebenabteilungen das "Waisenhaus, Altersheim und die Armenherbergen" -, die *Heilig-Geist-Bruderschaft*, auch Grosse Bruderschaft genannt, und das *Siechenhaus Bürgeln* haben ihrer Bedeutung entsprechend reichhaltige Archive. Bei den

geistigen Bruderschaften als Andachtsanstalten und bei den Zünften als Berufsvereinigungen setzt das Archivgut hingegen meist erst mit dem 16. Jahrhundert ein.

Das Bürgerspital

Das Spitalarchiv hat nicht nur einen reichen Urkundenbestand, sondern auch eine lange Reihe von Jahresrechnungen, Zins-, Zehnt- und Rentbüchern und Verordnungen. Ausserdem enthält es noch nicht inventarisierte Akten, Urkunden und Bücher zur Armenversorgung, zum Zins-, Zehnten- und Rechnungswesen, Briefschaften usw. besonders des 18. und 19. Jahrhunderts.

Die Urkunden und Akten:

Der Urkundenbestand umfasst zwischen 1252 und 1500 rund 2100 Titel. Davon sind 1600 auf Pergament und 1000 lateinisch geschrieben. Beim späteren Bestand handelt es sich um Einzelstücke und Papierhefte mit unterschiedlichem Rechtsinhalt. Dieser Reihe sind auch einzelne Urkunden und Dokumente der Armen-Seelen-Bruderschaft eingegliedert.

Inventare: Rn 3; Rn 4; Rn 5; Rn 8 (in Vorbereitung).

Die Rechnungsbücher (vgl S. 24):

Die ersten Jahresrechnungen - das Jahr beginnt am 24. Juni - sind von 1415/16 und 1420/21 erhalten (nicht inventarisiert). Bis 1494 in Französisch, wurden sie anschliessend bis 1798 in Deutsch geführt. Lücken sind für das 15. Jahrhundert und für die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts zu vermerken. Neben den Jahresrechnungen gibt es die Hausbücher mit den täglichen Einnahmen und Ausgaben (1778-1807), 15 Zinsregister und Rentbücher aus dem 15. und 19 aus dem 16. Jahrhundert.

Die Verordnungen (nicht inventarisiert):

Die Verordnungen der Obrigkeit für das Spital finden sich hauptsächlich in Abschriftensammlungen. Zu erwähnen sind besonders von Rektor H. Brodard das « Memoriale » von 1617 und das « Livre des Sentences » (1656-1736) mit den Brauchtümern des Spitals und den obrigkeitlichen Weisungen und Entscheiden zum Spital.

Die Urbare:

112 Titel (1413-1838), davon sieben aus dem 15. Jahrhundert und 11 aus dem 16. Jahrhundert.

Inventar: Rn 7.

Die Pläne:

54 Titel (besonders aus dem 18. Jahrhundert).

Inventar: Ri 9.

Die Heilig-Geist-Bruderschaft

Von dieser Bruderschaft, Stütze des Bürgerspitals, sind über 250 Urkunden vom Anfang des 14. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts erhalten. 40 Urbare besonders des 17. und 18. Jahrhunderts, 14 Pläne des 18.

Jahrhunderts und 247 Rechnungsbücher (Ende des 15. bis 18. Jahrhunderts) runden den Bestand ab.

Inventare: Rn 6; Rn 9 (in Vorbereitung); Rn 7; Ri 9; R 1, S. 181-188.

Das Siechenhaus Bürgeln

Zum Siechenhaus Bürgeln sind 136 Urkunden und Akten (1379-1796) inventarisiert. Dazu sind 247 Jahresrechnungen (besonders des 16. bis 18. Jahrhunderts), einige Zinsrödel, Inventare und Akten der Siechenvögte zu vermerken.

Inventare: Rn 6; R 1, S. 172-180.

Es ist zu vermerken, dass die dem Staat abgegebenen Jahresrechnungen dieser Institutionen im Kanzleiarchiv (vgl. S. 23-24) eingegliedert sind, amte aber doch der Staat als Kontrollorgan. Die Bürgerspitalrechnungen beginnen aber erst 1526, die älteren Register sind im Spitalfonds.

Die Zünfte und Bruderschaften

Die Archive der Zünfte und Bruderschaften beinhalten meist nur Protokolle, Jahresrechnungen und Mitgliederlisten besonders vom 16. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Ältere Urkunden wie zum Beispiel das Reglement der Schmiedebruderschaft von 1385 sind häufig nur als spätere Abschriften erhalten.

Inventare: Rr 12 (vgl. Liste S. 00); Ru 19.

Unter den *Andachtsanstalten* sind die Archivalien der Rosenkranzbruderschaft und der Frauen- und Bürgerinnenkongregation unter der geistigen Leitung des Rektors des Kapitels Unserer Lieben Frau in Freiburg zu erwähnen. Sie enthalten 104 Titel (Statuten, Protokolle, Mitgliederlisten, Rechnungsbücher, Akten, Briefschaften, Inventare usw.) besonders des 18. und 19. Jahrhunderts (1581-1905).

Inventar: Rl 21 (ohne Paginierung).

II. TEIL Das 19. und 20. Jahrhundert

von HUBERT FOERSTER

Wichtiger Hinweis: Generell unterliegen diese Bestände einer 30 jährigen Sperrfrist.

Das Archiv der Helvetik (1798-1803)

Der Kanton Freiburg, kurze Zeit 1798 auch Departement Saane und Broye genannt, bildete einen Teil der helvetischen Republik. Er war in die Bezirke

Freiburg, Schmitten, La Roche, Greyerz, Bulle, Châtel-St-Denis, Rue, Romont, Estavayer-le-Lac, Payerne, Avenches und Murten unterteilt. Die Bezirke Avenches und Payerne kamen 1801 zur Waadt, die diesbezüglichen Archivalien wurden 1803 fast vollständig nach Lausanne überführt.

Das Archiv der Helvetik ist in Freiburg nicht umfangreich. Schuld daran ist die Vernichtung eines grossen Teils der Bestände, die im «Bösen Turm» eingelagert waren und mit diesem 1848 zerstört wurden. Der ursprüngliche Umfang des helvetischen Bestandes lässt sich am deutlichsten am Schriftgut dieser Epoche im Bundesarchiv in Bern feststellen.³

Der Restbestand des helvetischen Archivs in Freiburg zerfällt in zwei Teile. Der erste Teil umfasst Bestände, die in bestehende Serien eingegliedert sind, so zum Beispiel die Protokolle der Verwaltungskammer in die der Ratsprotokolle. Obwohl diese Bestände von ihrer Natur her nicht in diese Reihen gehören, wurden sie dort belassen, sind sie doch mit der bisherigen Signatur schon in der Literatur zitiert. Sie sind sinngemäss unter der alten Signatur im neuen Inventar zum helvetischen Archiv aufgeführt.

Der zweite Teil umfasst hauptsächlich, wenn auch sehr lückenhaft, Protokolle, Briefkopiebücher, Buchhaltungen und eingegangene Korrespondenz der verschiedenen Verwaltungsabteilungen. Er ist durchgehend mit der Signatur H (= Helvetik) und der Ordnungszahl gekennzeichnet. Zum Erfassen von Geschehnissen zur Zeit der Helvetik ist es unerlässlich, die Amtsdruckschriften, die umfangreicher als das Manuskript sein können, und das Bundesarchiv Bern zu konsultieren. Daneben können einzelne Familienarchive und die Zeitungen wertvolle Aufschlüsse geben.

Bestand (Signatur: 1-1; 20 Laufmeter);

- die Komitees (Protokolle), 1798;
- die provisorische Regierung (Protokoll), 1798;
- die Verwaltungskammer (Protokolle; Briefkopiebücher; Buchhaltung; Korrespondenz; Gesetzgebung), 1798-1803; Finanzwesen (Briefkopiebücher; Buchhaltung; Steuern; Nationalgüter; Einnehmerei; Stempelbüro; Freiburger Stadtverwaltung); Schulwesen (Protokolle; Briefkopiebücher; Korrespondenz; Enquête Stapfer); Gesundheitswesen (Protokoll);
- der Regierungsstatthalter des Kantons (Protokoll 1798-1800; Briefkopiebücher);
- die Unterstatthalter (Briefkopiebücher);
- Justizwesen (Protokolle des Kantons- und der Distriktsgerichte); - Notariatsregister;
- Amtsdrucksachen (Tageblatt der Gesetze und Dekrete der gesetzgebenden Räte der helvetischen Republik; Tageblatt der Beschlüsse und Proklamationen der vollziehenden Gewalt der vollziehenden Gewalt der helvetischen Republik; Gesetzliche Beschlüsse der beyden gesetzgebenden Räte und des Directoriums der helvetischen Republik; Bulletin officiel des séances de la Chambre administrative du canton de Fribourg; Plakate).

Repertorium:

- H. Foerster, Das Archiv der Helvetischen Republik. 1985/86. = R6

Die gesetzgebende Gewalt: Der Grosse Rat

Funktion und Aufbau der gesetzgebenden Gewalt, des Grossen Rates, sind von JEAN CASTELLA, *L'organisation des pouvoirs politiques dans les constitutions du canton de Fribourg*, Freiburg 1953, passim, beschrieben. Zu den verschiedenen Reihen der Archivalien des Grossen Rates ist zu vermerken, dass die Sitzungsprotokolle von 1803 bis 1808 in den Protokollbänden des Kleinen Rates eingeschrieben wurden. Bei den Protokollen handelt es sich allgemein um etwas ausführlichere Beschlussprotokolle. Die seit 1834 gedruckten Protokolle sind dagegen Verhandlungsprotokolle. Die Aktenunterlagen, die die Grundlagen zu den Verhandlungen und Beschlüssen bilden, sind in den sogenannten «Chemises du Grand Conseil» vorhanden. Sie sind chronologisch nach den Sitzungsdaten geordnet. Angaben zur Zusammensetzung des Grossen Rates finden sich in den Staatskalendern, zur Tätigkeit in der gedruckten Gesetzessammlung und im offiziellen Amtsblatt.

Bestand (Signatur GC; 36 Laufmeter)

- Sitzungsprotokolle (Manuskript), 1808-1901 (1803-1808, 1814 I im Protokollband des Kleinen Rates);
- Aktenunterlagen des Grossen Rates, 1803-1925;
- Amtliches Tagblatt der Sitzungen des Grossen Rates des Kantons Freiburg (o.ä. Titel; gedruckt), seit 1834;
- Briefkopiebücher, 1831-1929;
- Sammlung der Gesetze usw. (Manuskript), 1831-1876;
- Mitgliederverzeichnis, seit 1839;
- Protokolle der parlamentarischen Kommissionen, seit 1953 (unvollständig und nicht inventarisiert).

Repertorium

- H. Foerster, *Der Grosse Rat. Die Archivbestände des 19. und 20. Jahrhunderts*. 1985. = R 4

Die ausführende Gewalt: Der Kleine Rat / Staatsrat

Aufgabenbereich und Organisation der ausführenden Gewalt sind von JEAN CASTELLA, *L'organisation des pouvoirs politiques dans les constitutions du canton de Fribourg*, Freiburg 1953, passim, dargestellt. Die personelle Zusammensetzung und Fachzuteilung finden sich im Anhang des Repertoriums R 5.

Die ausführende Gewalt wurde von 1803 bis 1831 vom Kleinen Rat, danach vom Staatsrat (seit 1847 ein Siebner Kollegium) wahrgenommen. Die Archivalien bilden hauptsächlich vier Reihen: Die Protokolle mit den Aktenunterlagen («Chemises du Conseil d'Etat») - sie unterliegen der Sperrfrist von 50 Jahren -; die Briefkopiebücher; die Sammlung der Gesetze, Statuten usw.; die Rechenschaftsberichte. Die Protokolle - sie werden seit 1902 gedruckt und vom Staatsratspräsidenten und Staatskanzler signiert - sind Beschlussprotokolle. Die Aktenunterlagen dazu sind nach den Sitzungsdaten chronologisch geordnet.

Weitere Unterlagen zur Tätigkeit der Exekutive finden sich zum Beispiel in der Sammlung der Rechtstitel des Staates («Titres de l'Etat»), bei den Verwaltungshilfsbüchern N.S., im Kanzleiarchiv zum Wahlkollegium, in den Staatskalendern, im Amtsblatt.

Bestand (Signatur CE; 177 Laufmeter)

- Protokolle (ab 1902 gedruckt), seit 1803 (Minuten 1803-1849);
- Aktenunterlagen des Kleinen Rates / Staatsrates, 1803-1902;
- Briefkopiebücher (Innere Korrespondenz 1803-1901; äussere Korrespondenz 1803-1902);
- Sammlung der Gesetze, Beschlüsse usw., 1803-1901;
- Sammlung der Statuten (Gemeinden; Vereine; Unternehmen), 1803-1926;
- Rechenschaftsberichte der Verwaltung des Freiburger Staatsrates, seit 1834 (nach Direktionen/Departementen).
- eingegangene Korrespondenz, 1813-1847;

Repertorium

- H. Foerster, Die ausführende Gewalt 1803-1986 (Protokolle, Korrespondenzen, Beschlüsse und Statuten, Rechenschaftsberichte. 1986. = R 5.

Die Staatskanzlei

Das Ergebnis der Arbeit der Staatskanzlei findet sich hauptsächlich in den Archivalien der Legislative und der Exekutive. Daneben sind die Unterlagen zum Wahlkollegium, Briefkopiebücher, Korrespondenzen und Aktendossiers auch zu protokollarischen Fragen vorhanden.

Bestand (Signatur: CH; 12 Laufmeter)

- Briefkopiebücher, 1849-1931;
- Korrespondenz, 1807-1932;
- Dossiers zur inneren Organisation; zu den Beziehungen mit der Öffentlichkeit; zu Fachfragen; 1829-1960;
- Wahlkollegium (Protokolle; Korrespondenz), 1849-1935.

Repertorium

- I. Biolley-O. Cajoux-H. Foerster, Die Staatskanzlei. Repertorium der Bestände des 19. und 20. Jahrhunderts. 1985. = R 3

Die Archive der Departemente

Auch die Freiburger Kantonsverwaltung ist in Direktionen eingeteilt und diese sind ihrerseits in Departemente unterteilt. Die Departemente und die oft beigeordneten mehr oder weniger selbständigen Institute bilden als eigentliche aktenbildende Stellen die Grundeinheit der bestehenden Archivordnung. Die Archivalien der Departemente lassen sich in hauptsächlich fünf Reihen (Protokolle, Briefkopiebücher und Korrespondenzen, Rapporte, Fachdossiers und Buchhaltung) gliedern. Mit der Regierungs- und Verwaltungsreform von 1846 wurde die Zahl der

Staatsräte auf die Vorsteher der einzelnen Direktionen reduziert, womit das Protokoll des vormaligen aus mehreren Staatsräten bestehenden Direktionskollegiums hinfällig wurde. Dafür sind vermehrt Fachdossiers vorhanden.

Da die verschiedenen Departemente und Dienstabteilungen innerhalb der Direktionen wechseln konnten, wird hier im Überblick die Direktionszugehörigkeit in Klammer angeführt, sofern die Direktionsbezeichnung nicht auf das Departement hinweist. Dies dürfte das Auffinden von Quellen erleichtern, zumal noch nicht alle Departementsrepertorien und der vorgesehene Sachkatalog vollständig erarbeitet und verfügbar sind.

Die Bestände sind mit einer sprechenden Buchstabensignatur und Ordnungszahlen erfasst. Die eingegangene Korrespondenz ist erst teilweise chronologisch erfasst; wieweit sich bei mehr Zeit und Personal noch Dossiers daraus bilden lassen, ist ungewiss. Die laufenden Reihen brechen meist um 1900/1920 ab. Die darauf folgenden Archivalien liegen noch bei den aktenbildenden Stellen in der Verwaltung. Aus der Zeit nach +/- 1920 können aber schon einzelne Teilbereiche ohne chronologischen Zusammenhang dem Staatsarchiv abgeliefert worden sein.

Mit der laufenden Erfassung der Departementsarchive und den erwarteten Aktenablieferungen wird der Archivbesucher mit Vorteil die à jour gehaltenen Departementsinventare benutzen und sich weniger auf den vorliegenden Überblick stützen müssen. Vorläufig abgeschlossene Repertorien sind mit einer Jahreszahl -sie fehlt bei kurz vor Vollendung begriffenen Inventaren - nach dem Titel versehen.

A. Departement der Archive

Aufgabenbereich

Nach dem Wunschplan von 1902: die Verwaltung der Staatsarchive; die Kontrolle und Überwachung der Archive der verschiedenen Verwaltungsbüros, Gemeinden, Pfarreien, Korporationen und Institute. Der heutige Aufgabenbereich ist wirklichkeitsnaher im Archivreglement umschrieben.

Bezeichnung und Eingliederung

1804 Staatsarchivar (Amt)

(1804 Kammer der Gesetzgebung und der inneren Angelegenheiten; Finanz- und Domänenkammer; Staatskanzlei)

(1816 Staatskanzlei)

(1835 Generalkommissär)

(1848 Staatskanzlei)

1902 Direktion des öffentlichen Unterrichts und der Archive

(1936 Erziehungs- und Kultusdirektion)

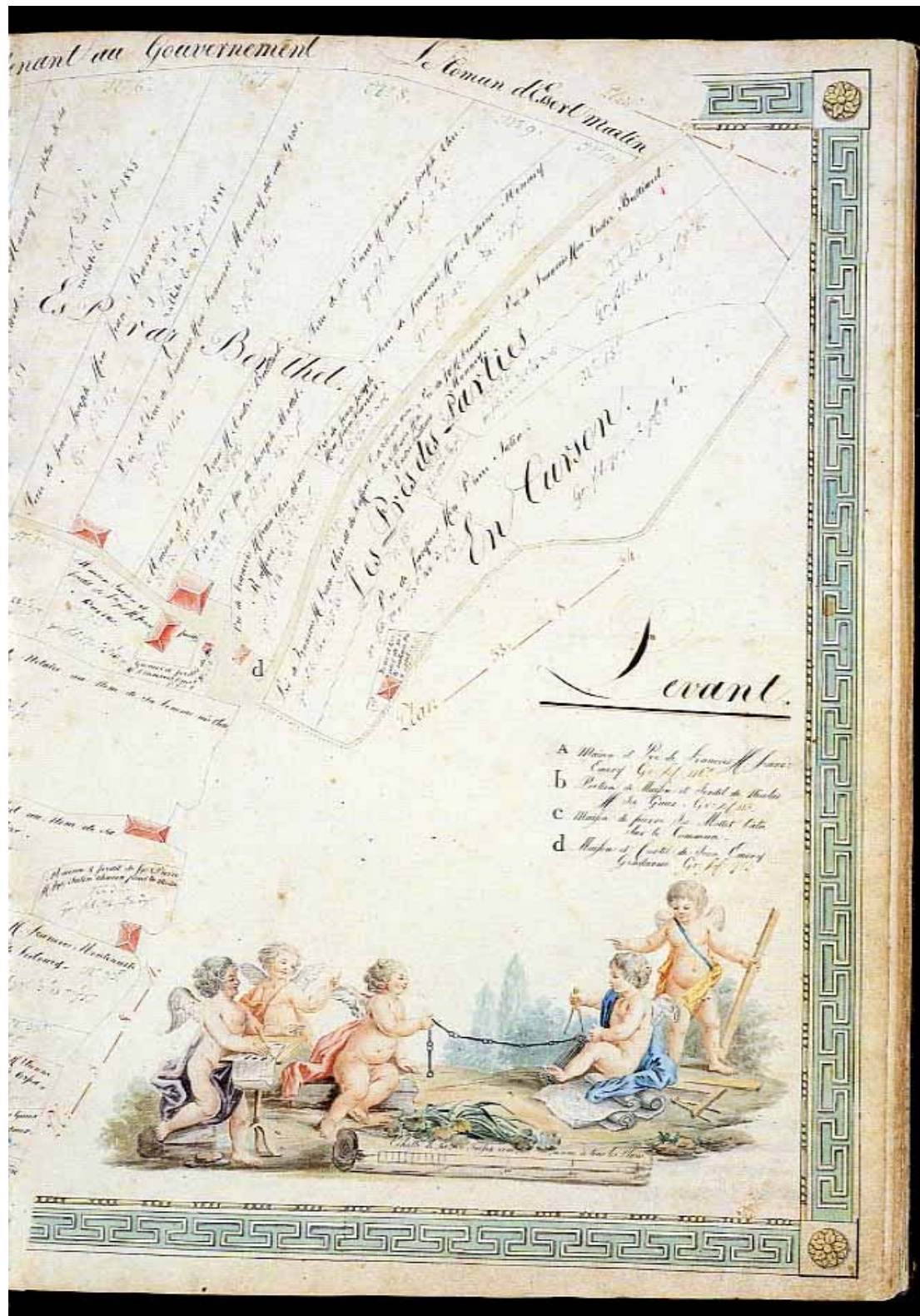
(1980 Direktion für Erziehung und kulturelle Angelegenheiten).

Bestand (5 Laufmeter)

- Innere Verwaltung; Korrespondenz; Rapporte; *
- Zu diesem archivinternen Bestand kommen die Archivalien der Kantonsverwaltung, wie sie im Führer hier beschrieben sind.

Repertorien

- Siehe bei den verschiedenen Departementen;
- (Vorgesehen = Rv 4).



B. Die Baudirektion

Aufgabenbereich

Der Baudirektion sind das Strassen- und Brückenbau-, das Gebäudedepartement, das Bauinspektorat, das Amt für Landesplanung, das Amt für Zivilschutz unterstellt.

Bezeichnung

1848 Direktion der öffentlichen Bauten (1862 öffentl. Arbeiten) 1936 Baudirektion.

Bestand (Signatur DTP; 55 Laufmeter)

- Protokolle, 1882-1895; Briefkopiebücher, 1902-1921; Korrespondenz (nicht repertoriert);
- Dossiers zum Verkehrs- und Fernmeldewesen um 1900.

Repertorien

- H. Foerster, Die Direktion der öffentlichen Bauten. = Rv 23.);
- I. Biolley - O. Cajoux, répertoire des dossiers de la Direction des travaux publics, fin XIXe - début XXe s. 1985. (Betrifft hauptsächlich das Departement des Verkehrswesens). = Rv 23.2.

C. Departement der Domänen

Aufgabenbereich

Die Verwaltung der Domänen, Forsten, Zinsen und Zehnten; Rückkauf der Zehnten und diesbezügliche Streitfälle; die staatlichen Gebäude; Monopole (Bergwerke, Pulverproduktion).

Bezeichnung und Eingliederung

1803 Finanz- und Domänenkammer
(1816 Finanzrat)
(1831 Rat des Innern, Finanzrat, Kriegsrat).

Bestand

Die Bestände dieses ursprünglichen Departements finden sich aufgeteilt in den Departementen der Finanz, Landwirtschaft, Forste, Gebäude und des Militärs.

Repertorium

- H. Foerster, Das Departement der Domänen (in Bearbeitung) =Rv9.

D. Das Erziehungsdepartement

Aufgabenbereich

Der öffentliche Unterricht auf allen Stufen; die Aufsicht über den privaten Unterricht; die Ausbildung des Lehrpersonals; die Schulbauten; die Lehrmittel; die Schul- und Berufsberatung; die Stipendien; der Sport; die

Universität; die kulturellen Angelegenheiten; die Erhaltung der Baudenkmäler und archäologischen Stätten; die Kantons- und Universitätsbibliothek; das Konservatorium; das Museum für Kunst und Geschichte; das Naturhistorische Museum; das Staatsarchiv; Jugend und Sport.

Bezeichnung und Eingliederung

- 1803 Rat des öffentlichen Unterrichts (Amt)
- (1803 Kammer der Gesetzgebung und der inneren Angelegenheiten)
- 1816 Erziehungsrat
- 1848 Direktion des öffentlichen Unterrichts und des Kultus
- 1850 Direktion des öffentlichen Unterrichts
- 1902 Direktion des öffentlichen Unterrichts und der Archive
- 1936 Erziehungs- und Kultusdirektion
- 1980 Direktion für Erziehung und kulturelle Angelegenheiten.

Bestand (Signatur DIP; 75 Laufmeter)

- Protokolle, 1817-1847; Briefkopiebücher und Rapporte, 1817-1898; Buchhaltung, 1808-1942; Korrespondenz (besonders der Oberamtmänner) 1828-1932 (nicht repertoriert);
- Schulkommission (Freiburg, Bulle), 1819-1847;
- Permanente Studienkommission, 1848-1897;
- Kommission für das Lehrerseminar, 1848-1855;
- Grosse Kommission, 1875-1886;
- Schulinspektoren (Rapporte), 1834-1850, 1864-1881 (nicht repertoriert);
- Lehrpersonal (Verzeichnisse; Diplome; Examen), 1829-1932; Pensionskasse, 1835-1953; Breveterneuerung, 1889-1932, nicht repertoriert);
- Jugend und Sport (nicht repertoriert);
- Schulstatistiken und Verzeichnisse, 1808-1942;
- Fortbildungsschule, 1873-1886 (nicht repertoriert);
- Kantonsschule, 1848-1856(nicht repertoriert);
- Rechtsschule, 1832-1853(nicht repertoriert);
- Stiftungen (nicht repertoriert);
- Schulkreise (Lehrpersonal; Sekundarschule), 1859-1941 (nicht repertoriert);
- Dossiers (Universität, Kollegium, Schulen, Stipendien, Museen; Bibliotheken; Archive, Schweizer Erziehungsdirektorenkonferenz), 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts bis Beginn des 20. Jahrhunderts (nicht repertoriert).

Repertorium

- H. Foerster, Repertorium der Bestände des Erziehungsdepartements des 19. und 20. Jahrhunderts = Rv 13.1.

E. Das Finanzdepartement

Aufgabenbereich

Die Staatskasse, Zahlungen und Buchhaltung; die Finanzplanung, Voranschläge und Rechnung; die Finanzkontrolle; die Verwaltung des

Staatsvermögens; die Beziehungen zur Staatsbank; das Steuerwesen; das Vermessungsamt, Grundbuch und die Einregistrierung; die Personalangelegenheiten und die Pensionskasse; die Verwaltung der Versicherungen; die elektronische Datenverarbeitung; die Freiburger Delegation bei der Loterie Romande und beim Sport-Toto; die Staatsmonopole (Pulver, Salz, Münzprägung); das Zollwesen; das Postwesen; die Handelskammer.

Bezeichnung und Eingliederung

1803 Finanz- und Domänenkammer
 1816 Finanzrat
 1848 Direktion der Finanzen
 1966 Direktion der Finanzen und des Innern
 1967 Finanzdirektion.

Bestand (Signatur DF; CT; 375 Laufmeter)

- Protokolle, 1804-1849; Briefkopiebücher und Rapporte, 1836-1901; Staatsrechnungen, 1803-1985 (mit Budgets seit 1832; Rechnungen der Staatseinknehmer); eingegangene Korrespondenz (nicht repertoriert);
- Steuerregister (Buchhaltung 1853-1970; Briefkopiebücher 1854-1910, nicht repertoriert);
- Staatskasse, 1859-1954 (nicht repertoriert);
- Sport-Toto, 1937-1970 (nicht repertoriert);
- Loterie Romande, 1937-1973 (nicht repertoriert);
- Vermessungsamt und Grundbuch (Protokolle; Katasterpläne; Hypothekarregister; Taxationen; Casiers, Grunddienstbarkeitsregister; Register der Privatabkommen), 1832-1965;
- Einregistrierungsdossiers, 1850-1972 (nicht repertoriert);
- Salzdirektion (Briefkopiebücher; Buchhaltung; Korrespondenz), 1822-1884 (nicht repertoriert);
- Konferenz der kantonalen Finanzdirektoren 1965-1978 (nicht repertoriert);
- Dossiers der Finanzdirektion (Steuerwesen; Finanzgesetzgebung; Budget; Buchhaltung und Kontrollen; Stiftungen und Vergabungen; Staatspersonal; AHV; Streitfälle; Staatsbank/Hypothekbank; öffentliches Verkehrswesen (Tram, Eisenbahn; Schifffahrt); Strassen und Brücken; Tourismus; Elektrizitätswerke (Rossens, Schiffenen, Hongrin); Erdölsuche; Versicherungsgesellschaft « La Fribourgeoise »), 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Repertorien

- N. Morard, Les finances, Ms. = Rv 10.1;
- N. Morard, Les dossiers des affaires traitées par la Direction des finances. 1982. = Rv 10.2;
- P. Rück/H. Foerster, Inventar der Katasterpläne des 19. Jahrhunderts. 1965/1981. = Rv 10.3;
- H. Foerster, Inventar der topographischen Gemeindepläne des 19. und 20. Jahrhunderts. 1983. = Rv 10.4;
- H. Foerster, Inventar der topographischen Waldpläne des 19. und 20. Jahrhunderts. 1983. = Rv 10.5;
- H. Foerster, Repertorium der Grundbuchprotokolle. 1986 = Rv 10.6;
- H. Foerster, Repertorium der Hypothekarregister. 1986 = Rv 10.7;
- Zur kantonalen Postregie siehe Rv 24.2.

F. Das Departement der Forsten und Staatsreben

Aufgabenbereich

Die Vollziehung der Forstgesetzgebung; die Verwaltung der Staatsforsten; die technische Betreuung der öffentlichen Forsten und Aufsicht über die Wälder im Kanton; die Ausbildung des Forstpersonals; die Verwaltung der Staatsreben; die Vollziehung der Gesetzgebung über Jagd und Fischerei; die Ausbildung der Aufsichtsorgane über Jagd und Fischerei und deren Kontrolle; die Wiederbevölkerung.

Bezeichnung und Eingliederung

1803 Generalinspektor der Wälder, Gebäude, Dämme, Brücken und Strassen (Amt)
 (1803 Finanz- und Domänenkammer)
 1816 Oberforstaufseher (Amt)
 (1816 Finanzrat)
 (1848 Direktion der Finanzen)
 1902 Direktion des Militärwesens, der Waldungen, Weinberge und Liegenschaften
 1936 Gemeinde-, Pfarreien- und Forstdirektion
 1946 Direktion des Militärwesens, des Forstwesens und der Staatsreben
 1966 Direktion des Militärwesens, der Landwirtschaft, des Forstwesens und der Staatsreben
 (1973 Landwirtschafts-, Polizei- und Militärdirektion) (1980 Direktion des Innern und der Landwirtschaft).

Bestand (Signatur: DFV; 45 Laufmeter)

- Briefkopiebücher; Korrespondenz; Buchhaltung, 1862-1952 (nicht repertoriert); Dossiers 19. und 20. Jahrhundert (nicht repertoriert).

Repertorien

- (Vorgesehen = Rv 11.1);
 - Siehe auch Rv 10.5 mit den topographischen Waldplänen.

G. Das Gebäudedepartement

Aufgabenbereich

Der Bau und Unterhalt der staatlichen Gebäude; die Verwaltung des Mobiliars; die Kontrolle der subventionierten Bauten.

Bezeichnung und Eingliederung

1803 Generalinspektor der Wälder, Gebäude, Dämme, Brücken und Strassen (Amt)
 (1803 Finanz- und Domänenkammer)
 1816 Staatsbaumeister (Amt)
 (1816 Finanzrat)
 1848 Direktion der öffentlichen Bauten
 1936 Baudirektion.

Bestand (Signatur DTP; 30 Laufmeter)

- Briefkopiebücher und Rapporte, 1831-1903;
- Inventare der Gebäude und des Mobiliars, 1827-1878; Buchhaltung, 1852-1920; Briefkopiebücher und Korrespondenz (nicht repertoriert); Baupläne der Staatsgebäude, 1902-1934 (nicht repertoriert); Unterhalt, Kostenvoranschläge, Korrespondenz 1847-1920 (nicht repertoriert).

Repertorium

- H. Foerster, Die Direktion der öffentlichen Bauten = Rv 23.1.

H. Der Geheime und Diplomatische Rat

Aufgabenbereich

Die Beziehungen mit den Kantonen und Staaten; die inneren wichtigeren Angelegenheiten; die öffentliche Ruhe und Sicherheit.

Bezeichnung

1814 Geheimer Rat

1831 Diplomatischer Rat (1848 Staatsrat; Direktion der Polizei).

Bestand (Signatur CS; 2 Laufmeter)

- Protokolle, 1831-1848; Korrespondenz, 1831-1847; Instruktionvorschläge für die Tagsatzungsabgeordneten, 1831-1846.

Repertorium

- H. Foerster, Inventar des Bestandes des Geheimen und Diplomatischen Rates 1816/1831/1848. 1986 = Rv 7.

I. Das Departement der Gemeinden und Pfarreien

Aufgabenbereich

Die Organisation, Verwaltung und Überwachung der Gemeinden und Pfarreien; die Gemeinde- und Pfarreiwahlen.

Bezeichnung und Eingliederung

(1803 Kammer der Gesetzgebung und der inneren Angelegenheiten)

(1816 Finanzrat)

(1831 Rat des Innern)

(1848 Direktion des Innern)

1902 Direktion der Justiz, des Kultus, der Gemeinden und Pfarreien

1936 Gemeinde-, Pfarreien- und Forstdirektion

1946 Direktion des Justiz-, Gemeinde- und Pfarreiwesens

(1980 Direktion des Innern und der Landwirtschaft).

Bestand (Signatur DCP; 400 Laufmeter)

- Jahresrechnungen der Gemeinden und Pfarreien (mit Schul- und Armenfonds), 1880-1970;
- Dossiers zu den Gemeinden und Pfarreien (nicht repertoriert).

Repertorium

- N. Morard, Les comptes des communes et paroisses (Signatur CCP) = Rv 6.

J. Das Departement der Gesetzgebung*Aufgabenbereich*

Die Vorbereitung der Gesetze und Verordnungsvorschläge; die Aufsicht der Gerechtigkeitspflege.

Bezeichnung und Eingliederung

1803	Kammer der Gesetzgebung und der inneren Angelegenheiten
(1816)	Justizrat. Siehe weiter unter Justizdepartement).

Bestand

Siehe unter Justizdepartement.

Repertorien

- (Vorgesehen = Rv 16);
- Siehe auch P. Rück, Inventaire sommaire: Législation et variétés N. S. - Gesetzgebung und Verschiedenes/Neue Serie. 1968. In R 1, S. 86.1-9.

K. Das Gesundheitsdepartement*Aufgabenbereich*

Die vorbeugenden Massnahmen gegen Krankheiten; die Lebensmittel- und Trinkwasserkontrolle; die Bekämpfung der übertragbaren Krankheiten, des Alkohol- und Drogenmissbrauchs; die Aufsicht über die medizinischen und paramedizinischen Berufe; die Spitalangelegenheiten; die Ausbildung des Pflegepersonals; das Kantonsspital und die Krankenanstalten Marsens und Humilimont.

Bezeichnung und Eingliederung

- 1803 Sanitätsrat (Kommission)
- (1803 Kammer der Gesetzgebung und der inneren Angelegenheiten; Kammer des Polizei- und Kriegswesens)
- (1816 Polizeirat)
- (1848 Polizeidirektion)
- 1902 Direktion der Polizei, der öffentlichen Sanität und des Handels
- (1936 Justiz- und Polizeidirektion)
- 1946 Direktion des Polizei- und Sanitätswesens
- 1956 Direktion des Polizei-, Sanitäts- und Sozialfürsorgewesens
- 1966 Direktion des Polizei- und Sanitätswesens
- 1973 Gesundheits- und Sozialfürsorgedirektion

Bestand

- Protokolle, 1804-1808, 1825-1849; Briefkopiebücher und Rapporte, 1835-1898; Korrespondenz (nicht repertoriert);

- Dossiers (Konferenz der Direktoren der kant. Gesundheitsdirektionen, 1939-1956; Gesetzgebung, 1898-1945, Streitfälle, 1899-1954; öffentl. Hygiene, 1903-1949; Institut für Hygiene und Bakteriologie [Personal], 1902-1941; kant. chemisches Laboratorium, 1907-1937; Epidemien und Krankheiten, 1902-1952; Tuberkulose, 1932-1950; Ärzte, Zahnärzte, Apotheker, Drogisten, Hebammen, Viehärzte, etc. 1902-1942; Medikamente und Drogen, 1902-1941; Kantonsspital, Marsens, Humilimont, Vermont, Stiftungen, 1902-1961;
- Dossiers (Impfungen, Schlachthof, Medikamente usw.), 19. Jahrhundert.

Repertorien

- H. Foerster, Das Archiv des Gesundheitsdepartements 1803-1902. 1980. = Rv 20.1;
- N. Morard, Dossiers des affaires traitées par la Direction de la santé publique. XXe siècle. 1983. = Rv 20.2.

L. Das Departement für Industrie, Handel und Gewerbe

Aufgabenbereich

Die Industrie; den Handel; das Gewerbe; die Arbeitsbeziehungen und die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit; die Berufsbildung (mit der Ingenieurschule); die Wirtschaftsförderung; den Fremdenverkehr; das Wohnungswesen; die Statistiken; die Kriegswirtschaft; die Preis- und Mietzinskontrolle.

Bezeichnung und Eingliederung

(1803 Finanz- und Domänenkammer)

(1816 Finanzrat)

1829 Handelskammer (Amt) (1848 Direktion des Innern)

1851 Ackerbau-, Gewerbe- und Handelskommission (Amt)

1902 Direktion der Polizei, der öffentlichen Sanität und des Handels

(1936 Direktion des Innern)

1946 Direktion des Innern, der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels

1966 Direktion der Industrie, des Handels und des Sozialfürsorgewesens

1967 Direktion des Innern, der Industrie, des Handels, des Gewerbes und der Sozialfürsorge

1973 Direktion des Innern, der Industrie, des Handels und des Gewerbes

(1980 Volkswirtschafts-, Verkehrs- und Energiedirektion).

Bestand (Signatur DICA)

Noch kein eigener Bestand. Im 19. Jahrhundert in den genannten Direktionen.

Repertorium

- (Vorgesehen = Rv 12).

M. Das Departement des Innern

Aufgabenbereich

Die Wahlen und Abstimmungen; die Oberämter; die Gemeinden- und Pfarreiangelegenheiten; das Bürgerrecht und die Einbürgerungen; die Beziehungen mit der Kirche.

Bezeichnung und Eingliederung

1803 Kammer der Gesetzgebung und der inneren Angelegenheiten
(1816 Geheimer Rat; Polizeirat)
1831 Rat des Innern
1848 Direktion des Innern
1902 Direktion des Innern, der Landwirtschaft und der Statistik
1936 Direktion des Innern
1946 Direktion des Innern, der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels
1966 Direktion der Finanzen und des Innern
1967 Direktion des Innern, der Industrie, des Handels, des Gewerbes und der Sozialfürsorge
1973 Direktion des Innern, der Industrie, des Handels und des Gewerbes
1980 Direktion des Innern und der Landwirtschaft.

Bestand (Signatur DI; 125 Laufmeter)

- Protokolle, 1804-1846; Briefkopiebücher, 1804-1902; Rapporte, 1839-1899;
- Jahresrapporte der Oberamtämänner, 1804-1936;
- Oberämter (Gerichtssitzungen, Anzeigen, Straf- und Fiskalangelegenheiten, Briefkopiebücher, Rapporte und Korrespondenzen) von Freiburg/Saanebezirk, Farvagny (nicht repertoriert), Tafers/Sensebezirk (nicht repertoriert), Murten, 1803-1924;
- Vaterschaftsregister, 1764/1803-1934;
- Kirchenrat Murten (Konsistorium), 1820-1848;
- Volkszählungen 1811, 1818, 1834, 1836, 1839, 1842, 1845, 1850, 1860, 1870, 1880 (nicht repertoriert);
- Einbürgerungen; Verzicht auf das Bürgerrecht; Option, Wiedereinbürgerung; Auslieferungen; 1902-1981 (nicht repertoriert);
- Dossiere (zum Beispiel Pauperismus; Stiftung Bersetia; Trockenlegung von Sümpfen) und statistische Angaben (Zivilstand; Ackerbau; Vieh); des 19. Jahrhunderts bis zum Beginn des 20. (nicht repertoriert);
- Stimmfähigenregister, 1803-1814;
- Eidgenössische und kantonale Abstimmungen, 1952-1981 (nicht repertoriert).

Repertorien

- H. Foerster, Die Bestände des Departements des Innern 1804-1900. = Rv 14.1;
- M. C. L'Homme, Die Jahresrapporte der Oberamtämänner 1804-1936. 1980. = Rv 14.2;
- H. Foerster, Die Oberamtsarchive (Freiburg/Saanebezirk; Murten/Seebezirk) 1803-1924. 1984/1986. = Rv 14.3;
- H. Foerster, Die Vaterschaftsregister 1764/1803-1963 und das Konsistorium Murten 1820-1848. 1986. = Rv 26.2;
- H. Foerster, Der Verzicht auf das Freiburger Bürgerrecht, 1876-1977. 1977. = Rv 14.4;

- H. Foerster, Die Stimmrechtsregister, 1803-1814. 1977. = Rv 14.5.

N. Das Justizdepartement

Aufgabenbereich

Die Ausarbeitung der allgemeinen Gesetzgebung und die Mitwirkung bei den Rechtsetzungsarbeiten der Direktionen; die Beziehungen mit den Gerichtsbehörden und der Staatsanwaltschaft; der Zivilstandsdienst; die Advokatur und das Notariat.

Bezeichnung und Eingliederung

- 1803 Kammer der Gesetzgebung und der inneren Angelegenheiten
- 1816 Justizrat
- 1848 Direktion der Justiz
- 1862 Justiz- und Kultusdirektion
- 1902 Direktion der Justiz, des Kultus, der Gemeinden und Pfarreien
- 1936 Justiz- und Polizeidirektion
- 1946 Direktion des Justiz-, Gemeinde- und Pfarreiwesens
- 1980 Justiz-, Polizei- und Militärdirektion

Bestand (Signatur DJ; 67 Laufmeter)

- Protokolle, 1816-1847; Briefkopiebücher und Rapporte, 1816-1907; Korrespondenzen (nicht repertoriert);
- Dossiers zu Gemeinde- und Pfarreiangelegenheiten (Dossiers (nicht repertoriert); Rapporte und Briefkopiebücher), 1875-1893;
- Zivilstand (Dossiers (nicht repertoriert); Rapporte, Briefkopiebücher, 1875-1904; Zivilstandsregister des Saane-, (nicht repertoriert) Sense-, Glane-, Seebezirks (nicht repertoriert) seit 1876);
- Dossiers zur Advokatur und zum Notariat (nicht repertoriert).

Repertorien

- H. Foerster, Das Archiv des Justizdepartements 1816-1900 = Rv15.1
- H. Foerster, Verzeichnis der Zivilstandsregister des Sensebezirks 1876-1973. 1977. = Rv 15.2;
- H. Foerster, Verzeichnis der Zivilstandsregister des Glanebezirks 1876-1938. 1975. = Rv 15.3.

O. Das Departement für kulturelle Angelegenheiten

Aufgabenbereich

Der Aufgabenbereich dieses 1980 geschaffenen Departements umfasst die kulturellen Angelegenheiten, die Erhaltung der Baudenkmäler (Denkmalpflege, Inventar der Kunstdenkmäler, Bauernhausinventar) und der archäologischen Stätten (Archäologischer Dienst), die Kantons- und Universitätsbibliothek, das Konservatorium, das Museum für Kunst und Geschichte, das Naturhistorische Museum, das Staatsarchiv, die Stiftung Schloss Greyerz und die diesen Dienstabteilungen zugewiesenen Kommissionen.

Bezeichnung und Eingliederung

(Vor 1980 dem Erziehungsdepartement direkt unterstellt)

1980 Direktion für Erziehung und kulturelle Angelegenheiten.

Bestand (Signatur DAC)

Die Archivalien der obigen Dienstabteilungen befinden sich im Bestand des Erziehungsdepartements, beziehungsweise in den betreffenden Abteilungen.

Repertorien

- Siehe Erziehungsdepartement = Rv 13.1; -(Vorgesehen = Rv 1).

P. Departement des Kultus*Aufgabenbereich*

Die Beziehungen zwischen dem Staat und der Kirche; die Überwachung der Güter der Kirche, religiösen Institute und Pfarrefonds.

Bezeichnung und Eingliederung

(1803 Kammer der Gesetzgebung und der inneren Angelegenheiten)

(1831 Rat des Innern)

1848 Direktion des öffentlichen Unterrichts und des Kultus

1848 Zentralverwaltungscommission der geistlichen Güter (Amt)

1850 Direktion der Polizei und des Kultus

1856 Direktion des Kultus

1862 Justiz- und Kultusdirektion

1902 Direktion der Justiz, des Kultus, der Gemeinden und Pfarreien

1936 Erziehungs- und Kultusdirektion

(1980 Direktion des Innern und der Landwirtschaft).

Bestand (Signatur DC; 25 Laufmeter)

- Rapporte und Briefkopiebücher, 1849-1903; Korrespondenz (nicht repertoriert);
- Zentralverwaltungscommission der geistlichen Güter (Protokolle, Briefkopiebücher, 1850-1858; Buchhaltung, nicht repertoriert; Korrespondenz, nicht repertoriert);
- Verwaltung der Güter der Klöster und geistlichen Korporationen (Protokolle, Briefkopiebücher, 1847-1849; Buchhaltung 1848-1860; Korrespondenz, nicht repertoriert).

Repertorium

- H. Foerster, Das Kultusdepartement = Rv 8.

Q. Das Landwirtschaftsdepartement*Aufgabenbereich*

Die Landwirtschaft; die landwirtschaftliche Berufsbildung (Institut Grangeneuve); das Veterinärwesen; die Beziehungen zu den Viehversicherungskassen; die Bodenverbesserungen.

Bezeichnung und Eingliederung

- (1848 Direktion des Innern)
- 1851 Ackerbau-, Gewerbe- und Handelskommission (Amt)
- 1902 Direktion des Innern, der Landwirtschaft und der Statistik
- (1936 Direktion des Innern)
- 1946 Direktion des Innern, der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels
- 1966 Direktion des Militärwesens, der Landwirtschaft, des Forstwesens und der Staatsreben
- 1973 Landwirtschafts-, Polizei- und Militärdirektion
- 1980 Direktion des Innern und der Landwirtschaft

Bestand (Signatur DAG; 16 Laufmeter)

Die Archivalien zur Landwirtschaft im 19. Jahrhundert befinden sich in den Beständen der Direktion des Innern, spätere Akten in der Verwaltung. Dem Staatsarchiv abgeliefert wurden:

- Kataster der landwirtschaftlichen Produktion 1941-1945/56; (nicht repertoriert)
- Viehinspektion (Rapporte, Buchhaltung, Versicherung, Zählung) 1946-1979 (nicht repertoriert).

Repertorium

- (Vorgesehen = Rv 3).

R. Das Militärdepartement*Aufgabenbereich*

Das Militärwesen; der Militärflichtersatz; die Zivilverteidigung; das kantonale Zeughaus; das Kriegskommissariat; die Kasernen.

Bezeichnung und Eingliederung

- 1803 Kammer des Polizei- und Kriegswesens
- 1816 Kriegsrat
- 1848 Militärdirektion (1862 Kriegsdirektion)
- 1902 Direktion des Militärwesens, der Waldungen, Weinberge und Liegenschaften
- 1936 Militärdirektion und der staatlichen Anstalten
- 1946 Direktion des Militärwesens, des Forstwesens und der Staatsreben
- 1973 Landwirtschafts-, Polizei- und Militärdirektion
- 1980 Justiz-, Polizei- und Militärdirektion

Bestand (Signatur DM, 45 Laufmeter)

- Protokolle, 1812-1847; Briefkopiebücher und Rapporte, 1810-1902; Korrespondenz (nicht repertoriert);
- Militärkommission, 1814-1815, 1831-1838; Verteidigungskommission 1847; Rekrutenkommission (Frankreich, Neapel), 1806-1848;
- radikale Bürgergarde, 1849-1857;
- Zeughaus- und Kleidermagazininventare, 1808-1862;
- Pulverregie, 1810-1851;

- Kriegskommissariat und Zeughauskommission, (Protokolle, Rapporte, Briefkopiebücher, Korrespondenz) (nicht repertoriert);
- Etats (nicht repertoriert);
- Rekrutenprüfungen (nicht repertoriert);
- Militärgericht (nicht repertoriert);
- eidgenössische Kreisschreiben und Korrespondenz 1846-1902. (nicht repertoriert)

Repertorium

- H. Foerster, Das Archiv des Militärdepartements 1803-1847. = Rv 17.1.

S. Das Polizeidepartement

Aufgabenbereich

Die öffentliche Sicherheit und Ordnung; die Kantons-, Sicherheits-, Strassenverkehrs- und Schifffahrtspolizei; die Verwaltungspolizei (mit Aufenthalts- und Niederlassungsgenehmigungen); die Feuerpolizei, Brandbekämpfung und cantonale Gebäudeversicherungsanstalt; der Strafvollzug; die Gefängnisse und Strafanstalten.

Bezeichnung und Eingliederung

- 1803 Kammer des Polizei- und Kriegswesens
- 1816 Polizeirat
- 1848 Direktion der Polizei
- 1856 Direktion des Kriegswesens und der Polizei
- 1862 Polizeidirektion
- 1902 Direktion der Polizei, der öffentlichen Sanität und des Handels
- 1936 Justiz- und Polizeidirektion
- 1946 Direktion des Polizei- und Sanitätswesens
- 1956 Direktion des Polizei-, Sanitäts- und Sozialfürsorgewesens
- 1966 Direktion des Polizei- und Sanitätswesens
- 1973 Landwirtschafts-, Polizei- und Militärdirektion
- 1980 Justiz-, Polizei- und Militärdirektion

Bestand (Signatur: DP; DPc; DPe; Af; 175 Laufmeter)

- Polizeidirektion (Protokoll, 1805-1898; Briefkopiebücher und Rapporte, 1804-1902; Korrespondenz, nicht repertoriert);
- Wirtschaftspatente (Register, 1799/1803-1961; Briefkopiebücher und Rapporte, 1862-1899);
- Patente der Hausierer, Lumpensammler usw., 1831-1961;
- Kantonspolizei (Briefkopiebücher und Rapporte; Invalidenkasse; Tagesbefehle; Korrespondenz), 1847-1921;
- Gefängnis und Zuchthaus (Buchhaltung; Statistik, 1816-1915; Begnadigungsgesuche, 1856-1888);
- Zentralpolizei (Protokolle, Rapporte und Briefkopiebücher, 1814-1906; Korrespondenz, nicht repertoriert; Dossiers, nicht repertoriert);
- Passregister, 1804-1944;
- Aufenthalts- und Niederlassungsbewilligungen, 1804-1934;
- Heiratsbewilligungen (Register, 1815-1928; Dossiers, 1878-1911);
- Heimatlose, 1811-1868;

- Gebäudeversicherungsanstalt (Protokoll 1813-1950, Briefkopiebücher, 1823-1923; Buchhaltung, 1813-1925; Dossiers, nicht repertoriert);
- Dossiers der Fremdenpolizei, 1927-1957;
- Dossiers 19. und 20. Jahrhundert (nicht repertoriert).

Repertorien

- H. Foerster, Das Archiv des Polizeidepartements und der Zentralpolizei. = Rv 18.1;
- I. Biolley-O. Cajoux, Dossiers des affaires traitées par la police des étrangers à Fribourg, 1927-1957. 1985. = Rv 18.2.
- H. Foerster, Das Archiv der Gebäudeversicherungsanstalt 1812/1965. 1. Bd. 1983. = Rv 18.3.

T. Das Departement für Sozialfürsorge

Aufgabenbereich

Die Sozialversicherungen; die Sozialhilfe und öffentliche Fürsorge; der Jugendschutz; die Aufsicht über die Vorsorgefonds und Stiftungen.

Bezeichnung

- (1803 Kammer der Gesetzgebung und der inneren Angelegenheiten)
- (1803 Departemente Finanz und Domänen)
- 1816 Finanzrat)
- (1848 Direktion des Innern)
- (1946 Direktion des Innern, der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels: Abteilung für Sozialfürsorge)
- 1956 Direktion des Polizei-, Sanitäts- und Sozialfürsorgewesens
- 1966 Direktion der Industrie, des Handels und des Sozialfürsorgewesens
- 1967 Direktion des Innern, der Industrie, des Handels, des Gewerbes und der Sozialfürsorge
- 1973 Gesundheits- und Sozialfürsorgedirektion

Bestand (Signatur DAS)

Die Archivalien zum Aufgabenbereich der Sozialfürsorge finden sich bis zur Schaffung des eigenen Departements in den Beständen der Vorgängerdirektionen, nach 1946/56 noch in der Verwaltung.

Repertorium

- (Vorgesehen = Rv 2).

U. Das Departement der Statistik

Aufgabenbereich

Die Zählungen und sämtliche statistische Arbeiten im Allgemeinen.

Bezeichnung und Eingliederung

- (1816 Polizeirat)
- (1848 Direktion des Innern)
- 1902 Direktion des Innern, der Landwirtschaft und der Statistik (1936

- Finanzdirektion)
 (1946 Direktion des Innern, der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels)
 (1967 Direktion des Innern, der Industrie, des Handels, des Gewerbes und der Sozialfürsorge)
 1973 Amt für Informatik und Statistik (in obiger Direktion) (1980 Volkswirtschafts-, Verkehrs- und Energiedirektion)

Bestand (Signatur DS)

Vor der Bildung des statistischen Departements finden sich statistische Angaben besonders in den Departementen des Innern, der Polizei und in den Oberamtsmännerberichten. Die neueren Bestände sind noch nicht in das Staatsarchiv überführt worden.

Seit 1965 werden monatliche und seit 1971 Jahresstatistiken publiziert.

Repertorium

- (Vorgesehen = Rv 21).

V. Das Strassen- und Brückendepartement

Aufgabenbereich

Die Strassen (inklusive Autobahnen), Brücken und Dämme; die Juragewässerkorrektion; der Bergbau und die Steinbrüche.

Bezeichnung und Eingliederung

- 1803 Generalinspektor der Wälder, Gebäude, Dämme, Brücken und Strassen (Amt)
- 1803 Finanz- und Domänenkammer; Kammer des Polizei- und Kriegswesens)
- 1816 Staatsbaumeister (Amt) (1816 Finanzrat)
- 1827 Oberaufseher der Strassen, Brücken und Schwellen (Amt) (1827 Polizeirat)
- 1848 Direktion der öffentlichen Bauten

Bestand (Signatur: DTP; 35 Laufmeter)

- Protokolle 1827-1847; Briefkopiebücher 1828-1909; Rapporte 1829-1938;
- Dossiers zum Strassen- und Brückenbau, 19. Jahrhundert;
- Juragewässerkorrektion.

Repertorien

- H. Foerster, Die Baudirektion. = Rv 23.1; -(Vorgesehen = Rv 19).

W. Das Verkehrs- und Energiedepartement

Aufgabenbereich

Der öffentliche Verkehr; die Beziehungen mit der Gesellschaft der Freiburger Bahnen; die Energiewirtschaft; die Beziehungen mit den Freiburgischen Elektrizitätswerken; das Fernmeldewesen.

Bezeichnung und Eingliederung

(1862 Direktion der öffentlichen Arbeiten)

1902 Departement der industriellen Unternehmungen (in obiger Direktion)

(1936 Baudirektion)

1956 Departement des Verkehrswesens (in obiger Direktion)

1973 Verkehrs- und Energiewirtschaftsamt (in Direktion des Innern, der Industrie, des Handels und des Gewerbes)

1980 Volkswirtschafts-, Verkehrs- und Energiedirektion

Bestand (Signatur DTC; CF; 21 Laufmeter)

- Freiburger und Schweizer Eisenbahnen (Protokolle; Briefkopiebücher; Korrespondenz; Buchhaltung; Projekte), 19. und 20. Jahrhundert;
- Broschüren zu den Eisenbahnen, 1843-1913.
- Dossiers (Eisenbahn, 1873-1933; Strassenbahn, 1896-1920; Automobiltransport, 1903-1930; Schifffahrt, 1864-1933; Telegraph, 1881-1916; Telephon, 1905-1924; Post, 1902-1911; Elektrizitätswerk Montbovon, 1898-1916; Entsumpfung, 1857-1932; Landwirtschaft, 1895-1905).

Repertorien

- N. Motard, Liste des imprimés du fonds des chemins de fer fribourgeois. 1964. = Rv 22.1;
- I. Biolley-O. Cajoux, Répertoire des dossiers de la Direction des travaux publics, fin XIXe - début XXe s. 1985. = Rv 23.2.

Sonderreihen

Neben den Departementsarchiven bestehen verschiedene, mehrheitlich schon im letzten Jahrhundert mehr oder weniger ausgebildete Sonderreihen mit Archivalien hauptsächlich aus der kantonalen Verwaltung. Diese Reihen entstanden entweder nach materiellen Gesichtspunkten, so wurden zum Beispiel die Staatstitel und Tagsatzungsangelegenheiten aus dem gewachsenen Zusammenhang der Exekutive und der Legislative herausgelöst. Daneben konnte die relative Selbständigkeit einer Institution wie beispielsweise der kantonalen Postregie zur Abtrennung vom Verwaltungsverband, hier vom Finanzratsarchiv, führen. Die Anwendung eines vereinfachenden Sammelbegriffs (als Verlegenheitslösung?) dürfte zum Beispiel bei der Reihe der Verwaltungshilfsbücher oder bei derjenigen der Gesetzgebung und Verschiedenes ausschlaggebend gewesen sein. Die Auflösung dieser Serien und die Rückgliederung der Archivalien in die betroffenen Departementsarchive dürfte unzweckmässig sein. Zum besseren Verständnis der Quellenlage werden die institutionsmässigen Querverbindungen in den Repertorien aufgezeigt.

A. Die Tagsatzungsangelegenheiten

Aufgabenbereich

Die eidgenössischen Angelegenheiten; die Verbindungen Freiburgs mit der Tagsatzung, dem Vorort und den anderen Kantonen.

Bestand (Signatur D/ N.S.; 10 Laufmeter)

- Tagsatzungsabschiede; Instruktionen an die Tagsatzungsabgeordneten und ihre Rapporte und Korrespondenz; 1803-1848;
- Korrespondenz des Vororts und der Kantone, 1814-1848;
- Traktandenunterlagen zur Tagsatzung, 1803-1848 (nicht repertoriert).

Repertorium

- H. Foerster, Die Tagsatzung und eidgenössische Angelegenheiten 1803-1848. = Rv 24.1;
- Siehe auch die Reihen besonders zur Exekutive, Legislative und zum Geheimen und diplomatischen Rat.

B. Die Freiburger Postregie*Aufgabenbereich*

Die Verwaltung der Freiburger Post.

Bestand (Bezeichnung Régie des postes; 1 Laufmeter)

- Protokoll; Briefkopiebücher; Buchhaltung; Verträge; 1832-1848.

Repertorium

- H. Foerster, Die Freiburger Postregie 1832-1848. 1974. = Rv 24.2.

C. Die Verwaltungshilfsbücher*Aufgabenbereich*

Sammlung isolierter Register und Dossiers der Kantonsverwaltung.

Bestand (Signatur LA / N.S.; 4 Laufmeter)

- Politische Organisationsarbeiten (Protokolle; Briefkopiebücher) zu den Kantonsverfassungen 1803, 1814, 1830/31, 1848, 1857;
- Zensurprotokoll, 1813-122;
- Substitutionen usw., 1774-1859;
- Stiftungen, 1845-1865;
- Immobilienerwerb durch Ausländer, 1849-1885;
- Stimmfähigenregister, 1803-1814.

Repertorium

- P. Rück, Verzeichnis der Verwaltungshilfsbücher. 1967. = Re 4.

D. Gesetzgebung und Verschiedenes*Aufgabenbereich*

Sammlung von Handschriften und Druckwerken hauptsächlich mit juristischem Inhalt.

Bestand (Bezeichnung Gesetzgebung und Verschiedenes / N.S.; 10 Laufmeter)

- Municipale; Brauchtümer; Gesetz- und Mandatensammlungen bes. des Ancien régime;
- Gesetzprojekte besonders des 19. und 20. Jahrhunderts.

Repertorium

- P. Rück, Gesetzgebung und Verschiedenes / Neue Serie. 1968, = R 1, S. 86.1-9.

E. Die Staatstitel

Aufgabenbereich und Bestand (Bezeichnung Staatstitel; 2 Laufmeter)
Sammlung der Verträge, Konventionen usw. zwischen dem Staate Freiburg und anderen Staaten oder natürlichen oder juristischen Personen seit 1798.

Repertorien

- Inventaire chronologique des Titres de l'Etat, 1798-1872/84. o. D. = Rv 24.3
- Répertoire chronologique des Titres de l'Etat, 1808/1885-1985 ss. o.D. = Rv 24.4

F. Feste und Kundgebungen

Aufgabenbereich und Bestand (Signatur FM; 15 Laufmeter)
Sammlung der Dossiers zur Organisation von Festen, Feiern, Kundgebungen usw. weltlicher, religiöser, politischer, sportlicher, kultureller usw. Natur, des 19. und 20. Jahrhunderts (nicht repertoriert).

Repertorium

- (Vorgesehen = RV 24.5).

Die richterliche Gewalt: Die Gerichte

Institutionen

Das Kantonsgericht; die Schwurgerichte; die Bezirksgerichte; die Anklagekammer; die Friedensgerichte; die Jugendstrafkammer; die Gewerbekammer; die Enteignungskommission; das Handels- und Güterrechtsregister; das Konkursamt; die Betreibungsämter.

Bestand (Signatur: T; Tct; Td; 535 Laufmeter)

- Kantonsgericht (Protokolle, Briefkopiebücher), 1803-1896;

- Moderationshof (Protokolle), 1880-1917;
- Kassationshof (Protokolle), 1880-1920;
- Handelsgericht (Protokolle, Briefkopiebücher), 1850-1882;
- Handelskonkursgericht (Protokolle), 1883-1884;
- Anklagekammer (Protokolle, 1849-1913; Briefkopiebücher, 1888-1944);
- Bundesgerichtsentscheide, 1883-1900;
- Schiedsgericht der Ausgleichskasse (Protokolle), 1940-1949;
- kant. AHV-Rekurskommission (Protokolle), 1946-1948;
- Bezirksgerichte (Protokolle, Briefkopiebücher) (nicht repertoriert);
- Friedensgerichte (Protokolle, Briefkopiebücher) (nicht repertoriert);
- Vormundschaftsregister (nicht repertoriert);
- Dossiers der Betreibungsämter und des Konkursamtes (nicht repertoriert);
- Dossiers der Jugendstrafkammer (nicht repertoriert).

Repertorium

- H. Foerster, Das Kantonsgericht. 1977. = Rv 26.1

Die Notariatsregister

Die Notariatsregister müssen bei der Amtsaufgabe (Todesfall, Pension) des Notars dem Staatsarchiv übergeben werden. Die Benutzung wird durch die *Sperrfrist* von *100 Jahren* eingeschränkt. Urkunden jüngeren Datums können von den berechtigten ausgewiesenen Personen eingesehen werden.

Bestand (Signatur: RN; 595 Laufmeter).

Repertorien

- *Tableau alphabétique des notaires...* 1869. = Rk 5;
- N. Morard, Répertoire des notaires (suite). = Rk 5.1.

Wichtiger Hinweis: Generell unterliegen die Bestände der Verwaltung einer 50 jährigen Sperrfrist.

Die Sonderbestände

I. Die Familienarchive

Die Bezeichnung «*Familienarchiv*» beinhaltet zwei Arten von Beständen. Die eine Art entspricht dem eigentlichen Familienarchiv, das in einer

Familie gewachsen aus verschiedenen Gründen ganz oder teilweise dem Staatsarchiv als zeitlich befristetes Depositum, Dauerleihgabe oder Geschenk überlassen wurde. Die zweite Gruppe beinhaltet einzelne Urkunden, Dokumente, Akten, Bücher und so weiter, die von verschiedener Provenienz ausser- und innerhalb des Staatsarchivs unter dem Familiennamen als gemeinsamen Bezugsmerkmal zusammengetragen wurden. Der ganze Bestand misst rund 278 Laufmeter.

Repertorien

- Eine erste allgemeine Übersicht über die Familienarchive gibt ANNE-MARIE SCHMUTZ-PFISTER, *Repertorium der handschriftlichen Nachlässe in den Bibliotheken und Archiven der Schweiz*. Als: Quellen zur Schweizer Geschichte N. F., IV. Abt., Bd. 8, Bern 1967;
- Fonds de famille Diesbach, 1500-1599. o. D. = Ro 1;
- H. Foerster, Karl Ludwig von Haller, 1768-1854 = Ro 2;
- Bd. 1: Die Korresponden von K. L. von Haller (1797-1854). 1984. = Ro 2.1;
- Bd.2: Tagebücher, politisch-wissenschaftliche Manuskripte von K. L. von Haller; Korrespondenzen anderer Familienangehörigen. 1986. = Ro 2.2;
- H. Foerster, Nicolas Gady (1766-1840). = Ro 3;
- M. C. L'Homme, Répertoire du fonds Pierre de Zurich. 1981. _ Ro 4;
- H. Foerster, Das Familienarchiv d'Affry. 1969/1970. Ro 5.1-3;
- H. Foerster, Le Fonds Gottrau de Léchelles. 1985. Ro 6.

Die Familienarchive beinhalten verschiedentlich auch verschiedentlich persönliche Arbeiten, so zum Beispiel die Baupläne aus dem Architekturbüro Genoud-Cuony, die Urkundenabschriften von Gremaud oder die Auszüge und historischen Notizen der Archivare Daguet, Schneuwly und Niquille.

Repertorien

- Paul E. MARTIN, *Catalogue des manuscrits de la collection Gremaud conservés aux Archives d'Etat de Fribourg*. Fribourg 1911. = Rp 1;
- Répertoire des plans des architectes *Genoud et Cuony*, 1900-1935. (1963). = Rp 5.1-3;
- Index des articles contenus dans le fonds *Schneuwly*. o. D. = Rp 8;
- Index des articles contenus dans les répertoires *Daguet*. (= Rs 21-27). o. D. = Rs 28.

II. Die Genealogien und Wappen

Die Genealogien

Das Staatsarchiv besitzt eine beachtliche Anzahl von mehr oder weniger vollständigen Stammbäumen von Freiburger Familien besonders aus dem Adel/Patriziat und/oder der Stadtbürger. Diese Stammbäume wurden von den Archivaren (Daguet, Schneuwly, Raemy, Corpataux und anderen mehr und « Amateuren » (zum Beispiel H. de Vevey, P. de Zurich) erstellt.

Repertorium

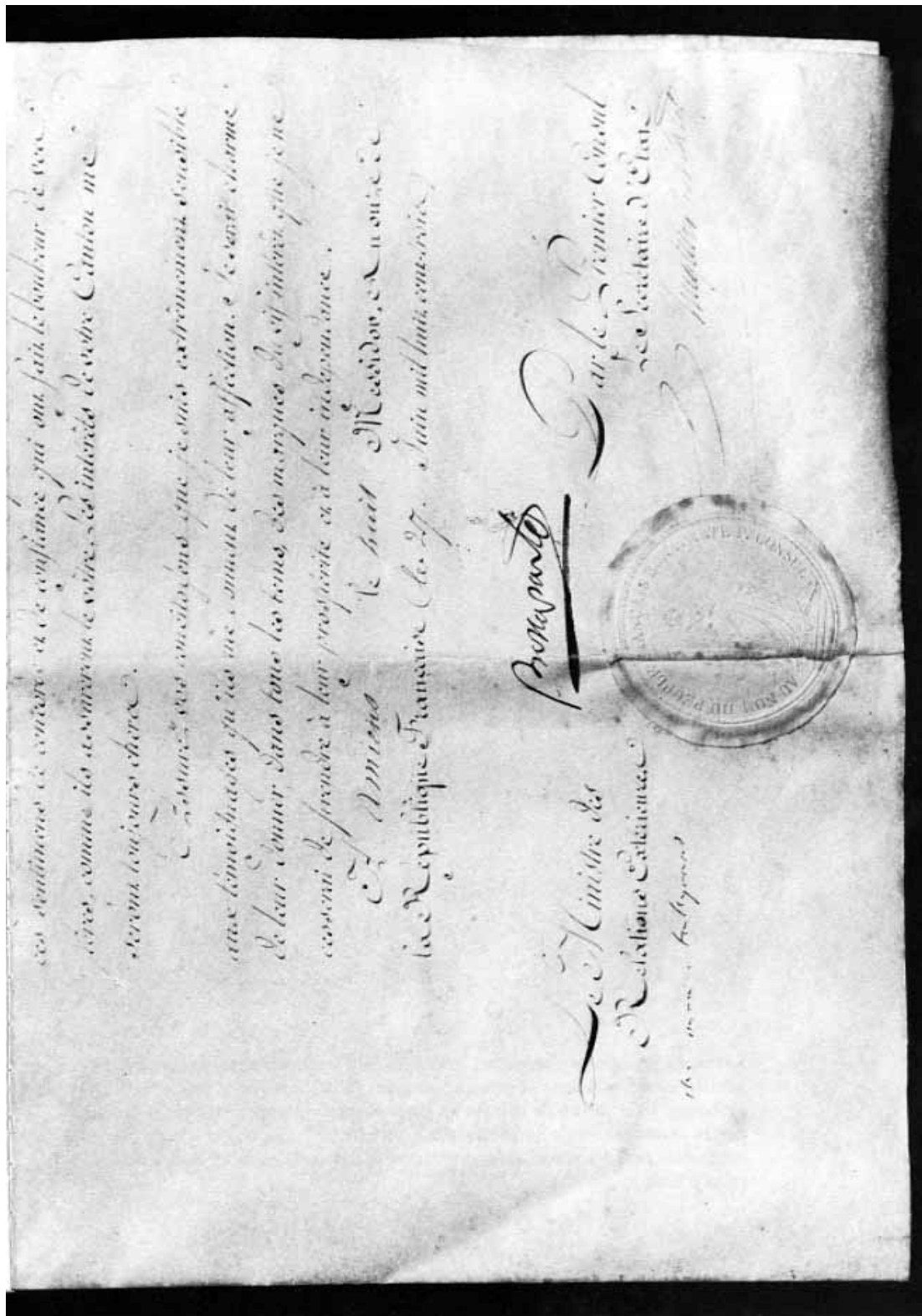
- Alphabetisches Verzeichnis der Stammbäume. (Zettelkasten; rund 700 Familien). o. D. = Ru 1.

Die Wappen

Als offizielle Zentralstelle der Freiburger Familien- und Gemeindewappen besitzt das Staatsarchiv die wohl vollständigste Sammlung. Archivare und Heraldiker schufen auf Grund der verschiedenen Wappenbücher usw. und in Zusammenarbeit mit heraldischen Instituten eine umfangreiche Dokumentation.

Repertorium

- Alphabetisches Verzeichnis der Freiburger Familienwappen. (Zettelkasten; rund 2000 Wappen). o. D. = Ru 5.1-5.



III. Die Gemeinde- und Pfarreiarchive

Die Gemeinden und Pfarreien können dem Staatsarchiv als zeitlich befristetes Depositum, Dauerleihgabe oder endgültig Teile ihres Archivs oder den ganzen Bestand überlassen.

Die folgende Liste gibt über die Zusammensetzung des Gemeinde/Pfarreiarchivs keine Auskunft. Lediglich die vorhandenen Pfarreiregister sind eigens vermerkt (hier mit PR bezeichnet).

Gemeinden und/oder Pfarreien

Arconciel (PR); Bollion; Broc; Carignan-Vallon; Cerniat (PR), Chandon-Léchelles (PR); Charmey; Châtel-St-Denis (PR); Dompierre; Ecuwillens (PR); Enney; Ependes; Estavannens (PR); Freiburg (PR); Grangettes; Grandvillard; Grolley; Kastels St. Dionys = Châtel-St-Denis; Lentigny; Lessoc; Marly (PR); Mézières; Montbovon; Murist (PR); Promasens (PR); Romont; Rue; Russy; La Tourde-Tréme; Vallon-Carignan; Vaulruz (PR).

Repertorien

Hier sind auch die Repertorien von Gemeinde- und Pfarreiarchiven angeführt, deren Bestände sich nicht im Staatsarchiv befinden. Diese Findbücher enthalten nämlich nützliche Informationen zur Gemeinde- und Pfarreigeschichte.

- PETER RÜCK, *Die Zivilstandsbücher auf dem Staatsarchiv Freiburg*. In: Freiburger Geschichtsblätter 54 (1966), S. 120 (**Cerniat**, PR);
- IDEM, *Ibidem*, S. 121 (**Chandon-Léchelles**, PR);
- F. Chassot, Répertoire des cures de Hauteville et de **Corbières** 1322-1461. 1854. = Ri 22;
- MARCELLE DESPONT, *Inventaire des archives communales de Domdidier*. (1283-1872). In: Freiburger Geschichtsblätter 56 (1968/69), S. 73-256;
- PETER RÜCK, *Zivilstandsbücher*, S. 121, 122 (**Ecuwillens**, PR);
- J. DAGUET, *Inventaire des archives du chapitre de St-Nicolas de Fribourg*, XIVe-XIXe siècles. 1855. = R1 2;
- PETER RÜCK, *Zivilstandsbücher*, S. 117-121 (**Freiburg**, PR);
- H. Foerster-M.-C. L'Homme, Répertoire des fonds de la commune et paroisse de **Grandvillard**, 1453-1866. 1983. = Ri 26;
- M. Despond, *Les archives de la ville de Gruyères*, 1349-1922. 1929. = Ri 11;
- H. Foerster, *Das Pfarreiarchiv Gurmels*, 1395-1918. 1968/69. = Ri 24;
- F. Chassot, Répertoire des cures de **Hauteville** et de Corbières, 1322-1461. 1854. = Ri 22;
- H. Schöpfer, *Die Pläne im Pfarreiarchiv Heitenried*, 1901-1906. 1977. = Ri 25;
- A. Thürler, *Inventar des Pfarreiarchivs Jaun*, 1378-1950. 1983. = Ri 16;
- A. Gutknecht, *Das Gemeindearchiv Kerzers*, 1378-1950. 1966. = Ri 23;
- A. Bardet, *Catalogue analytique des archives de la commune des Friques*, 1318-1902. 1981/84. = Ri 19;
- H. Foerster, *Das Gemeindearchiv Lurtigen*, 1435-1871. 1985. = Ri 27;
- H. Foerster, *Les archives paroissiales de Marly*. 1986. = Ri 28;
- PETER RÜCK, *Zivilstandsbücher*, S. 121 (**Murist**, PR);
- ERNST FLÜCKIGER, *Das Stadtarchiv Murten*, 1238-1938. In: Freiburger Geschichtsblätter 54 (1966), S. 125-166;
- H. Schöpfer, *Das Stadtarchiv Murten: Planverzeichnis*, 1698-1920. 1973. = Ri 12;
- PETER RÜCK, *Zivilstandsbücher*, S. 121 (**Promasens**, PR);
- N. N., *Répertoire alphabétique de tous les titres des archives de Romont*, XVe - début XIXe siècles. 1821. = Ri 21;

- PETER RÜCK, *Zivilstandsbücher*, S. 120 (**Vaulruz**, PR).

IV. Die Archive von Zünften, Bruderschaften, Vereinigungen, Vereinen und Unternehmen

Das Staatsarchiv nimmt auch die Archive von Vereinigungen, Vereinen, Unternehmen usw. als Geschenk, zeitlich befristetes Depositum oder als Dauerleihgabe an. Die Bestände setzen sich meist aus den Protokollen, Briefkopiebüchern, Korrespondenzen, Buchhaltung und Einzelstücken mit Bezug zur Vereinigung usw. zusammen. Diese Archive sind teilweise nur mit Einwilligung des Eigentümers zu benutzen. Der Umfang dieser Reihe beträgt 85 Laufmeter.

Da diese Vereinsarchive usw. fallweise wieder vom Eigentümer übernommen werden können, gilt die folgende Liste nicht unbedingt als Standortangabe in den kommenden Jahren. Die angegebenen zeitlichen Grenzwerte gelten nur für den Hauptbestand des Vereinsarchivs. Die Bestände sind meist nicht repertoriert.

1. Vereinigungen, Vereine und Unternehmen

- Association cantonale fribourgeoise de gymnastique, 1866-1982
- Association catholique internationale des services de la jeunesse féminine, 1920-1951
- Association charitable des bons livres, 1863-1966
- Association pour la défense des intérêts des bas-quartiers, 1906-1942
- Association fribourgeoise de gymnastique féminine, 1866-1980
- Association populaire catholique suisse (secrétariat romand et fédération cantonale fribourgeoise), 1892-1950
- L'Avenir, caisse maladie, 1859-1944
- Barrage de Thüssy-Hauterive, 1898-1911
- Bataillon fusiliers 14, 1918-1933
- Caecilienverein Freiburg, 1877-1952
- Cercle catholique de Fribourg, 1907-1926
- Cercles littéraire et de commerce, 1816-1922
- Cercle de l'Union, 1842-1910
- Club alpin suisse (section Moléson), 1871-1945
- Conférence de St-Vincent de Paul/Fribourg, 1856-1956
- Congrégations mariales 1758-1966
- Congrégations mariales des messieurs et bourgeois de la ville de Fribourg, 1792-1897
- Contemporains 1881, 1931-1968
- Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg, 1893-1965
- Deutschfreiburger Heimatkundeverein (Verein für Heimatkunde des Sensebezirks und der benachbarten interessierten Landschaften)
- Fabrique d'engrais chimiques, Fribourg, 1864-1936
- Fabrique de machines (turbines hydrauliques), 1905-1911
- Katholischer Männerverein Freiburg, 1889-1944
- Mission catholique suisse en faveur des victimes de la guerre et office interne des prisonniers de guerre et de la commission pour l'Eglise persécutée (à l'Est), 1939-1972
- Parti conservateur fribourgeois, 1921-1939

- Pro Polonia, 1939-1955
- Rallye-club Fribourg, 1910-1955
- Société pour l'amélioration du logement populaire à Fribourg, 1937-1966
- Société anonyme de l'Auberge du Touret, 1910-1924
- Société des artilleurs, section Fribourg/Sarine, 1908-1961
- Société d'assurance mutuelle «la Prévoyance», 1907-1911
- Société cantonale des chanteurs fribourgeois, 1849-1959
- Société cantonale des tireurs fribourgeois, 1892-1942
- Société cantonale des tireurs vétérans au canton de Fribourg, 1934-1974
- Société du casino d'hiver, 1822-1845
- Société de chant de la ville de Fribourg, 1841-1950
- Société économique et d'utilité publique, 1824-1885
- Société fédérale de gymnastique «Freiburgiau», 1884-1981
- Société fribourgeoise de médecine, 1877-1956
- Société d'histoire du canton de Fribourg, 1840-1955
- Société générale des eaux et forêts, 1867-1896
- Société de gymnastique «Fribourg-Ancienne», 1851-1923/1948
- Société de musique (orchestre de la ville), 1813-1926
- Société de la Poule, 1841-1861
- Société de secours mutuel de la ville de Fribourg et des campagnes fribourgeoises, 1851-1941
- Société de théâtre de Fribourg, 1823-1927
- Société de tir de la ville de Fribourg (Stadtschützengesellschaft), 1691-1962
- Union chorale «La Mutuelle», Fribourg, 1888-1977
- Union des travailleuses, 1915-1981
- Union des sociétés de gymnastique de la ville de Fribourg, 1938-1945
- Voisinages (Pont-Muré, Pont-Suspendu, Neuveville, Places, Grand'Rue, Porte de Romont).

2. Zünfte und Bruderschaften (19. und 20. Jahrhundert)

- Bäckerzunft, 1433-1837
- Confrérie des Innocents, 1832-1849
- Kaufleutezunft, 1460-1852
- Leinenweberzunft, 1807-1852
- Metzgerzunft, 1377/1560-1852
- Rotgerber, 1664-1853
- Sakramentsbruderschaft, 1717-1962
- St. Anna-Bruderschaft, 1833
- St. Hubertus-Bruderschaft, 1760-1862
- St. Jakobsbruderschaft, 1471-1853
- St. Johann-Bruderschaft, 1628-1852
- St. Josephsbruderschaft, 1661-1828
- St. Sebastian-Bruderschaft, 1814-1936
- Schmiedezunft, 1385/1470-1973
- Schuhmacherzunft, 1374/1761-1878
- Steinhauerzunft, 1481/1548-1949
- Tuchbereiterzunft, 1691-1848
- Weissgerberzunft, 1603-1845
- Zimmerleutezunft, 1432/1675-1853

Repertorien

- J. Longchamp, Association fribourgeoise de gymnastique féminine, 1866-1980. 1980. = Rr 20;
- H. Foerster, Die Archive der Freiburger Zünfte und Bruderschaften. 1973. = Rr 12.

V. Die Archivbibliothek

Die Archivbibliothek zählt 1985 rund 4000 Bücher hauptsächlich zur Geschichte. Sie dient als Präsenzbibliothek - keine Heimausleihe ! nicht nur für die vom Archivpersonal ausgeführten Arbeiten, sondern steht auch den Archivbenutzern zur Benutzung im Lesesaal offen. Als Ergänzung zum eigentlichen Bibliotheksbestand ist die Sammlung von Broschüren, Pamphleten, Flugblättern usw. zu freiburgischen, ausserkantonalen oder schweizerischen Angelegenheiten des 18. bis 20. Jahrhunderts zu erwähnen.

Repertorien

- Autoren- und Sachkatalog (Zettelkasten; in Überarbeitung) im Lesesaal;
- N. Morard, Répertoire chronologique et inventaire alphabétique des brochures imprimées relatives au canton de Fribourg. I. (Fin de l'Ancien Régime à 1899). 1970.

Verzeichnis der Signaturen

Af	Brandversicherungsanstalt
CE	Staatsrat (Kleiner Rat 19. Jh.)
CH	Staatskanzlei
CCP	Jahresrechnung der Gemeinden und Pfarreien
CS	Geheime Rat
CF	Eisenbahn
Ct	Jahresrechnung
D/N.S.	Tagsatzung - Eidgenössische Angelegenheiten/Neue Serie
DAC	Departement für kulturelle Angelegenheiten
DAG	Landwirtschaftsdepartement
DAS	Departement für Sozialfürsorge
DC	Departement für kulturelle Angelegenheiten
DCP	Departement der Gemeinden und Pfarreien
DF	Finanzdepartement
DFV	Departement der Forsten und Staatsreben
DI	Departement des Innern
DICA	Departement für Industrie, Handel und Gewerbe
DIP	Erziehungsdepartement
DJ	Justizdepartement
DL	Departement der Gesetzgebung
DM	Militärdepartement
DP	Polizeidepartement

DPc	Direktion der Zentralpolizei
DPe	Fremdenpolizei
DSP	Gesundheitsdepartement
DTC	Verkehrs- und Energiedepartement
DTP	Baudirektion
FM	Feste und Manifestationen
GC	Grossrat
H	Helvetische Republik
LA/N.S.	Verwaltungshilfsbücher/Neue Serie
RN	Notariatsregister
T	Gericht
Tct	Kantonsgericht
Td	Bezirksgericht
R	Repertorium (im Lesesaal)
Ra-z	Repertorien der Unterserie a-z